

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.
Redaktion u. Administration: V. Váczl-körsút (Waidnering) 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Von den Kriegsschauplätzen.

Auf die Arbeit des deutschen Heeres kann man sich verlassen. Der Feind mag sich noch so anstrengen, noch so zahlreich sein, noch so wuchtig das Schwert führen, zum Schlusse muß doch das deutsche Heer Sieger bleiben. Und fragt man warum, dann findet man nur die einzige Antwort: weil Alles klappert. Zwei Wochen lang hielten die Deutschen sich in der Defensive. Und an jeder einzelnen ihrer Defensivstellungen rannten die Franzosen sich ihre Köpfe blutig, ohne daß dies die Deutschen veranlaßt hätte, in eine voreilige Offensive überzugehen. Erst als sie sahen, daß der Elan der Gegner verausgabte, daß ihre Verstärkungen erschöpft, daß sie von ihrer Operationsbasis Paris genügend entfernt, wurden sie aus Vertheidigern zu Angreifern. Und all die bisherigen Mühen und Opfer hinderten sie nicht, den Angriff mit solcher Wucht einzusetzen, als ob sie eben erst in den Kampf gegangen wären.

Meldet fast jede Depesche des deutschen Generalstabes einen wenn auch langsamen, so doch absolut sichern Fortschritt dieser Offensive, so brachte der heutige Tag eine besonders günstige Nachricht für dieselbe. Das Sperrfort Camp des Romains ist gefallen. Damit ist in die gewaltige Sperrlinie Verdun—Toul, die die Franzosen für unüberbrechbar gehalten, eine mächtige Bresche geschlagen, die für das an der Marne kämpfende französische Heer verhängnisvoll werden kann. Denn schon haben die Deutschen an jener Stelle die Maas überschritten, und wenn sie dort mit gehöriger Kraft einsetzen, dann gelingt es ihnen vielleicht, dem französischen Heere vom Rücken her gefährlich zu werden, was demselben leichtlich eine Katastrophe heraufbeschwören kann.

Den Stolz ob dieses neuen Erfolges der Deutschen dürfen wir aber nicht nur als ihre Bundesgenossen, sondern auch als ihre Mithelfer fühlen, da ganz zweifellos wie bei allen bisher genommenen Festungen und Forts auch bei dem Camp des Romains unsere ausgezeichneten Motorbatterien mit voller Kraft mitwirkten.

Wird so im Westen nun schon seit vollen drei Wochen ununterbrochen und unermüdet weitergekämpft, so herrscht auf den östlichen Kriegsschauplätzen verhältnismäßige Ruhe. Von der Armee des Generalobersten Hindenburg hören wir schon seit Tagen nichts, und vom Kriegsschauplatz in Galizien höchstens einige in London ausgestreute Enten, die aber trotz aller Grenzsperr den Weg über den Kanal fanden und deshalb von unserem Generalstab dementirt werden mußten. Diese Lügen sollen offenbar die Welt der Ententemächte über die jegige Ruhe und Unthätigkeit des russischen Heeres hinwegtäuschen. Das selbe befindet sich eben gegenüber unseren neuen, überaus günstigen Positionen in einer höchst unangenehmen Lage. An dieselben heran wagt es sich vorläufig noch nicht. Um dies nun zu maskiren, werden einerseits Siege von nie stattgefundenen Schlachten erlogen und andererseits kleine Einfälle

in ungarisches Gebiet versucht. Es wäre nämlich den Russen gar zu angenehm, uns ein wenig zu beunruhigen, und so benützen sie denn die Ruhepause in den galizischen Kämpfen zu Exkursionen ins Karpathengebiet, von denen sie sich aber nur

blutige Köpfe heimholen können. Sich aber durch solche Versuche irgendwie beunruhigen zu lassen, wäre wirklich gar zu unvernünftig, da ein ernstlicher Einfall nach Ungarn nicht für uns, sondern für die Russen katastrophal werden könnte.

Der Weltkrieg.

Zurückgeschlagene russische Einbruchversuche. — Vollständige Ruhe in Syrien. — Das große Ringen vor Paris. — Vorzügliche Stellungen der Deutschen. — Paris in Erwartung der Belagerung.

Der Krieg mit Rußland.

Zurückgeschlagene russische Einbruchversuche.

Die „Bud. Kor.“ meldet: Kleinere russische Truppenabteilungen versuchen — wie es scheint — Diversionen gegen die Karpathenpässe. Gestern fand bei dem Passe bei Uzsof (Komitat Ung.) ein kleineres Gefecht zwischen den Russen und unseren zum Schutze des Passes entsandten kleinen Detachement statt. Heute kam es bei Tornya (Komitat Maramaros) zu einem Zusammenstoß, ohne daß es den Russen auch nur an einem Punkte gelungen wäre, über die Grenze einzudringen. Diese ganz abseits vom Schauplatz der großen Ereignisse stattfindenden Geplänkel haben natürlich keinerlei Bedeutung und können nur den Zweck haben, die Aufmerksamkeit vom Hauptkriegsschauplatz abzulenken und die Bevölkerung zu beunruhigen. In der Erkenntnis und richtigen Einschätzung dieser offenkundigen Absicht liegt zugleich auch die Vereitelung derselben.

Der Uzsofer Pass befindet sich in jenem Abschnitt der Ostkarpathen, der Ost-Bekiden genannt wird, an der nördlichen Spitze des Unger Komitats. Er ist 869 Meter hoch und bildet eine Durchbruchsstelle nach dem Strzyzthale in Galizien. Tornya ist eine kleine Grenzorttschaft im Deförmezöer Bezirk des Komitats Maramaros; sie ist an den Maramaroser Alpen gelegen und ist eine Durchbruchsstelle von der Bukowina her.

Vom nördlichen Kriegsschauplatz.

Ungeförte Konzentration unserer Kräfte.

Amtlicher Bericht, eingetroffen am 26. September, 10 Uhr 45 Minuten Vormittag.

Amtlich wird verlautbart vom 25. September Abends: Die nach der Schlacht von Lemberg eingeleitete Versammlung unserer Streitkräfte in einem Raume westlich des San hat nicht nur der Entente-Presse Veranlassung zu den böswilligsten Erfindungen und lächerlichsten Kommentaren gegeben, sondern auch anderwärts unrichtige Vorstellungen über die Lage unseres Heeres hervorgerufen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die erwähnte Versammlung durchaus freiwillig erfolgte, wofür als Beweis nur angeführt sei, daß sie der Gegner nirgends zu stören

vermochte oder versuchte. Feindlicherseits aufgestellte Behauptungen über Erfolge an der Sanlinie sind ganz unwahr. Es handelt sich lediglich um einzelne mit großem Aufwand an Truppen, an schweren Geschützen und Munition inszenirte Bombardements gegen feldmäßig gesicherte und schwach besetzte Uebergangsstellen, die nach Erfüllung ihres Zweckes und Sprengung der Brücken freiwillig geräumt wurden. Die aus London stammende Nachricht vom Falle zweier Forts von Przemyśl ist natürlich ganz aus der Luft gegriffen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

Erlogene französische Meldung von einem Vordringen des Generals Rennenkampf.

Berlin, 26. September. („Wolff-Bureau.“) Eine angeblich aus Petersburg stammende Meldung der Pariser Presse, wonach die Russen unter General Rennenkampf siegreich vordringen und Soldau wieder besetzt hätten, ist völlig erfunden.

Dum-Dum-Geschosse in der russischen Armee.

Wien, 26. September. Unter den von den russischen Truppen auf dem Schlachtfelde von Krassnik zurückgelassenen Gewehrmunitionen befanden sich auch Geschosse, deren harter Mantel an der Spitze den Bleikern freiläßt — Dum-Dum-Geschosse. Das kaiserliche und königliche Ministerium des Inneren hat diese Verletzung der dritten Haager Deklaration vom Jahre 1899 den Regierungen der Verbündeten und der neutralen Mächte mit dem Beifügen bekanntgegeben, daß das kaiserliche und königliche Armeekommando derzeit nicht daran denke, mit Repressalien vorzugehen.

Pogrom russischer Soldaten in Russisch-Polen.

Wie der „Reichspost“ aus Krakau gemeldet wird, haben die russischen Soldaten in Cholm ihre Offiziere um die Erlaubnis, ein Pogrom für eine Stunde veranstalten zu dürfen. Die Offiziere sträubten sich anfangs dagegen; man ließ sich in Verhandlungen ein und zuletzt wurde eine halbe Stunde Pogrom gewährt.

Selbenthat eines Lokomotivführers.

Berlin, 26. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Die oberste Heeresleitung theilt mit: Bei einer Erkundigungsfahrt auf einer Lokomotive nach Russisch-Polen hinein, wobei der auf der Lokomotive

stehende Hauptmann Bader den Helmentod fand, hat sich der Lokomotivführer Beck aus Tarnowitz vorzüglich benommen. Beck erhielt neben Hauptmann Bader stehend außer Verletzungen durch Eisenplitter einen Schuß durch die Lunge. Trotz dieser schweren Verwundung hielt Beck noch vier Stunden auf seinem Posten aus und führte die Lokomotive glücklich zur Abfahrtsstation zurück, wo er dann zusammenbrach. Während der Rückfahrt hat er auch noch die Lokomotive reparieren und dichten müssen, weil sie durch feindliche Schüsse beschädigt worden war. Der Kaiser hat seine Pflichttreue, Tapferkeit und Selbstbeherrschung mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse belohnt.

Ein Freiwilligenkorps der Ukrainer.

Wien, 26. September. (Privat-Telegramm.) Die Ukrainer haben ein freiwilliges ukrainisches Korps gebildet das den historischen Namen Sitschower Schützen angelegt hat. Die ersten zwei Kompagnien sind in den letzten Tagen nach erfolgter Abrichtung ins Feld gezogen. Der Kommandant hat eine Guldigungsdepesche an den König abgefordert, in welcher die Ukrainer den Monarchen ihrer Hingebung und Treue versichern. Der König hat durch den Chef der Militärkanzlei Freiherrn v. Bolfras eine Dankdepesche an den Kommandanten des Korps gerichtet, in welcher er der Thätigkeit der ukrainischen Schützen im Felde die besten Wünsche entbietet.

Das Schloß des Grafen Tarnowsky in russischen Händen.

Krautau, 28. September. (Privat-Telegramm.) Das Schloß Dzikow des Herrenhausmitglieds, Geheimraths und Präsidenten des Landwirtschaftlichen Vereins Grafen Tarnowsky befindet sich in den Händen der Russen. Graf Tarnowsky hat seine Kinder in Sicherheit gebracht und war mit seiner Frau auf dem Schlosse verblieben, indem er erklärte, er wolle das Haus seiner Väter nicht verlassen. Die Russen sollen ihn vorläufig im Schloß internirt haben.

Der deutsch-französische Krieg. Das große Ringen vor Paris.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das Große Hauptquartier meldet am 25. September Abends 9 Uhr: Der Fortgang der Operationen hat an unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen die Entscheidung bisher nicht gefallen ist. In der Mitte der Schlachtfrent ist heute, abgesehen von

einzelnen Vorstößen beider Parteien, nichts geschehen. Als erstes Sperrfort südlich Verdun ist heute Camp des Romains bei St. Mihiel gefallen. Das bairische Regiment von der Lann hat auf das Fort die deutsche Fahne gehißt. Unsere Truppen haben dort die Maas überschritten. Im Uebrigen sind weder im Westen noch im Osten irgendwelche Veränderungen geschehen.

Paris in Erwartung der Belagerung.

Entfernung aller nicht Wehrfähigen.

Paris, 26. September. (Privatmeldung über Rom.) Vollständig gerüstet erwartet Paris die Belagerung durch das deutsche Heer. Wie General Gallieni meint, kann die französische Hauptstadt auch einer mehrmonatigen Belagerung, ohne Gefahr einer Hungernoth ausgelegt zu sein, standhalten. Nichtsdestoweniger richtete das Oberhaupt der städtischen Verwaltung Adrien Mithonard an die Bevölkerung eine Aufforderung, daß jeder Nichtwehrfähige die Stadt zu verlassen habe. Es ist daher wünschenswerth, daß die noch zurückgebliebenen Frauen, Kinder und Greise das vor schwerer Prüfung stehende Paris verlassen. Als letzter Termin der Abreise wurde der 25. September bestimmt. Jede Person darf wegen Ueberfüllung der Eisenbahnzüge nur so viel Gepäck mitnehmen, als jeder in seinen Händen tragen kann. Die kurze Frist der Abreise läßt jedenfalls darauf schließen, daß der französische Generalstab mit dem baldigen Erscheinen der Deutschen vor Paris rechnet.

Unernehmbar Stellung der Deutschen an der Aisne.

London, 26. September. „Manchester Guardian“ sagt, die deutsche Stellung an der Aisne ist so stark, daß, wenn keine strategischen Ueberraschungen eintreten, jeder Angriff zum Rückschlag führen muß und einen Erfolg nur haben kann, wenn der Gegner zur Erschöpfung gebracht ist. Sie haben die Kunst der Feldebefestigungen auf eine Höhe gebracht, die bisher nicht erreicht worden ist und eine Stellung von gewöhnlicher natürlicher Stärke zu einer Befestigungslinie gemacht, die stärker und widerstandsfähiger ist als eine aus Stahl errichtete Linie.

Frankreich rüstet zu einem Winterfeldzug.

Berlin, 26. September. Die „Rössische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Wie die „Politiken“ aus Paris erfährt, wird dort Tag und Nacht an

Ausrüstungen für den Winterfeldzug gearbeitet. Die Beaufsichtigung der Fremden wird täglich strenger.

Die Beschädigung der Reims Kathedrale.

Abwehr einer albernen Behauptung.

Berlin, 26. September. („Wolff-Bureau“.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht folgende Erklärung: Vom Generaldirektor der königlichen Museen von Berlin Dr. v. Bode: Ugo Djetli erklärte in der Turiner „Gazetta del Popolo“, die Kathedrale von Reims sei angezündet worden als Rache für den von mir aufgestellten, aber gescheiterten Plan, Kunstwerke aus Frankreich fortzuschleppen. In Wahrheit wurde die Kathedrale nicht angezündet, sondern durch Artilleriefeuer beschädigt, weil unter dem Schutze einer weißen Fahne vom Thurm der Kathedrale Signale über die Stellungen der Deutschen gegeben wurden. Die Behauptung, ich hätte eine Liste der zu raubenden Kunstwerke aufgestellt, ist lächerlich und an Wahrwig grenzend, ebenso der Gedanke, daß für die auch von uns tief beklagte Beschädigung andere als rein militärische Gründe maßgebend waren.

Konferenz der französischen Regierung in London.

Mailand, 26. September. Französische Blätter berichten aus Bordeaux, daß Poincaré, Viviani und Briand am 20. d. nach London behufs Rücksprache mit den maßgebenden englischen Faktoren abreisten.

Rücktransport der ungeeigneten afrikanischen Truppen.

Berlin, 26. September. „Petit Parisien“ theilt mit: Das französische Heeresoberkommando sieht sich in die Nothwendigkeit versetzt, den Rücktransport afrikanischer Truppen ins Auge zu fassen, da sich schon jetzt herausstellt, daß sie einem Winterfeldzuge nicht gewachsen sind. Außerdem sind Verstärkungen der Truppen in Tunis, vor Allem aber in Marokko eine durch die Verhältnisse bedingte dringende Nothwendigkeit.

Deutsche Parlamentäre in Gefangenschaft gesetzt.

Berlin, 26. September. Unter größlicher Mißachtung der weißen Fahne haben die Franzosen drei deutsche Parlamentäre, die sich im Automobil einer Stadt näherten, um sie zur Uebergabe aufzufordern, gefangen genommen. Es handelt sich um drei in Berlin wohlbekannte Persönlichkeiten, nämlich den Major v. Arnim von einem Regi-

Kugel und Bajonnet.

(Original-Beitrag des „Neues Vester Journal“.)

— Von F. Waldenser. —

So oft ich in den Schlachtberichten dieser Tage von der außerordentlichen Vorliebe der deutschen, österreichischen und ungarischen Truppen für den Nahkampf mit dem Bajonnet lese, gedenke ich eines Lieblingsauspruchs des russischen Feldherrn Suworow: „Die Kugel ist eine Närrin, aber das Bajonnet ist ein braver Burche.“ Der Ausspruch beweist, daß Suworow ein großer Anhänger des Bajonnetkampfes war, der schier unwiderstehlich ist, wenn die Truppen, die ihn unternehmen, von dem nöthigen Heldenmuth besetzt sind. Der Ausspruch Suworow's befindet sich sogar in einem Tagesbefehl des Feldherrn, und zwar in einem sehr denkwürdigen Tagesbefehl, nämlich in jenem, der zur Erstürmung Warschau im Jahre 1794 ausgegeben wurde. Die Erstürmung gelang, ob die Polen auch einen Tag und eine Nacht wie die Löwen kämpften, und diese Eroberung besiegelte den Untergang des polnischen Reiches als selbstständiger Staat.

Seit dem Herbst 1794 sind hundertundzwanzig Jahre verfloßen, und unter Umständen kann es auf den Tag stimmen, daß Warschau den russischen Händen nach dieser Zeit wieder entrisen wird. So wird das Erbe der Väter wie oft durch den Uebermuth der entarteten Enkel vergeudet. In diesen hundertundzwanzig Jahren hat die Festung Warschau so viel Glend, Blut und Trümmer gesehen, wie sie es in keiner Zeit vorher erlebte und in keiner Zeit nachher erleben dürfte. Eine barbarische Unterdrückung, deren Grauel nicht auszudenken sind, hat sich Warschau zu einer ihrer Trümpfen erkoren. Wenn sie fällt, wird

es für die polnische Erde wie eine Erlösung sein. Und wahrscheinlich wird sie fallen. Denn das nordische Reich hat keinen Suworow mehr, auch die russischen Truppen fehlen, die sich mit dem Bajonnet in der Hand in das Feuer der Kartätschen stürzten. Alle glänzenden Ueberlieferungen wurden aufgezehrt, und nichts blieb Aukland wie der Uebermuth des Despoten, der da glaubte, die Welt herausfordern zu können, weil es ihm gelungen war, das eigene Volk zu entmannen. Doch mit Sklavenheeren erobert man nicht die Welt.

Vielleicht wird unter den Wällen Warschaws wieder einmal das Bajonnet den Kampf entscheiden, wie es ihn in dem Kriege unserer Tage an vielen anderen Punkten gegen Russen und Franzosen entschied. Die Kugel ist wirklich eine Närrin. Sie weiß nicht immer, wohin sie fliegt, besonders wenn so schlecht geschossen wird, wie von den Russen. Auch die Franzosen sind keine Helden des Bajonnetes mehr, obzwar es auch eine nationale Waffe war, erfunden im siebzehnten Jahrhundert, in Bayonne. Zur Zeit Ludwig's des Vierzehnten, der das Bajonnet hoch einschätzte, was es in der Hand der Franzosen eine sehr gefährliche Waffe, aber mit manchem andern Ruhm ist ihnen auch dieser mit der Zeit abhanden gekommen. Napoleon war in erster Reihe Artillerist, er entschied den Erfolg der Schlachten hauptsächlich durch die Artillerie, und manche darunter waren die reinen Artilleriebuellen. So kam den Franzosen nach und nach ihre Meisterschaft im Bajonnetkampf abhanden. Die Franzosen haben überhaupt nicht viel Glück mit ihren Erfindungen im Waffenhandwerk. Der Clou ihres Krieges gegen Deutschland im Jahre 1870 sollte die Mitrailleuse sein, von der sich die Armeegenerale Wunder versprochen. Im Kriege aber

richteten sie damit nicht viel Schaden an, weil sie von der neuen Waffe nicht den richtigen Gebrauch zu machen verstanden. Was man damit wirklich erzielen kann, zeigten die Deutschen in dem neuen Kriege mit den Franzosen. Das deutsche Maschinengewehr ist nicht viel Anderes wie die alte Mitrailleuse, und erwies sich doch schon in mancher Schlacht als fürchtbares Instrument.

Ebenso sind die Franzosen die Erfinder des Unterseebootes. Als man nach den ersten Ausführungen dieses Fahrzeuges Jules Verne das Kompliment machte, er hätte mit seinem „Nautilus“ das Unterseeboot vorausgesehen, erwiderte der Romancier bescheiden, das sei irrig. Als er seinen berühmten Roman schrieb, wäre das Unterseeboot schon erfunden und nur nicht bekannt gewesen. Es wahrte zwanzig Jahre, bis sich die Erfindung so weit durchsetzte, daß ein Modell des Unterseebootes ausgeführt wurde. Dann aber wußte man wieder nicht, was damit anzufangen. Erst die praktischen Deutschen schufen durch ihre Kombination mit dem Torpedo aus dem Unterseeboot ein gewaltiges Fahrzeug zu Angriffszwecken, das durch den jungen Ruhm von „U. 9“ eben in diesen Tagen das größte Aufsehen erregt. Wenn ein solches Boot in weniger als einer Stunde drei englische Panzerkreuzer in den Grund bohren konnte, so ist auch kein Dreadnought vor der unsichtbaren Nusschale sicher, und der Werth der übermächtigen britischen Flotte, deren Admirale noch vor wenigen Tagen sich rühmten, die Meere zu beherrschen, erscheint plötzlich sehr zweifelhaft. Ein einziger der Admirale hatte die neue Gefahr erkannt und vor ihr gewarnt. Er wurde dafür verhöhnt und man hieß ihn einen Schädling seiner Nation. Wie dürfte nun dem britischen Kriegsminister und Sr. Majestät König

ment der n e r, Ab bekannte Karl C Melberei genen wä zu Fuß r Nachrichte mähungen Von Fr Ber meldet: J vorliegend stanfentz verwundet Vormittag worden u Todten ei pfleger. Die Gen Schätzung Deutichen zösischen u gesamt 7 zehnte Th Das Ver Oesterr Not gram m.) wegen wie Zepelin-G habe, säm deutschen u zu Gunster kaufen, wi Dekret von Deutichen Nahrungsm nete. Die g gelassen ha worden. I geflüchteten folgt und o fachen Wer Testamen da Halle Delegra Georg zu das Graufe vielleicht n seitens der gibt für e meren Vor anderer, au Grey wohl eine Pleite Die Scott mur bert wenig den Franz Pariser A machen, da es in Deut ging auch die Franzo welche Bede kampff besige batterien u hatten die sie hielten dem die bizen“ erin mefens, di Wenn man rechte Frage „braven Bu Kampfe Br man sich do die Kugel, doch niema das, was

ment der Gardebavallerie, den Rittmeister Werner, Adjutant eines Generalkommandos, und das bekannte Mitglied des königlichen Schauspielhauses Karl Lewing, der die beiden Offiziere als Melbereiter begleitete. Es heißt, die drei Gefangenen wären noch obendrein gezwungen worden, zu Fuß nach Paris zu marschieren. Zuverlässige Nachrichten über ihr Schicksal sind trotz aller Bemühungen nicht zu erhalten gewesen.

Von Franktireurs gemordete Krankenpfleger.

Berlin, 25. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Nach einer dem Chef des Feldsanitätswesens vorliegenden Meldung ist im Stappengebiet eine Krankentransportabteilung, die mit der Einlieferung verwundeter Franzosen beauftragt war, am 23. d. Vormittags, von französischen Franktireurs überfallen worden und verlor dabei an Verwundeten und Toten einen Oberarzt und sieben freiwillige Krankenpfleger.

Die Höhe der bisherigen deutschen Kontribution.

Genf, 26. September. Nach einer französischen Schätzung beläuft sich die Kontribution, die die Deutschen bisher den in Besitz genommenen französischen und belgischen Städten auferlegten, auf insgesamt 751 Millionen. Davon wurde bis nun der zehnte Theil abgestattet.

Das Vermögen der geflüchteten Deutschen und Oesterreicher wird in Antwerpen geschützt.

Rotterdam, 26. September. (Privat-Telegramm.) Entgegen früherer Meldungen, wonach wegen wiederholter Bombardirung Antwerpens durch Zeppelin-Luftschiffe die belgische Regierung beschloffen habe, sämtliches Privateigentum der bedeutenden deutschen und österreichischen Kolonie in Antwerpen zu Gunsten des belgischen Rothens Kreuzes zu verkaufen, wird nunmehr mitgeteilt, daß das betreffende Dekret vom 20. d. in den Häusern der geflüchteten Deutschen und Oesterreicher nur die Requirirung von Nahrungsmitteln und pharmazeutischen Sachen anordnete. Die gesammte Habe, die die Geflüchteten zurückgelassen haben, ist gerichtlich aufgenommen und taxirt worden. Die Uebergriffe gegen das Eigentum der geflüchteten Ausländer werden kriegsgerichtlich verfolgt und außerdem mit Geldstrafen im zwanzigfachen Werthbetrage geahndet.

Testament eines französischen Offiziers für das deutsche „Roth Kreuz“.

Halle a. d. Saale, 26. September. (Privat-Telegramm.) Ein in Gotha verstorbenen franzö-

fischer Offizier vermachte, einer Zeitungsmeldung zufolge, sein gesamtes beträchtliches Vermögen dem deutschen Rothens Kreuz mit der Begründung, daß Frankreich ungerechtfertigterweise Deutschland den Krieg erklärt habe.

Die Befestigungen zwischen Verdun und Loul.



Aufklärungsflug eines Zeppelin-Luftschiffes.

Amsterdam, 26. September. „Telegraf“ meldet aus Antwerpen vom 25. d.: Ein Zeppelin-Luftschiff, das über Ostende erschien, überflog anscheinend die ganze Provinz Westflandern und wurde über Kortryk, Sotteghen, Ronffe, Nimove, Geeraerdsbergen gesehen.

Die englische Jahresrente für die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin eingestellt.

Köln, 26. September. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge erklärte im englischen Unterhause Schatzkanzler Lloyd George auf eine Anfrage, daß die Zahlung der der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Tochter des Herzogs von Cumberland, bisher gewährten Jahresrente von 60,000 Mark aufgehoben sei.

Georg zu Muth sein? Dem schuldigen Mann geht das Grausen an — und dabei kennen die Engländer vielleicht nicht einmal alle Ueberraschungen, die ihnen seitens der Deutschen zuteil werden dürften. Es gibt für einen guten Geschäftsmann keinen schlimmeren Vorwurf, als daß er sich verrechnete. Den Ruin anderer, auch befreundeter Staaten mag Sir Edward Grey wohl in Kalkül gezogen haben. Daß ihm selbst eine Pleite drohen könnte, hat ihm wohl kaum geahnt. Die Warnungen des englischen Admirals Percy Scott wurden seitens seiner Landsleute ebenso in den Wind geschlagen, wie die des Senators Humbert wenige Wochen vor Ausbruch des Krieges bei den Franzosen. Monsieur Humbert erlaubte sich die Pariser Kriegsverwaltung darauf aufmerksam zu machen, daß Frankreich keine Haubitzen besitze, während es in Deutschland viele solcher Brummer gebe. Man ging auch darüber leichtblütig hinweg. Nun müssen die Franzosen zu ihrem Schaden im Kriege erfahren, welche Bedeutung die Haubitzen im modernen Artilleriekampf besitzen. Von den österreichisch-ungarischen Motorbatterien und den 42-Centimeter-Mörsern Krupp's hatten die Franzosen auch keine Ahnung, oder sie hielten sie für veraltete Waffengattungen, denn die Bezeichnung von „Mörsern“ und „Haubitzen“ erinnern an die Kindheit des Geschützwesens, die um viele Jahrhunderte zurückdatirt. Wenn man aber zum Bajonnetkampf nicht mehr die rechte Rage aufbringt, nicht mehr das Zeug zum „braven Burschen“ hat, der mit seiner Person im Kampfe Brust an Brust einstehen will, dann müßte man sich doch wenigstens um die „Närrin“ kümmern, die Kugel, von der man wohl weiß, wo sie abgeht, doch niemals, wo sie ankommt. Um die Kugel oder das, was an ihre Stelle getreten ist, das moderne

Geschöpf in allen seinen Formen, vom kleinsten Kaliber bis zu den geheimnißvollen Bomben, die aus den Krupp'schen Mörsern kommen, um ihren Flug zu beschreiben. Das hätte die Klugheit geboten, und auf sie hätte man hören sollen, nicht auf den Haß, der den französischen Regierungsmännern das Wörtchen Dum-Dum ins Ohr flüsterete. Mit Dum-Dum ist im Kriege nicht viel gethan. Man kann mit den verfehmten, tüchtigen Geschossen dieses Namens schwere, schier unheilbare Wunden bereiten, die dem Unglücklichen, der durch sie getroffen wird, oft ein frühes Grab schaufeln. Aber der Geschwermeth der Dum-Dum-Geschosse ist nicht höher, als der des harmlosesten Geschosses. Mehr als fallen und kampfunfähig werden kann kein Mann. Für den Verlauf der Schlacht ist es ganz gleichgiltig, ob ein Mann, der durch ein feindliches Geschöpf niedergestreckt wird, in drei Wochen, drei Monaten oder niemals wiederhergestellt wird. Wozu seine Schmerzen vergrößern, wozu ihm an das Leben gehen? Daran kann nur der Haß seine Freude finden, der Haß, der den unehrlichen Kämpfer so sehr verblendet, daß er seine Interessen darüber vergißt. Es wäre viel nützlicher für die französische Nation gewesen, ehrlich zu bleiben und gründlichere Studien über Geschütz- und Munitionswesen zu machen. Die Kugel ist eine Närrin nur so lange, als tüchtiges Schützenthum sie nicht meistern kann, und es ist wenig daran gebessert, wenn sie eine tödliche Närrin ist. Noch eine andere Erfindung der Franzosen, auf die sie große Hoffnungen setzten, hat vollständig versagt, während sie bei den Deutschen kluge Verwendung findet und ihnen großen Nutzen bringt. Ich meine das Luftschiff. Heere von Luftschiffen wollte

Vom serbischen Kriegsschauplatz

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Ämtlicher Bericht. Eingetroffen am 26. September 10 Uhr 45 Minuten Vormittag.

Ämtlich wird verlautbart vom 25. September Abends:

Auf dem Balkankriegsschauplatz ist die Lage auch seit dem letzten, deutlich genug sprechenden Communiqué unverändert gut geblieben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Generalmajor.

Vollständige Ruhe und Ordnung in Syrien.

Der königliche Kommissär für Syrien Obergespan v. Hiedeghethy theilt, wie aus Ugram gemeldet wird, ämtlich mit, daß alle Folgen des Einfalles der Serben nach Syrien wieder vollständig beseitigt sind. Alle kroatischen, ungarischen und deutschen Bewohner der Grenzorte, die sich bei dem Einfall der Serben geflüchtet hatten, sind in ihre Wohnstätten zurückgekehrt. Der den Einzelnen zugefügte Schaden wird ämtlich erhoben und ersetzt. Es herrscht in ganz Kroatien Ruhe und Ordnung, alle Behörden amtiren wie in Friedenszeiten.

Die Mächte und der Krieg.

Die Neutralität Italiens.

„Ein Anschluß an die Entente wäre politisches Freibeutertum.“

Mailand, 26. September. Der frühere Ministerpräsident Giolitti äußerte sich vor mehreren italienischen Abgeordneten wie folgt:

Es wäre ein schmachvolles Vergehen und politisches Freibeutertum, wenn Italien sich der Entente anschließen würde. Wir durften dem deutschen Reiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht in den Krieg folgen, aber wir werden keinen Treubruch gegen unsere Verbündeten begehen. Die Heiligkeit des gegebenen Wortes verpflichtet Italien höher, als die Lehren Macchiavelli's und höher als alles Andere muß ihm seine eigene Ehre stehen. Für Italien ist nur eine einzige Lösung des Problems denkbar: die strengste Neutralität.

man in Frankreich vor dem Zukunftskrieg ausrüsten, wie eine Armee von Rächern wollten die Franzosen aus den Wolken auf die verhassten Preußen niederstürzen. Allein der Krieg kam, die kühnen Luftschiffe, die mit merkwürdigen und waghalsigen Schaulügen viel Geld verdient hatten, waren unbekannt wo, und ihren Part von Luftschiffen erbeuteten die vordringenden Deutschen in der Nähe von Nancy. Das Bombenwerfen ist nicht die Hauptaufgabe der deutschen Luftfahrzeuge, obzwar die Bomben von ihnen abgegeben werden, wie von Anderen die Wiffkarten, um acts de presenco zu machen. Der unangenehme Besucher wird nicht willkommen geheißen, ja man müht sich nicht wenig, ihn aus seiner Höhe herunterzuschleifen. Das gelingt den Franzosen nicht, und die Gefahr besteht, daß sie am Ende, wenn das deutsche Luftschiff wieder heimgekehrt, glauben könnten, Alles sei nur ein böser Traum gewesen, der nichts zu bedeuten hat. Darum lassen die deutschen Flieger bei ihren Besuchen gewöhnlich auch ein paar Bomben fallen, um die werthen Feinde daran zu erinnern, daß wir in einer traurigen Wirklichkeit leben, in der Wunden aus den Wolken geschlagen werden, von denen man, so man sie wegfriegt, nicht leicht gefundet. Die Hauptaufgabe der deutschen Flieger ist aber die Rekognosizirung vor der Schlacht, die sich vorbereitet. Der Flieger überblickt das ganze Feld. Er kann sich die Stellung der feindlichen Truppen einprägen, ihre Stärke ermessen, ihre Schwächen erkunden, die Position der verdeckten Artillerie erspähen, kurz, in fünf Minuten die ganze Lage feststellen und dann in Eile heimsegeln, um dem deutschen Führer ein Bild des gesammten feindlichen Aufmarsches zu entwerfen, wie es vollkommener kein

Folkskundgebungen für die Neutralität.

Mailand, 26. September. Eine große Versammlung der organisierten Katholiken beschloß eine Tagesordnung zu Gunsten der italienischen Neutralität und gegen jede Abenteuerpolitik.

Der vom Centralvorstand der Sozialistenpartei Italiens und der sozialistischen Kammerfraktion beschlossene Aufruf an das italienische Proletariat zu Gunsten der absoluten Neutralität Italiens fand bei sämtlichen 1865 Parteisektionen rückhaltlose Zustimmung. Auch der Centralvorstand der italienischen Syndikalistischen beschloß eine Tagesordnung im gleichen Sinne.

Strengste Neutralität Rumäniens.

Berlin, 26. September. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Bukarest gemeldet wird, beschloß der Ministerrat gestern nach längerer Berathung zum dritten Male die Aufrechterhaltung strengster Neutralität. Seit einiger Zeit gewinnt die Stimmung für die Bildung eines nationalen Ministeriums Raum, das die innerpolitischen Schwierigkeiten überwinden kann.

Bulgarien und die russischen Täuschungen.

Sophia, 26. September. Die nationalistischen Blätter veröffentlichen mit großer Genugthuung die Erklärungen des Freiherrn v. Fuchs, wonach Desterreich-Ungarn dafür eintrete, daß Mazedonien Bulgarien zufallen müsse. „Kambana“ vergleicht damit die Phrasen russischer Versprechungen, wonach die bulgarischen Bestrebungen nach Möglichkeit erfüllt würden, falls Bulgarien den Russen und Serben helfen könne, und sagt: Diese unbestimmten Versprechungen sind offenbar auf eine neuerliche Täuschung berechnet. Jahrzehnte lang hat Rußland behauptet, Mazedonien sei nicht von Bulgaren bewohnt, sondern von einer eigenen slavischen Rasse. Jahrzehnte lang haben die russischen Konsuln in Mazedonien die Serben und Griechen gegen die Bulgaren unterstützt. Desgleichen ist die vorjährige Katastrophe Bulgariens ein Werk Rußlands. Alle russischen Versprechungen sind schon darum wertlos, weil die Erfüllung der nationalen Ideale Bulgariens bloß auf Kosten Serbiens und Griechenlands, also der Tripelentente, erfolgen kann. Das bulgarische Volk fordert heute eine rein nationale Politik, frei von ruffophilen Verirrungen und Aberglauben, frei von Leuten wie Geshow und Danew, welche Bulgariens Katastrophe verschuldet haben und heute wegen Vaterlandsverrathes in Untersuchung stehen.

photographischer Apparat liefern könnte. Diese Kenntnisse, die sonst nur zum Theile und auf nicht immer leichte Art durch Reconozirungstruppen und Spionage erworben werden können, erbringt der Flieger in erstaunlich kurzer Zeit und in früher nie geahnter Vollkommenheit. Sie sind oft der halbe Sieg.

Es kommt außerdem vor, daß die Flieger direkt in die Schlacht eingreifen. Es wurde wiederholt beobachtet, daß sie an bestimmten Punkten des Schlachtfeldes rothe Kugeln auswarfen, was anscheinend gar keinen Zweck hatte. Es geschah aber stets an Punkten, wo die feindlichen Geschütze so gut maskirt waren, daß man sie nicht entdecken konnte. Erst die abgeworfene rothe Kugel bezeichnete den Punkt, wo der Feind seine Artillerie versteckt hatte, und sofort kamen dahin die Kartätschen und Granaten geflogen, so lange es noch einen Mann gab, der die Kanonen bediente, und so lange die Kanonen nicht zusammengeschoßen waren, die man zu bedienen hatte. So gibt es auch Kugeln, die ganz harmlos erscheinen und zur allgemeinen Ueberraschung so thun, als wollten sie Niemandem ein Leid zufügen. Sie sind weder aus Stein, noch aus Erz, weder mit Pulver, Bleistücken, Dynamit, oder einem bunten Gemisch aller dieser Dinge gefüllt. Aber sie sind Verräther. Sie lenken Feuer und Eisen auf einen der Punkte, wo die Kraft des Feindes zu brechen ist. Gegen solche Kugeln schützt kein Regenschirm und kein Drahtnetz. Was, alter Suworow, das hast Du Dir nicht träumen lassen. Es gibt auch Kugeln, gegen die das Bajonnet, der tüchtige Bursche, nicht aufkommt. Die sind deutsche Erfindung, alter Ruffe, und ganz ausgezeichnet, wenn es gilt, Euch zu dreschen!

Revolutionäre Bewegung in Egypten.

Konstantinopel, 26. September. Die „Südslavische Korrespondenz“ meldet: Uebereinstimmenden Meldungen türkischer Blätter zufolge ist unter der eingeborenen Bevölkerung Egyptens eine wachsende Bewegung gegen die englische Herrschaft zu verzeichnen. Die englische Regierung trage durch Zwangsmassregeln gegen die mohamedanische Bevölkerung dazu bei, die gegen sie herrschende Stimmung nur noch zu verstärken. So habe ein Befehl der englischen Verwaltungsbehörde, demzufolge die osmanische Flagge nicht mehr gehißt werden dürfe, weil sie aufreizend wirkt, unter den Mohamedanern die größte Empörung hervorgerufen. Zahlreiche Verhaftungen angesehener mohamedanischer Notabeln, die verdächtigt werden, gegen die englische Regierung zu agitieren, tragen dazu bei, die Erregung zu schüren. An zahlreichen Klagen kam es zu großen Kundgebungen gegen dieses Vorgehen der englischen Regierung. In Alexandria herrscht förmlicher Belagerungszustand. Die Arbeiterviertel sind durch Militär abgesperrt, in den Straßen stehen Maschinengewehre. Die halbamtliche „Egyptian Gazette“ kann diese Vorgänge nicht mehr verschweigen und meldet, daß große Massen von Arbeitslosen unter den Rufen: Wir wollen Brod! vor das Regierungsgebäude zogen. Das Regierungsblatt gibt zu, daß es den Behörden nicht gelang, die Massen zu beruhigen und es zu einer Panik im Stadtviertel kam, in dem sich Kundgebungen abspielten. Die Menge bestürmte die Läden und zerstörte, was ihr unter die Hände kam. Militär schritt ein und ging gegen die Menge vor. Es kam zu ersten Zusammenstößen in den Straßen. Weitere Einzelheiten fehlen.

Dienstverweigerung türkischer Matrosen.

Konstantinopel, 24. September. „Saba“ schreibt: Die englische Regierung hatte einige Dampfer der Rhebival-Linie nach Indien geschickt, um von dort Truppen nach Egypten zu transportieren. 180 türkische Matrosen, die zur Bemannung dieser Schiffe gehörten, weigerten sich, angesichts dieses Auftrages, länger Dienst zu thun, da ihnen die ottomanische Vaterlandsliebe und das Gewissen dies verböte. Die Matrosen trafen an Bord des Dampfers „Saidie“ in Konstantinopel ein. Die „Saba“ beglückwünscht diese türkischen Matrosen zu ihrer Haltung.

Dreißig Kriegsschiffe im Kattegat.

Berlin, 26. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rotterdam: Dem Londoner „Standard“ zufolge sichtete die in Faltenberg eingelaufene Fischerflotte in der Nähe der Insel Anholt im Kattegat 30 Kriegsschiffe unbekannter Nationalität, die nach Süden fuhren.

Die englische Post für Holland gesperrt.

Frankfurt, 26. September. (Privat-Telegramm.) Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, ist gestern in Amsterdam zum ersten Male seit Wochen die englische Post ausgeblieben. Den von England kommenden Reisenden wurde dort verboten, englische Blätter mitzunehmen. Der Grund für diese Sperrung ist unbekannt.

Ein deutscher Aufklärungsprofessor in Amerika.

Breslau, 26. September. Das auswärtige Amt entsandte den Professor der Philosophie Eugen Kühnemann nach Amerika zur Aufklärung der öffentlichen Meinung. Kühnemann ist seinerzeit als Universitätsprofessor in Amerika sehr gefeiert worden.

Ausfuhrverbot für Getreide in Rumänien.

Köln, 26. September. (Privat-Telegramm.) Der „Köln. Ztg.“ zufolge hat die rumänische Regierung ein Ausfuhrverbot für sämtliche Getreidearten erlassen.

Der Krieg auf dem Meere.

Der amtliche englische Bericht über die Katastrophe der Kreuzer.

London, 26. September. (Uebers. Berlin.) Die Admiraltät veröffentlicht ein Communiqué, worin es

heißt, das Sinken des Kreuzers „Aboukir“ ist ein gewöhnlicher Kriegsfall, wie er beim Patrouillieren vorkommt. „Hogue“ und „Cressy“ aber gingen zugrunde, als sie anhielten, um Menschenleben zu retten und dabei ein bequemes Ziel boten. Die natürlichen Gefühle der Menschlichkeit führten somit Menschenverluste bei. Sie hätten vermieden werden können, wenn dort strikte militärische Erwägungen befolgt worden wären. Dieser Fehler ist aber überzeigend bei den außergewöhnlichen Umständen der modernen Kriegsführung. In dem Communiqué wird es weiter für notwendig erachtet, die britischen Kriegsschiffe für die Zukunft anzuweisen, daß, wenn ein Schiff auf eine Mine stößt, oder dem Angriffe eines Unterseebootes ausgesetzt ist und andere Schiffe, besonders aber Großkampfschiffe bei diesem Vorgänge anwesend sind, das Wrack seinem Schicksal überlassen bleiben muß. Rettungsarbeiten, die die militärische Lage schädigen könnten, dürfen nicht unternommen werden. Dagegen sollen kleine Schiffe so schnell wie möglich zur Hilfe gesandt werden. In dem Communiqué wird weiter betont, daß bei dem Untergang der Schiffe die Disziplin gewahrt blieb und daß alle Rangsklassen der Besatzungen Muth und Aufopferung bewiesen haben. Abgesehen von Verlusten der Mannschaften bedeutet die Einbuße der Schiffe wenig, da sie zur ältesten Klasse gehörten. Die überlebenden Offiziere des Kreuzers „Cressy“ berichteten, daß sie das Periskop eines Unterseebootes in einem Abstand von 300 Schritten wahrgenommen haben. Der Kreuzer habe das Feuer eröffnet und sei mit Vollampf vorausgefahren. Als er manövrirte, um der „Hogue“ und der „Aboukir“ Beistand zu leisten, wurde wieder das Periskop gesehen. Der Torpedo wurde auf eine Distanz von 300 Schritten abgeschossen. Seine Spur war deutlich sichtbar. Er traf die „Cressy“ an der Steuerbordseite. Ein zweites Torpedo verfehlte das Ziel, ein drittes traf den Maschinenraum. Die „Hogue“ wurde zweimal innerhalb 20 Sekunden von Torpedos getroffen.

Die englische Flotte hält an ihrer Taktik fest.

Rom, 26. September. (Privat-Telegramm.) Der Marineattaché der englischen Botschaft in Rom erklärte, die englische Flotte wird bei ihrer bisherigen Aktionsweise verharren. Wir können die deutsche Flotte leider nicht zur Schlacht zwingen, sagte er, wenn sie ihre schwächende Unthätigkeit nicht selbst aufgeben will. Jede Aktion bei Helgoland würde die deutsche Flotte veranlassen, sich durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Kiel zu begeben.

Englische Anerkennung der Heldenthaten des „Emden“.

Kopenhagen, 26. September. Das Blatt „National Tidende“ meldet aus London: Die Thaten des Kreuzers „Emden“ wecken hier allgemeines Interesse. Man bewundert den muthigen und schnellen Vorstoß des Schiffes, das die Eigenschaften des fliegenden Holländers mit denen der „Alabama“ vereinigt, jenes Schiffes, das während des amerikanischen Bürgerkrieges über 16 Monate lang der Schrecken der Handelsschiffe war. Gewiß hat der „Emden“ in Madras nur geringen Schaden verursacht, aber die Energie, womit der Kreuzer auf dem Kriegsschauplatz austritt, macht das Schiff im Volke populärer als die ganze deutsche Flotte, die hinter den Geschützen des Kieler Kanals gedeckt liegt.

Ein englischer Dampfer durch einen deutschen Kreuzer in Grund gebohrt.

Rotterdam, 26. September. In Rio de Janeiro sind der Kapitän und 15 Mann des englischen Dampfers „Indian Prince“ gelandet, der durch einen deutschen Hilfskreuzer in Grund gebohrt worden war. Der Dampfer „Indian Prince“ war von Trinidad nach Newyork bestimmt. Die übrige Besatzung des Dampfers befindet sich an Bord eines anderen Schiffes.

Ein neuer französischer Ueberdreadnought.

Rom, 26. September. (Privat-Telegramm.) Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Orient, daß der französische Ueberdreadnought „Gasconne“ in Gegenwart des Marineministers Lagagneur von Stapel gelaufen ist. Das Schiff soll 25,000 Tonnen fassen und eine Länge von 175 Metern haben. Seine Maschinen entwickeln 32,000 Pferdekraft, seine Geschwindigkeit soll 21 Knoten betragen. Der „Gasconne“ wird mit 12 Stück 34 Cm.-Geschützen, 24 Stück 14 Cm.-Geschütze, 4 Stück 47 Cm.-Geschütze und 6 Torpedoausschüßrohren ausgerüstet sein.

Deutsch-
die Abmi
Paten
rich Wi
von De
Truppen
Widerstar
bei Herk
Kämpfe
hafen wu
Garnison
Die
Als er
Die
des deut
liegenden
dieser Sp
Verdun,
in den
deutung
pässe wur
in der fra
der Kämp
mo die F
als zwei
muchs fü
Mez, und
Deckung
und Eisen
zur Siche
zwischen
dem rech
Festung
das bedeu
darstellt.
diesem Fe
Jahre 19
französis
den lange
und den
scheinlich
lange 22
Kanone, S
man vor
Kanonen,
M. 90. —
den 220 M
französis
Anfertigung
Was
wir unsere
Karte vorf
elf modern
und 7 auf
ganzen An
werken. D
die Maas
Maas etw
längere
Annähernd
Festung
Lage auf
die Ostlini
Geschütze
Etain und
ungefähr
Aus
wissen wir
gegen die
ebenfalls
dieser We
südlich der
für-Meuse.
stärkeres
nachharten
zige auf
Les Baroch
Straße na
dem bef
drei südlich
vervollständ
Kilometer
Norden na
(oder St.
Cotes. De
meter von
werth ist,
zwei Kilom
zufügen ein

Deutsch-Neuguinea von australischen Truppen besetzt.

London, 26. September. (Ueber Berlin.) Wie die Admiralität mittheilt, erhielt sie vom Vizeadmiral Patey ein Telegramm des Inhalts, daß Friedrich Wilhelms-Hafen, der Sitz der Regierung von Deutsch-Neuguinea, von australischen Truppen besetzt worden ist, ohne daß bewaffneter Widerstand geleistet wurde. Der Feind war offenbar bei Herbertshöhe versammelt gewesen, wo kleine Kämpfe stattgefunden haben. In Friedrich Wilhelms-Hafen wurde die britische Fahne gehißt und eine Garnison eingerichtet.

Die Festungswerke von Verdun.

Als erstes Forts „Cap des Romains“ gefallen.

Die erfreuliche Nachricht von dem Fortschritt des deutschen Angriffs gegen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts und von dem Falle des ersten dieser Sperrforts, des Cap des Romains südlich von Verdun, rückt die starke französische Festung Verdun in den Mittelpunkt des Interesses. Verduns Bedeutung als Maasübergang östlich der Argonnenpässe wurde schon früh entdeckt, trat aber besonders in der französischen großen Revolution, gelegentlich der Kämpfe mit Preußen (1792) und 1870 hervor, wo die Festung die deutschen Truppen nicht weniger als zwei Monate beschäftigte. Der Werth der Festung wuchs für Frankreich noch nach der Abtretung von Metz, und so wurde sie nach dem Friedensschluß zur Deckung der sich bei Verdun kreuzenden Straßen und Eisenbahnen durch Anlage von 11 Forts und zur Sicherung gegen einen feindlichen Durchbruch zwischen Verdun und Toul durch Sperrforts auf dem rechten Maasufer zu einer ungemein starken Festung gemacht, die mit dem ebenfalls starken Toul das bedeutendste Festungssystem an der Ostgrenze darstellt. Die deutsche schwere Artillerie wird in diesem Festungssystem, nach einer Aufstellung vom Jahre 1912 zu schließen, mit nachstehenden schweren französischen Geschützarten zu rechnen haben: mit den langen 120 Millimeter- und 155 Millimeter- und den veralteten 138 Millimeter-Kanonen. Wahrscheinlich verfügen die Festungen heute auch über lange 220 Millimeter- und die 240 Millimeter-Kanone, System Tournier. Die kurzen Kanonen, die man vorfinden dürfte, sind die 120 Millimeter-Kanonen, M. 81, und die 155 Millimeter-Kanone, M. 90. — An Mörsern kennt die Festungsartillerie den 220 Millimeter- und den 270 Millimeter-Mörser. Französische Militärs haben bis heute vergeblich die Anfertigung größerer Kaliber herbeizuführen versucht.

Was die Festungswerke von Verdun selbst, die wir unseren Lesern heute in einer übersichtlichen Karte vorführen, anbetrifft, so bestehen diese neben elf modernen Forts, von denen 4 auf dem linken und 7 auf dem rechten Maasufer liegen, aus einer ganzen Anzahl von älteren Werken und Zwischenwerken. Die Festung hat die Gestalt eines quer über die Maas gelegten, im Norden am Ausfluß der Maas etwas eingedrückten Parallelogramms, dessen längere Seiten 11 und dessen kürzere Seiten annähernd 11 Kilometer Länge haben. Die Festung gewinnt eine besondere Stärke durch ihre Lage auf der Cote Lorraine, mit deren Oststrand die Ostlinie der Forts genau abschneidet, so daß die Geschütze ein freies Schußfeld in der Richtung auf Etain und in die Ebene von Woivre haben, die ungefähr bis an die deutsche Grenze streicht.

Aus den Berichten des Großen Hauptquartiers wissen wir, daß sich augenblicklich der Hauptangriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun richtet, die ebenfalls auf der Cote Lorraine liegt. Ein schwächeres dieser Werke finden wir genau sieben Kilometer südlich der Festung Verdun, südlich des Ortes Dieuz-sur-Meuse. 7 3/4 Kilometer von diesem Werk liegt ein stärkeres Sperrfort, das wahrscheinlich nach dem benachbarten Städtchen Troyon genannt ist. Das einzige auf dem linken Maasufer gelegene Sperrfort Les Paroches liegt 9 Kilometer südlicher an der Straße nach Bar-le-Duc und nur 4 1/2 Kilometer von dem besonders hervorgehobenen St. Mihiel. Die drei südlichen Sperrforts, die den Anschluß mit Toul vervollständigen, liegen 8 1/2, respektive 14 und 16 Kilometer südöstlich St. Mihiel. Es sind dies von Norden nach Süden gelegen die Sperrforts Lionville (oder St. Agnant), Gironville und Jony-sous-les-Cotes. Das letztgenannte liegt nur noch 11 Kilometer von der Festung Toul entfernt. Bemerkenswerth ist, daß die beiden letztgenannten Forts nur zwei Kilometer von einander entfernt sind, also sozusagen ein Doppelfort bilden.

Aus den Vorstößen, die von Verdun, zum Theil in Stärken mehrerer Armeekorps, gegen die Armee des Kronprinzen gemacht wurden, läßt sich darauf schließen, daß man hier mit einer nicht unbedeutenden Armee zu thun hat. Solange diese ungefährdet in der Festung stand, war dem rechten Flügel der französischen, zwischen Duse und Maas kämpfenden Armee ein starker Rückhalt gegeben. Der Kronprinz änderte dies zwar durch einen kräftigen Durchstoß durch eine besetzte Stellung nördlich Verdun, aber es ist trotzdem außerordentlich erfreulich, zu hören, daß der Durchbruch im Süden von Verdun gute Fortschritte machte, denn ohne solche wäre es kaum gelungen, auf dem Ostrand der Cotes Lorraines Fuß zu fassen. Wie unangenehm dies den Franzosen war, zeigt die freilich nutzlose Vertheidigung dieses Höhenrandes durch das französische VIII. Armeekorps.

So wissen wir denn, daß der große Kampf bei Verdun bedeutende Fortschritte gemacht hat. Weitere Fortschritte an dieser Stelle — und der zwischen Duse und Maas kämpfende Theil des französischen Heeres wird den Rückzug antreten müssen.

Krupp-Essen und Schneider-Creusot.

Ueberlegenheit der Deutschen in der Luft. — Die schweren Kaliber der Geschütze. — Französische Anordnungen, deutsche Vollendungen. — Schneider-Creusot und Krupp-Essen. — Die Franzosen erfinden das Unterseeboot, die Deutschen siegen mit ihm.

Der Gigantik dieses Weltkrieges entsprechend sind die Rollen vertheilt. Drei neue Waffen von außerordentlicher Gewalt verbreiten Tod und Verderben: die Bombe, die aus dem Luftschiff, aus tausend und abertausend Metern Höhe zur Erde saust; das schwere Kaliber der Feldhaubitzen und Belagerungsgeschütze; das Torpedo der Unterseeboote.

Die deutschen Zeppeline und Tauben beherrschen die Luft. Sie steigen heimlich empor aus ihren heimischen Hallen, fliegen im Dunkel der Nacht über die Länder, ins Herz des feindlichen Reiches, werfen ihre Bomben zur Erde, heute über Antwerpen oder Paris, morgen vielleicht schon über Bordeaux, London und Petersburg, und kehren, ohne der Rast zu bedürfen, unverfehrt zu ihren Aufstiegsstellen zurück. Mit den Zeppelins haben die Gegner wohl gerechnet, sie wußten, daß sie gegen die nicht aufzukommen, ihnen keine gleichwerthigen Segler der Lüfte entgegenzustellen vermochten. Aber die Vortrefflichkeit und Massenhaftigkeit der deutschen Eindecker und Zweidecker, die ja französischer Erfindung sind und geradezu als französische Spezialität des europäischen Krieges gelten sollten, waren eine vollkommene Ueberraschung, eine von jenen Ueberraschungen, von denen man sich nicht zu erholen vermag.

Eine andere Ueberraschung ist der Triumph Krupps über Schneider-Creusot. Ja, auch die schweren Kaliber der neuen deutschen Belagerungsmörser und der österreichisch-ungarischen Motorbatterien wirkten als etwas Unerwartetes. Genau zehn Jahre fehlen noch bis zur Vollendung des sechsten Jahrhunderts seit dem Tage, da zu Mainz das erste Geschütz im Geschoß stand. Ein Werkzeug war es von recht simpler Art. Ein Rohr aus irgend einem festen Material, hinten geschlossen, nahe am Boden ein kleines seitliches Loch, das Ganze auf einem langen Balken montirt, der einige Klotzunterlagen besaß — und das Geschütz war fertig. Es behielt bis noch vor ganz kurzer Zeit, bis in den vorigen deutsch-französischen Krieg hinein und auch noch darüber hinaus, seine allererste ursprüngliche Form. Nur eines hatte sich geändert; statt auf einen glatten Holzbalken wurde es auf einen Wagen, die Lafette, gesetzt. Auch wurde seine Ausführung, den Fortschritten der Metalltechnik entsprechend, eine präzisere und im Einzelnen sorgfältigere. Wohl hatte man sich um Verbesserungen im Geschützbau gekümmert, aber Niemand brachte etwas Besonderes zustande. Die einzige, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Verbesserung der Geschütze war im Laufe von Jahrhunderten jene unter Karl V. von Tartaglia in Folge seiner mathematischen Berechnungen über die Flugbahn der Geschoße veranlaßte, die ein bestimmtes Verhältniß zwischen Kaliber und Rohrlänge aufstellte. Von damals aber, von der Mitte des sechzehnten bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts gab es nichts Neues auf dem Gebiete der Geschütztechnik, und Friedrich der Große und Napoleon I. hatten noch dieselben Geschütze wie Karl V., soweit die Prinzipien für Einrichtung und Massenverhältnisse der Rohre in Frage kamen.

Die erste große wichtige Aenderung machten die Franzosen. Ihre Geschütztechnik entwickelte sich fabelhaft seit der Mitte des XIX. Jahrhunderts und fand zuletzt in der Fabrik von Schneider-Creusot einen glänzenden Kulminationspunkt. Noch in der

jüngsten Zeit, als schon der Deutsche Krupp die Hegemonie auf diesem Gebiete an sich zu reißen begann, konnte Schneider-Creusot erfolgreich die Konkurrenz ertragen und außer in Frankreich namentlich in Rußland und einigen Balkanstaaten alleinherrschend bleiben. Im Kriege zwischen der Türkei und seinen christlichen Nachbarn hatten die türkischen Krupp-Kanonen und die Schneider-Geschütze der Bulgaren und Serben die erste wirkliche Feuerprobe zu bestehen, und als die Bulgaren über die Türken fast immer dank ihrer Artillerie siegten, war das für Frankreich wie ein Triumph der französischen Geschütze über die deutschen, eine Verheißung für die Zukunft. Nun haben die Franzosen aber schon oft die besten Ideen gehabt, die vortrefflichsten Dinge erfunden, sie aber niemals ausgestaltet und vollendet. Die Aenderung, die zum ersten Male seit dem Gebrauch der Geschütze die Anfangsgeschwindigkeit und Treffsicherheit der Geschütze ganz außerordentlich vermehrte, war die von Napoleon III. veranlaßte Einführung der Laufzüge. Aber die praktische und erst genial wirkende Idee, die errungenen Vorzüge durch Hinterladung zu verstärken, blieb den Deutschen vorbehalten; und sie verdankten dieser guten Idee nicht zum Wenigsten im vorigen Kriege mit Frankreich ihre Siege.

Schneider-Creusot baute seine guten Kanonen für Frankreich, für Frankreichs Verbündete und seine offenen und heimlichen Freunde; aber Krupp und Skoda machten in Essen und Pilsen noch bessere für Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Sie arbeiteten vor Allem in der Stille an den wunderbaren Kriegsschiff- und Belagerungsgeschützen, bei denen es nicht bloß darauf ankommt, Treffsicherheit, Sprengwirkung und Beweglichkeit der Geschütze auf die höchste Potenz zu bringen, sondern bei denen die Durchschlagskraft der Geschoße das Wichtigste ist. Tragweite, Ladung und Geschoßgewicht entscheiden hier. Was muß das in den Fabriken und auf den Geschoßstätten für ein Wettarbeiten und Wettkämpfen gewesen sein zwischen Geschütz und Eisen- und Stahlpanzer; wie wurde dann Jahr um Jahr geprobt, bis im Jahrzehnt vielleicht ein einziger Fortschritt erzielt war! Jede Verstärkung auf der einen Seite rief sogleich eine Verstärkung auf der anderen hervor, bis endlich die Kruppschen und Skoda'schen Kaliber soweit gediehen waren, daß die dicksten Panzerplatten und Thürme ihnen nicht mehr Widerstand zu leisten vermögen und die Hartguschgranaten, die zündlos, zu den furchtbarsten Panzervernichtern der Welt geworden sind. Im letzten Balkankriege jubelte man: Schneider hätte über Krupp, Frankreich in offiziellem über Deutschland gesiegt. Man schwieg in Essen und schwieg in Berlin. Wenn doch die Gegner nur Augen gehabt hätten zu sehen, so wäre ihnen nicht entgangen, was Krupp schon vor zwölf Jahren auf der Düsseldorfer Industrieausstellung an Guffstahlgeschützen und gar schon vor 21 Jahren in Chicago ausgestellt hatte, für alle Welt sichtbar und zugänglich. Schon in Chicago konnte man ein Krupp'sches Geschütz von 42 Centimeter-Kaliber sehen; das Rohr dieses Geschützes war hundertzweiundzwanzig Zentimeter und jede geladene 42 Centimeter-Granate ihre 1140 Kilogramm und jede zum Abfeuern einer Granate nötige Ladung 410 Kilogramm. Aber auch die von Krupp in Düsseldorf hergestellten 305 Centimeter-Kaliber der Panzergranaten genügen für alltäglichen Kriegsgebrauch, wenn sie bei senkrechtem Auftreffen eine Panzerplatte von 774 Centimeter Stärke aus ungehärtetem Stahl noch auf 3000 Meter Entfernung durchschlagen; der gewaltigste Panzer der modernsten Kriegsschiffe ist für diese Panzergranate wie ein Blatt Papier, das sie spielend zerreißt. Auf dem Balkan mochte Schneider über Krupp siegen; in Frankreich siegt Krupp über Schneider.

Und zuletzt zeigte es sich dieser Tage, daß die Deutschen, wie im Reiche der Luft, auch unter See, wo die Franzosen die ersten Wege fanden, alle Andern übertroffen haben. Das erste Unterseeboot war ein französisches. Es hieß „Gymonte“ und wurde vor 26 Jahren in Toulon vollendet. Die Probe gelang so gut, daß die Franzosen an Verbesserungen unermüdet arbeiteten; und nach den Plänen des Erfinders Gustave Zede entstanden in den Arsenalen zu Cherbourg Unterseeboote in Menge. Jedes bekam den Namen eines berühmten Mannes oder eines berühmten Sieges der Franzosen. Die Deutschen aber haben nur namenlose Unterseeboote gebaut. Sie reiten unter Wasser gegen den Feind, ziehen hinaus als „U. 9“ oder „U. 21“; aber wenn sie wiederkehren, so sind sie berühmt, und die Namen ihrer Kommandanten, die Wedigen und Herfing, werden als unvergänglich in die Weltgeschichte eingeschrieben. Hier sind die Helden, dort die Mauthelden; dort die Erfinder, hier die Begründer und

die Hollender; dort die Namen, hier die Thaten. Und man hält es kaum der Rede werth, zu sagen, daß Krupp über Schneider triumphirt — man hat es nicht anders erwartet.

Korpskommandant Terstyanffy an Bürgermeister Bárczy.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hatte bekanntlich vor einiger Zeit den Kommandanten des Budapester IV. Korps G. d. R. Karl v. Terstyanffy zu dem siegreichen Erfolg des Korps telegraphisch beglückwünscht. Korpskommandant v. Terstyanffy hat bereits in einem Telegramm für die Gratulation gedankt; jetzt benützte er auch die Gelegenheit der Herstellung einer direkten Postverbindung des nördlichen Kriegsschauplatzes mit Budapest, um auch brieflich seine herzlichen Gefühle für die Hauptstadt und deren Bevölkerung zu dokumentieren. Das Schreiben des Korpskommandanten hat folgenden Wortlaut:

„Hochwohlgeboren Herrn Bürgermeister Bárczy in Budapest.

Ich benütze die erste Gelegenheit der direkten Verbindung mit Budapest, um Ihnen für die meinen tapferen Truppen gewidmete Begrüßung herzlichst zu danken. Ich bin glücklich, Ihnen berichten zu können, daß das vierte Korps im Süden und im Norden seine Pflicht und Schuldigkeit gethan, mit ungarischer zäher Tapferkeit gekämpft, in zahlreichen Stürmen viele Gefangene gemacht, Geschütze und Trophäen erobert hat.

Stolz auf mein tapferes, kampfbewährtes Korps und voll Vertrauen auf den Sieg der gerechten Sache, bitte ich Sie, der Bevölkerung von Budapest unsere herzlichsten Grüße zu vermitteln.

Was ich Ihnen und den Herren Stadtvätern beim Abschiede von Budapest gesagt habe, wiederhole ich heute: Um uns braucht es Niemand bange zu sein, das Budapester Korps hält wie Eisen, ist stets von Kampflust bejeelt und wird auch in der Zukunft seine unbesiegbare Soldatenehre hochhalten. Der liebe Herrgott wird uns auch weiter helfen.

Mit aufrichtigem Soldatengruße an Sie, Herr Bürgermeister, und an die patriotische Bevölkerung der Hauptstadt bin ich

Ihr ergebener Terstyanffy, G. d. R.

Verwundeten-Spitäler.

Ein edles Beispiel patriotischen Pflichtbewusstseins haben uns jene Kompatrioten vorgeführt, die mit ihren Gaben und ihrer Arbeit das Zustandekommen des Kriegsspitäls in der königlichen Kunstgewerbeschule ermöglicht haben. Mit Gründungsgaben haben die Verwirklichung ermöglicht: die Professoren und die Schüler der königlichen Kunstgewerbeschule mit ihrer Sammlung von 4500 K. (Prof. Lorand Balogh 300 K., Direktor Dr. Elemér Czákó 400 K., Prof. Antal Loránfi 200 K., Prof. Ludwig Mátrai 450 K., Prof. Alexander Muhlits 584 K., Prof. Ignaz Ujváry 300 K., Sammlung des Prof. Lorand Balogh 1100 K., Sammlung der Schüler 1166 K., zusammen 4500 K.), Hugo Beretvász 5000 K., Frl. Irene v. Masjovszky 1000 K. Auch muß noch die Mitwirkung der Frau Louise Samacs-Daniel hervorgehoben werden, welche als Führerin des Komitees der hauptstädtischen Mädchenschulen zur Unterstützung des ungarischen Roten Kreuzvereins sozusagen das ganze Spital mit Weißwäsche versehen hat. — Die Direktion des Kriegsspitäls in der Kunstgewerbeschule gibt bekannt, daß unter Leitung ihres Chefarztes Dr. Bartholomäus Widder am 1. Oktober ein Kurs für Krankenpflege beginnt. Anmeldungen werden vom Direktor des Spitals Prof. Franz Szablaya-Frisch auf vom 27. bis 30. September, (IX., Kinnigsgasse 31) entgegengenommen.

Der Eisenbahn- und Dampfschiff-Fahrer-Klub hat beschlossen, in seinem Gebäude in der Öbengerygasse und auf dem Ostbahnhofe ein Hilfs-Spitäler mit einem Belegraum von je 30 Betten einzurichten und ganz aus eigenen Mitteln zu erhalten. Die Kosten belaufen sich auf monatlich 5000 K., welcher Betrag bereits durch freiwillige Spenden der Mitglieder sichergestellt wurde.

Das Theresienstädter Kasino hat gestern sein Kriegshospital eröffnet, welches in drei großen Sälen seiner Andrássystraße Nr. 27 gelegenen Klublokalitäten untergebracht ist. Die Opferwilligkeit der Kasinomitglieder hat es ermöglicht, daß das ursprünglich auf 20 Betten berechnete Spital für 30 Betten eingerichtet werden konnte. Mit der Leitung des Spitals wurde Dr. Felix Bözsa betraut; die Damen der Kasinomitglieder sorgen abwechselnd dafür, daß den Kranken die hingebendste Pflege zuteil werde.

Aus Fiume wird telegraphirt: Die Lokaltäten des Casino des Etrangers in Abbazia wurden in ein Kriegsspital für dreißig Verwundete umgestaltet.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei erschien heute Abend Advokat Dr. Jzsef Reichfeld und theilte dem Parteipräsidenten Grafen Karl Khuen-Héderváry und dem Präsidenten der Spitalkommission Baron Alexander Wojnits mit, daß zwei Bürger der Hauptstadt, Arthur und Leo Schlesinger, eine große Spende dem Spital der Nationalen Arbeitspartei zuwenden. Sie widmen demselben den vollen einjährigen Miethzins ihrer Häuser Rádoygasse 59 und Könyogasse 58 (Durchhaus), sowie Sipygasse 6, welcher unter normalen Verhältnissen etwa 25,000 Kronen ausmacht. Die Spender haben verfügt, daß der Novemberzins bereits dem Spitalfonds zukomme.

Der Siebenbürgische Verein Transylvanien in Budapest beabsichtigt, den in Budapestern untergebrachten verwundeten siebenbürgisch-sächsischen Kriegern hilfreich zur Seite zu stehen. Wer etwas über die Unterbringung eines solchen Verwundeten in Budapest weiß, wird gebeten, sofort genaue Angaben zu senden an Frau Marie Schmidt, Reichstagsabgeordnetensgattin, Budapest, IV., Dunagasse 3.

Der Landesverband ungarischer Fabriksindustrieller hat in seiner jüngst stattgehabten Direktionsitzung die Veranstaltung einer Sammlung beschlossen, deren Ertrag zur Errichtung eines Militärspitäls mit einem Belegraum von 500 Betten verwendet werden soll. Es sind bisher die folgenden Spenden angemeldet worden:

- Konrad Belaváry-Burchard 500 K., Unio-Beocsiner Cementsfabriks-A.G. 3000 K., Armin Biró 2000 K., Dr. Paul Biró 1000 K., Ludwig Borbély 500 K., Albert Bürger 200 K., Dr. Franz Chorin 4000 K., Dr. Franz Chorin jun. 500 K., Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-A.G. 3000 K., Heinrich Zellner 5000 K., Stephan Jodor 1000 K., Dr. Stephan Freund 5000 K., Ganz u. Komp.-Danubius-A.G. 5000 K., Baron Wilhelm Gutmann 1000 K., Dr. Lorand Hegedüs 1000 K., Dr. Theodor Hebezy 1000 K., Baron Peter Herzog 5000 K., Baron Moriz Kornfeld 1000 K., Ung. Allg. Kohlenbergwerks-A.G. 5000 K., Verein ungarischer Berg- und Hüttenunternehmungen 5000 K., Kontrollbureau ungarischer Hefefabrikanten 4000 K., die Beamten des Verbandes ungarischer Fabriksindustriellen 1000 K., Ungarische Rautschufabrik-A.G. 3000 K., Ungarische Siemens-Schuckert-Werk-A.G. 2000 K., Nationale Textilwerke-A.G. 10,000 K., Nobel-Dynamitfabriks-A.G. (Pozsony) 5000 K., Oesterreichischer Preshfenerband 1000 K., Baron Heinrich Ohrenstein 1000 K., Ungarische Werke der Dest.-ung. Staatsbahngesellschaft 5000 K., Rimamurány-Salgótarjánier Eisenwerks-A.G. 10,000 K., Salgótarjánier Kohlenbergwerks-A.G. 10,000 K., Alfred Schmarz 300 K., Béla Surányi 2000 K., Franz Was 500 K., Philipp Weiß 2000 K., Manfred Weiß 20,000 K., Julius Wolfner u. Komp. 10,000 K., Zsolnaer Tuchfabrik 5000 K., Nikolaus Zolnay 1000 K., Béla Veith 500 K.

Die Sammlung hat bisher 142,000 Kronen ergeben. Mit der Anfertigung der Pläne für das Spital und der Leitung der bezüglichen Arbeiten wurde Architekt Ignaz Ujvár betraut.

Die freiwillige Bürgergarde.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die freiwillige Wachtruppe (Bürgergarde) nehmen von Tag zu Tag zu. Die Werbungen im Kreise der Angestellten der Kön. ungarischen Staatsbahnen haben bisher 1673 Anmeldungen ergeben. Die Organisationsarbeiten leitet Direktor Dr. Julius Biber. Die Ungarische Bank hat 100 Beamte angemeldet, die mit Kropascek-Gewehren ausgerüstet und denen der entsprechende Urlaub bewilligt wurde. Das Kreditinstitut der ungarischen Holzhändler, die Firmen Sahn u. Preis, Hoffner u. Schrank zc. haben ebenfalls eine beträchtliche Anzahl von Angestellten angemeldet. Bei dem Kommando der Wachtruppe werden die Organisationsarbeiten eifrig betrieben, so daß die Wachtruppe ihre Thätigkeit Anfangs Oktober bereits aufnehmen dürfte.

Waisenhaus für Kinder gefallener Krieger.

Der hauptstädtische Kindergartenverein hat in seiner in der Maziengasse befindlichen Anstalt ein Waisenhaus für die Kinder im Kriege gefallener Soldaten errichtet. In der Anstalt haben 50 Waisen Platz. Der hochherzige Entschluß des Vereins ist auf eine Anregung des Präsidenten, Staatssekretär in Pension Victor Molnár, zurückzuführen. Verdienste um die Errichtung des Waisenhauses haben sich die Damen Victor Molnár, Gräfin Arpád Szász, Herzogin Georg Istuto, Baronin Bern-

hard Groebel, Julius Istvánffy, Witwe Julius Potos geb. Klara Sándor, Joseph Matolby, Sabina Gullya, Lilly Kelemen, Baronin Lilly Guttmann, Jzsef Megyeri de Megyer, Valerie Szapni, Ludwig Halász, Manfred Weiß de Csepel, Baronin Moriz Kornfeld und Dr. Louise Mark-Bihari erworben.

Unterstützung der galizischen Flüchtlinge.

Wie wir erfahren, wird den galizischen Flüchtlingen, unbekümmert darum, ob ihre Familienerhalter eingerückt sind oder nicht, dieselbe Unterstützung zuteil werden, wie sie das Gesetz den einzelnen Familienmitgliedern der Eingrückten sichert (in Budapest 78 Heller per Tag und Person, 39 Heller für jedes Kind). Die Unterstützung wird durch die hauptstädtischen Behörden zur Auszahlung gelangen; die Beträge werden der Hauptstadt von der Regierung restituiert, die hinwieder durch die österreichische Regierung schablos gehalten wird.

Der Augusta-Fonds.

Die Lebensmittelvertheilungs-Abtheilung des Augusta-Fonds hat bis jetzt 33,000 Familien mit Lebensmitteln versehen. Die für morgen Nachmittag anberaumte Künstlermatinée wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Eine Bitte der Blumenhändler.

In den Blättern wurde der — sicherlich mit den humansten Intentionen — zum Ausdruck gebrachten Anregung Raum gegeben, daß diejenigen, welche am Allerseelentage den Zoll der Pietät für ihre Todten mit der Bekränzung der Gräber abtragen, diesmal das darauf verwendete Geld für die Familien der Eingrückten oder für die Zwecke des Roten Kreuzes spenden mögen. Der oder Diejenige, die diese Idee angeregt hat, hat jedoch nicht bedacht, daß dadurch viele tausend Arbeiter und Arbeiterinnen um ihren Verdienst kämen, auf welchen sie schon lange sehnüchlich gemartet, daß damit das Elend, welches auf der einen Seite abgewehrt werden soll, auf viel breitere Schichten übertragen würde. Nein, mit der Entziehung der Arbeitsgelegenheiten der armen und der ärmsten Bevölkerung auf die Kriegsfürsorge nicht gefördert werden. Wer am Allerseelentage pietätvoll seiner Theuren gedenkt und deren Gräber schmückt, wird nach Maßgabe seiner Mittel sicherlich auch auf dem Altar des Vaterlandes opfern.

Beförderung von Privatpaketen mit der Feldpost.

Seit dem 20. d. nimmt die Post wieder Pakete für die im Felde stehenden Soldaten auf. Eine Rundmachung des Handelsministeriums enthält diesbezüglich folgende Bestimmungen:

Die Pakete dürfen ausschließlich Heeresausstattungs- und Uniformstücke (Waffen, Uniformen, warme Unterkleidung, Weißwäsche, Schuhe) enthalten. Von Patronen können in solchen Paketen höchstens 200 Stück befördert werden. Die Ausstellung einer Deklaration ist nicht notwendig. Das Postamt kann bei der Aufnahme das Öffnen des Pakets fordern, da es wiederholt vorgekommen ist, daß in Feldpostpaketen leicht verderbliche Lebensmittel und andere unnütze Gegenstände an die Soldaten gesendet wurden. Die Pakete dürfen nicht schwerer als zehn Kilogramm und nur in dem Falle länger als 80 Centimeter sein, wenn das Paket einen Säbel enthält. Die Gegenstände müssen in Wachseimwand oder in eine Kiste gepackt und die genaue Adresse direkt auf die Emballage geschrieben werden. Zur Aufnahme von Feldpostpaketen ist jedes Postamt berechtigt, in Budapest können jedoch solche Pakete bloß zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags aufgegeben werden. Die Armeeleitung macht das Publikum mit Nachdruck darauf aufmerksam, daß man auf eine rasche Beförderung und sichere Zustellung der Pakete leider auch in der nächsten Zukunft nicht rechnen kann. Deshalb möge das Publikum — besonders die unermittelteren Klassen — von der Absendung solcher Gegenstände absehen, deren Beschaffung kostspielig ist. Auch Kleidungsstücke zum Schuhe gegen die Kälte sollen nicht gesendet werden, da die Armeeleitung die Soldaten ohnehin mit solchen versieht.

Unterstützungsfaktionen.

Der Landes-Mittelschulprofessoren-Verein hat in seiner gestern stattgehabten Direktionsitzung beschlossen, je 1000 Kronen dem Roten Kreuz-Verein und dem Kriegshilfsamt zu spenden; außerdem das Vereinsorgan in größeren Intervallen erscheinen zu lassen und das dergestalt ersparte Geld für die Familien der Eingrückten zu verwenden.

Witwe Gräfin Julius Karolyni und Witwe Karl Gerich richten an die ungarischen Hausfrauen einen Aufruf, welcher die Bitte enthält, dem Roten

kreuz-Beförderung Mengen in die adelbeg Kriegsfür oaten un bei der Spenden 1000 Kr Inzugesar De tenhaufes haltes w Kreuz-Be Di bittet un stützungs- schen Flücht dern und nur durch ihre hum Da für Ha sind zu Schneeha Schaffwo wärmer d Fußlappel Ghiffon henden 2 sich per 2 Duzende De Verein ganzen Krankefä einzuschra willigung Rückficht meist Sol zum über De beforrg Angehörig Sammlun 16,000 Ha statliches die Erlau Zu folgenden torics, Esö Ohrgehäng Zuderzang fan, Csákt Rath, ein Stajerlat, silberne W Ufödombó silberne W und Bruch 2 Da Vereins, hat, das Soldaten daß Ausst in allen daß Citur eingezogen 2 Fül heute die Anna Jád Adolf Wibe Margit Wa 2 Für Soldaten gekommen Frau Emi Kerzenab Adolf Wibe Sigmund Tempel Louise Kol ablösung 2

Kreuz-Verein namentlich Bettlucher zur Ver- fagung zu stellen, da diese bisher nur in geringen Mengen gesendet worden sind. Diese Spenden sind in die Central-Sammelstelle des Vereins, Pap- adveldegasse 6-8, zu senden.

Bis zum 25. d. sind als Ergebnis der vom Kriegsfürsorgeamt zu Gunsten der verwundeten Sol- daten und ihrer Familien eingeleiteten Sammlung bei der Pester Ungarischen Kommerzbank folgende Spenden eingelaufen: von Dr. Ladislaus G o r o v e 1000 Kronen, Frau Salomon M a u r e r 5 Kronen. Insgesamt sind bisher 65,141 Kronen eingelaufen.

Das Beamten- und Dienerpersonal des Magna- tenhauses hat beschlossen, 1-3 Prozent seines Ge- haltes während der Dauer des Krieges dem Nothen Kreuz-Verein zuzuwenden.

Die freiwillige Lebensmittel-Verteilungsgesellschaft bittet um Spenden an Naturalien, da sie in ihre Unter- stützungsaktion auch die in Budapest weilenden galizi- schen Flüchtlinge einbezogen hat. Auch Spenden an Klei- dern und Unterwäsche sind erbeten, da die Gesellschaft nur durch die Unterstützung der Budapestener Bevölkerung ihre humanitäre Aufgabe erfüllen kann.

Durch den Ungarischen Landesverband für H a u s i n d u s t r i e (Budapest, IV., Károly-körut 10) sind zu beziehen: Schneehauben aus Flanell 12 K., Schneehauben aus Schaffwolle 36 K., Kniewärmer aus Schaffwolle 42 K., Westen mit Bauchbinde 48 K., Puls- wärmer aus Schaffwolle 14 K. 40, Bauchbinden 10 K., Fußklappen aus Doppelflanell 12 K., Spitalshemden aus Chiffon 27 K., Spitalshosen aus Chiffon 26 K., Flanell- hemden 24 K., Flanellunterhosen 24 K. Preise verstehen sich per Duzend. Es werden auch halbe und viertel Duzende abgegeben. Das Geld ist voraus einzusenden.

Der „Havafé Réim“ (Nächstenliebe)- Verein war, seitdem die Büchsenansammlungen im ganzen Lande eingestellt wurden, bemüht, seinen Krankenstand im St. Stephan- und Arbeitshausspital einzuschränken. Am 24. hat jedoch der Verein die Be- willigung zum Büchsen sammeln wieder erreicht. Mit Rücksicht darauf, daß in den erwähnten Krankenhäusern meist Soldaten liegen, bestehen die Pfleglinge des Vereins zum überwiegenden Theile aus verwundeten Kriegern.

Der Verein der Budapestener H a u s b e s o r g e r hat den Beschluß gefaßt, zu Gunsten der Angehörigen der einberufenen Soldaten eine öffentliche Sammlung einzuleiten. Da in der Hauptstadt ungefähr 16,000 Hausbesorger existieren, dürfte die Sammlung ein stattliches Resultat ergeben. Bürgermeister B á r c z y hat die Erlaubnis zu dieser Sammlung bereits erteilt.

Gold für Eisen.

Zu Gunsten des Augusta-Fonds sind uns die folgenden Spenden gekommen: Von Theresie v. G e - l o r i c s, Csáktornya, zwei Goldenthafer, drei goldene Ohrgehänge; Irene v. K o n y á r y, Csáktornya, eine silberne Zuckerrange, ein goldener Ehering; von Amalie v. S t e - f á n, Csáktornya, drei goldene Eheringe; von Anna Rath, ein goldener Ehering; von Helene Schneizner, Stajerlak, vier silberne Münzen, vier silberne Gabeln, silberne Messer; von Klona und Margarethe Diamant, Mádombó, ein goldener Ring, eine goldene Uhr, zwei silberne Armbänder, drei silberne Münzen, Bruchgold und Bruchsilber.

Auskünfte über Soldaten.

Das Informationsbureau des Nothen Kreuz- Vereins, das bekanntlich die Aufgabe übernommen hat, das Publikum über die im Felde stehenden Soldaten auf dem Laufenden zu halten, gibt bekannt, daß Auskünfte nicht nur in ungarischer, sondern auch in allen übrigen Landessprachen erteilt werden und daß Erkundigungen ebenfalls in allen Landessprachen eingezogen werden können.

Spenden.

Für die Familien der Einberufenen sind uns heute die folgenden Spenden gekommen: Anna Zádor, Budapest, als Kerzenablösung K. 2.- Adolf Wiber, Kiszépegy, als Kerzenablösung " 2.- Margit Weiß, Budapest, als Kerzenablösung " 3.- Zusammen K. 7.-

Hiezu die bereits ausgewiesenen " 5089.30 Zusammen K. 5096.30

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden zu- gekommen:

Frau Emil Fried, Béktergebánya, als Kerzenablösung K. 2.- Adolf Wiber, Kiszépegy, als Kerzenablösung " 2.- Sigmund Feuermann, Nagyturány, als Tempelpende und als Kerzenablösung " 4.- Louise Kohn, Szaniszlófalva, als Kerzen- ablösung " 3.- Zusammen K. 11.-

Hiezu die bereits ausgewiesenen " 187.- Zusammen K. 198.-

Für den „Nothen Kreuz“-Verein sind uns heute die folgenden Spenden gekommen:

Witwe Frau Emil Raszka, Budapest K. 100.- Julie Gottlieb, Budapest " 7.- Zusammen K. 107.-

Hiezu die bereits ausgewiesenen " 3758.70 Zusammen K. 3865.70

Für den „Augusta“-Fonds sind uns heute die folgenden Spenden gekommen:

Frau Theresie v. G e l o r i c s, Csáktornya K. 10.- Kálmán Sándor, Budapest " 1.- Zusammen K. 11.-

Hiezu die bereits ausgewiesenen " 163.- Zusammen K. 174.-

Für Kälteschutz an unsere Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden gekommen:

Hermann Bárdán, Bercez K. 5.- Bertha Klein, Zspáczá " 2.- Theresie Diamant, Zspáczá " 2.- Zusammen K. 9.-

Hiezu die bereits ausgewiesenen " 20.- Zusammen K. 29.-

Für den Grazer Infanteristen Paul Bodnár zur Anschaffung eines Kunstbeines

Von N. N. K. 20.-

Für die galizischen Flüchtlinge sind uns heute die folgenden Spenden gekommen:

N. J., Szonydngasse 11, als Kerzenablösung K. 2.- G. Ueberdam, Buczecz (Galizien) " 1.- Rosa Pollak, Budapest, als Ablösung der Neujahreswünsche " 5.- Ziporgató, Budapest " 10.- N. N., Nagydövény " 12.- Berthold Trostler, Szarnóca, als Kerzen- ablösung " 3.- Zusammen K. 33.-

Hiezu die bereits ausgewiesenen " 204.76 Zusammen K. 237.76

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Für die im Felde stehenden und verwundeten Soldaten erhalten wir: Von den Geschwistern L é w i - g e r, Mezstúr, ein Paket Kleider (für die galizischen Flüchtlinge); von Bertha K l e i n, Zspáczá, vier Paar Pulswärmer und 2 Kronen; von Theresie D i a m a n t, Zspáczá, sechs Paar Pulswärmer und 2 Kronen; von den Verb'schen Zöglingen vierzehn Hemden, 103 Taschentücher, fünf Handtücher, zehn Servietten, elf Paar Socken, sechzehn Paar Strümpfe, fünf Ueberzüge, vier Pöster, zwei Tricotshemden, zwei Bauchbinden und einen Leinenumhang; für die galizischen Flüchtlinge: acht Damenhemden, ein Corset, zwei Kinderhemden, sechzehn Paar Hosen, fünf Unterröcke, drei Corsets, zehn Leibchen, siebzehn Paar Strümpfe, ein Paar Handschuhe, eine Küstertafel, vier Kinderkleider, ein Hemd, fünf Paar Schuhe.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. September.

* Der Elementarschulunterricht unterbleibt. Die hauptstädtische Unterrichtsinspektion hat bekanntlich die Einschreibungen in den Elementarschulen in der Absicht angeordnet, am 1. Oktober mit dem Unter- richt zu beginnen. Der Magistrat mußte von diesem Vorhaben Abstand nehmen, einmal, weil das Auf- treten epidemischer Krankheiten im Zusammenpferchen der Kinder unratksam erscheinen läßt, und dann, weil die Militärbehörde zur Unterbringung verwundeter Krieger auch auf jenen Theil der Schulen Anspruch erhebt, in denen die Normal Schüler zum Unterricht zusammengezogen werden sollten. Mit Rücksicht auf diesen Zustand hat der Magistrat nun angeordnet, daß der Beginn des Unterrichtes in den Elementar- schulen auf unbestimmte Zeit verschoben werde. Die Lehrkörperchaften haben diese aus dem Zwange der Verhältnisse diktierte Maßnahme mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen, weil die Unterbrechung des Unterrichtes geeignet ist, zur Demoralisierung besonders jener Kinder beizutragen, die vermöge ihrer Familien- verhältnisse ohne Aussicht bleiben und auch die mora- listische Stütze der Schule verlieren. Um dem Uebel- stande einigermaßen zu steuern, besteht die Absicht, mit den eingeschriebenen Kindern Ausflüge zu ver- anstalten, Spielnachmittage, Skizzkurse, unterhaltende Vorträge abzuhalten. Zu diesen Veranstaltungen wären die Theater, Vergnügungslöfale und Kino- theater heranzuziehen. In letzteren könnten beleh- rende, besonders auf den Krieg bezughabende Vor- stellungen veranstaltet werden. Der Privatwohlthätig-

keit bleibe es überlassen, für Erfrischungen der Kleinen zu sorgen. Dieser Plan steht unter Ausarbeitung und wird demnächst schon behufs Genehmigung dem Magi- strat unterbreitet werden.

* Ergebnis der Schuleinschreibungen. Die Einschreibungen in die kommunalen Schulen weisen folgendes Ergebnis auf: Oberrealschulen 1274 (im vorigen Jahre 1286), höhere Mädchenschulen und Mädchengymnasien 1232 (1111), höhere Handels- schulen (Knaben und Mädchen) 2378 (2237), Knaben- bürgerschulen 8225 (8876), Mädchenbürgerschulen 10,884 (11,281), Elementarschulen 52,555 (50,347). Insgesamt wurden in sämtlichen Schulen 76,146 gegenüber 75,088, im vorigen Jahre eingeschrieben.

* Die Klassifizierung in den Bürgerschulen. Der Magistrat hat den Unterrichtsminister noch im vorigen Jahre ersucht, er möge für die kommunalen Bürgerschulen dieselbe Klassifizierung feststellen, die in den Mittelschulen üblich ist. Der Minister hat den Magistrat heute verständigt, daß er dem Gesuche stattgegeben und eine entsprechende Verordnung er- lassen hat.

* Verschoebene Konkurrenz. Die Prämien aus der Konstantin Raff-Stiftung für Lehrer sind jetzt fällig. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß derzeit viele Lehrer Kriegsdienst leisten, hat der Magistrat die Zuurtheilung dieser Prämien verschoben, damit die im Felde stehenden Lehrer derselben nicht verlustig werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonne- ment. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Sept. zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with 2 columns: Subscription type and price. Includes 'Im Inlande' with sub-categories like 'Jährlich', 'Halbjährlich', 'Vierteljährlich', 'Monatlich' and their respective prices in Kronen.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne- ment bezugnehmenden Aufschrift eine Adreß- schleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

Budapest, 26. September.

* Wetterbericht. Das Wetter blieb heute den ganzen Tag über kühl, doch wesentlich klarer und schöner. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 8.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 11.4 Gr. C., Abends 7 Uhr + 13.4 Gr. C. Barometerstand 768.4. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise, be- sonders im Süden und Osten, mit Regen vor- aussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Der deutsche Kaiser im Felde, Kriegsberichte der anglo-amerikanischen Presse, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Baro- nes Claire“), sowie den Theater- und Vergnügungs- anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Der König für die Kriegsfürsorge. Aus Wi e n telegraphirt man: Ueber Bitte der hohen Protektorin über das offizielle Kriegsfürsorgewesen in Oesterreich und in Ungarn, der Frau Erzherzogin Z i t a, hat Se. Majestät gestattet, daß eine in den letzten Tagen eigens zu diesem Zwecke hergestellte photogra- phische Aufnahme Sr. Majestät und des S o h n e s des Erzherzog- Thronfolgers, des kleinen Erzherzogs Franz Joseph Otto, der Förderung der Kriegsfürsorgezwecke gewidmet werde. Die Photographie wurde vom Hofphotographen Kai- serl. Rath Josef aufgenommen und kann als eine außer- ordentlich gelungene und künstlerisch fein ausgeführte Wiedergabe unseres Königs und des kleinen Erz- herzogs, des zweiten Anwärters auf den habsburgi- schen Thron, bezeichnet werden. Es steht zu erwarten, daß sich dieses Bild im Publikum bald besonderer Beliebtheit erfreuen und von allen Kreisen der Be- völkerung als Andenken an die schweren Tage, in denen unser erlauchter Monarch den Völkern ein leuchtendes Vorbild erhabener Größe bot, erworben

werden wird. Das Kriegshilfsbureau des österreichischen Ministeriums des Innern bringt dieses Bild aus Anlaß des allerhöchsten Namenstages vom 1. Oktober angefangen als Bildschmuck für das Zimmer in Kabinetsform mit gefälliger Umrahmung zum Preise von einer Krone, sowie als Ansichtskarte zum Preise von 20 Hellern in Betrieb.

* **Personierte Generale.** Se. Majestät hat die Uebernahme in den Ruhestand des Generals der Infanterie Lothar Ritter v. Horstlein, des H.M. Heinrich Ritter v. Krauß-Elisago und des H.M. Eduard Reindl Ritter von Eschenhofen angeordnet.

* **Personalnachrichten.** Landesverteidigungsminister Baron Szalai ist gestern Nachts, Finanzminister Dr. Johann v. Telefsky und Handelsminister Baron Sarkányi sind heute Früh aus Wien nach Budapest zurückgekehrt. — Aus Wien wird gemeldet: Der Generaldirektor der Skodawerke Karl Ritter v. Skoda wurde vom König in Schönbrunn in längerer besonderer Audienz empfangen. Ritter v. Skoda hatte bei der Audienz Gelegenheit, dem König ein Modell des Mörzers Provenienz Skodawerke, der sich bei den Belagerungen in Belgien und Frankreich so außerordentlich bewährt hat, zu überreichen. — Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány hat den Kurator des kön. ung. landwirtschaftlichen Museums Adolf Herteleni zum Sekretär des Museums ernannt.

* **Erzherzogin Augusta bei den Verwundeten.** Erzherzogin Augusta besuchte heute ganz unerwartet das im Gödöllöer königlichen Schloß eingerichtete Erholungsheim für rekonvaleszente Krieger. Die hohe Frau, die in Begleitung ihrer Hofdame Anna Majthényi erschien, wurde durch den Hofrath Madár Szegedy-Masfal durch die Räume des improvisierten Krankenhauses geleitet. Die Erzherzogin besichtigte zuerst das Mannschaftsgebäude, wo die hohe Frau die einzelnen Verwundeten freundlichst ansprach und sie mit Cigaretten und Cigarretten beschenkte. Sodann besuchte die hohe Frau den Offiziersspavillon und erkundigte sich nach dem Befinden der dort in Pflege befindlichen Offiziere. — Das auf der Friedhofstraße befindliche und für Kriegszwecke zur Verfügung gestellte fünfstöckige Spital der Budapest Arbeiter-Bezirkskrankenkasse wurde heute von der Erzherzogin Augusta in Augenschein genommen. Die hohe Frau verweilte anderthalb Stunden lang in dem Krankenhause, wo der Erzherzogin Spitalkommandant Dr. Wilhelm Friedrich und Frau Baronin Wilhelm Guttmann an der Spitze des Damenkomitês die Honorare machten. Die Erzherzogin gab beim Abschied ihrer wärmsten Anerkennung über das Gesehene Ausdruck.

* **Prinz Oskar von Preußen,** der fünfte Sohn des Kaisers Wilhelm, mußte — wie aus Berlin telegraphirt wird — nach einer eingegangenen Nachricht leider sein Regiment verlassen und sich in ärztliche Pflege nach Metz begeben. Der Prinz hat sich durch große Ueberanstrengung im Gefechte eine akute Herzschwäche zugezogen, die unbedingte Ruhe und Pflege verlangt. Bei der guten, jugendfrischen Natur des Prinzen ist zu hoffen, daß sich die Herzmuskeln bald wieder kräftigen und keine nachtheiligen Folgen zurückbleiben. Prinz Oskar ist 26 Jahre alt; er hat sich bekanntlich bei Ausbruch des Krieges mit der Gräfin Bassowicz vermählt.

* **Auszeichnung von Honvéds für tapferes Verhalten vor dem Feinde.** Se. Majestät hat — wie das Armeeverordnungsblatt meldet — dem Obersten Julius Preinreich, Kommandanten des Kassaer 9. Honvéd-Infanterie-Regiments, in Anerkennung seines vor dem Feinde bekundeten hervorragend tapferen und erfolgreichen Verhaltens den Orden Eiserner Krone III. Klasse mit der Kriegsdekoration; ferner für ihr tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberstleutnant des Kassaer 9. H.M. Franz Jankovich und dem Obersten des Munkács 11. H.M. Rudolf Pillepits v. Lippahora den Orden Eiserner Krone III. Klasse mit der Kriegsdekoration, dem Major Ladislaus Juhász, den Hauptleuten Koloman Nemethy und Julius Tavassy (Kassaer 9. H.M.), den Hauptleuten Thomas Darvas und Paul Átaly (Kassaer 9. H.M.), Julius Nagy und Desider Gallé (Munkács 11. H.M.), dem Hauptmann Eugen Mácz (Szegeder 5. H.M.), den Oberleutnants Rudolf Bösch, Johann Schreiber und Graf Marcell Stomm (Kassaer 9. H.M.), Leo Pilesik und Árpád Tarcsány (Munkács 11. H.M.), sowie dem Reserve-Lieutenant Ludwig Dede (Kassaer 9. H.M.) das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration verliehen,

so wie angeordnet, daß den Hauptleuten Stephan Begrik, Ladislaus Szenásh und Andreas Petróczy, den Oberleutnants Eduard Bizony, Joseph Funk, Ernst Bárá, Emerich Kohut, Stephan Szabó, Franz Peterdy, Stephan Sikay, Julius Kubinyi und Gabriel Fülészházy, dem Reserve-Lieutenant Edmund Raubauer und dem Stabsarzt Dr. Elemér Grábár die allerhöchste belobende Anerkennung zur Kenntniß gebracht werde.

* **Pater Matkovic lebt.** Vor einigen Tagen wurde aus Agram berichtet, daß der Franziskanerpater Solan Matkovic in Zimony, eben als er in der Kirche die Messe las, von einem feindlichen Schrapnell, das in die Kirche einschlug und vor dem Altar explodirte, getödtet worden sei. Diese Nachricht beruht nun glücklicherweise nicht auf Wahrheit. Der Todtgesagte hat uns nämlich heute folgende Mittheilung zukommen lassen: „Ich habe die Ehre mitzutheilen: 1. Daß die Franziskanerkirche von keinem Schrapnell getroffen wurde. 2. Daß ich, Gott sei Dank, noch am Leben bin und mich frisch und gesund befinde. Allerdings entspricht es der Wahrheit, daß ich nicht flüchtete, sondern meine Pflicht weiter erfüllte. Zimony, 24. September 1914. Achtungsvoll Ihr Todtgeglaubter Pater Solan Matkovic.“

* **Graf Julius Andrássy über den Krieg.** In der jüngsten Nummer der von Dr. Stephan Milotan redigirten Zeitschrift „Uj Nemzedék“ veröffentlicht Graf Julius Andrássy unter dem Titel „Wer ist für den Krieg verantwortlich“ einen interessanten Artikel, dem wir die folgenden Stellen entnehmen: Den Hintergrund des gegenwärtigen Krieges bildet jene zunehmende wirtschaftliche Konkurrenz, die zwischen England und Deutschland seit einigen Jahrzehnten besteht. Die endgiltige und thatsächliche Ursache des Krieges ist aber die russische Eroberungssucht, die das slavische Solidaritätsgefühl und die orthodoxe Religiosität für ihre eigenen Zwecke ausnützt. Unsere Rolle war völlig defensiv. Wir konnten jene Situation, welche die Innerlichkeit der russisch-serbischen Freundschaft und die russophile Politik Hartwig's vertrat, nicht länger dulden. Diese Situation untergrub unseren innern Zusammenhang und unseren innern Frieden, brachte die Treue der russischen, ruthenischen und serbischen Elemente ins Wanken, wie dies während der kriegerischen Ereignisse an manchen Stellen und im Verlaufe der Untersuchung in Sarajevo bewiesen worden ist. Es wäre feiger Selbstmord gewesen, hätten wir nach dem Verbrechen in Sarajevo die äußere Gefahr und den inneren Zusammensturz noch weiter geduldet. Ist Serbien in erster Reihe für die Ereignisse verantwortlich, so ist seine Verantwortung nicht so niederschmetternd wie jene Rußlands. Was Serbien betrifft, so haben wir uns an den politischen Mord gewöhnt. Das Ueberraschende, Unverzeihliche aber ist, daß das kleine Serbien im Stande gewesen ist, das große russische Weltreich mit sich zu reißen. Nach Rußland ist es England, das die größte Verantwortung trifft. Die Verantwortung Frankreichs halte ich für die geringste unter den Ententemächten. Denn der Revanchegedanke hat stets die Gefühle der französischen Nation beherrscht. Dieser Gedanke hat an Unwiderstehlichkeit gewonnen, als der mit diplomatisch günstiger Erfolg vorbereitete Krieg begonnen hat.

* **Oesterreichischer Ministerrath.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand im Ministerpräsidium unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgg ein längerer Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinet's theilnahmen.

* **Belobung der 104. Landsturmgrade.** Aus Agram telegraphirt man: Der Bürgermeister von Agram, Holjac, erhielt folgendes Telegramm: Soeben erhalte ich vom Korpskommandanten folgenden Dank: Spreche der kroatischen 104. Landsturmgrade für ihre bisherige Haltung vor dem Feinde dankende Anerkennung des Korpskommandos namens des allerhöchsten Dienstes aus. Nur so weiter. Gebet nicht nach und sieget. Bitte diese Mittheilung über die heldenhafte Haltung des Landsturms, welche den Kroaten zur Ehre gereicht, zu verlaublichen. Belic, Generalmajor.

* **Erweiterung des interurbanen Telephonverkehrs.** Die Post- und Telegraphendirektion theilt mit, daß Handelsminister Baron Johann Sarkányi gestattet hat, daß der telephonische Verkehr in folgenden Relationen wieder aufgenommen werde: Budapest—Székesfehérvár, Budapest—Székesfehérvár—Bécs—Balatonfüred—Füred—Zapolcza, Budapest—Székesfehérvár—Nagykanizsa, Budapest—Siofot—Balatonboglár—Késhely, Budapest—Sombathely, Budapest—Székesfehérvár—Balatonboglár—

Balatonboglár—Kaposvár, Székesfehérvár—Bárpáto, Győr—Pápa—Czellömölk—Ezentál—Bécsfő, Győr—Csorna, Sopron—Szombathely—Zalaegerszeg—Nagykanizsa, Nagykanizsa—Késhely—Zapolcza, Zapolcza—Sümege, Zosony—Nimafombat—Báttony—Miskolc, Balassagyarmat—Zpolyás, Szeged—Makó, Szeged—Makó—Arad, Szeged—Makó—Püspökladány, Szeged—Makó—Mezőhegyes und Kiskunfelegyháza—Csongrád—Szentes. Auch die Abonnenten dieser an die Centralen angeschlossenen Telephonnetze können innerhalb der obigen Relationen Gespräche führen, wenn dies die Stromkreise trotz ihrer höheren Anspruchsnahme gestatten. Von öffentlichen Telephonstellen können Gespräche nicht geführt werden.

* **Eine Kaiser Wilhelmstraße in Győr.** An der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Municipalausschusses der Stadt Győr, in welcher Obergespan Joseph Szodafri die den Vorsitz führte, wurde der Beschluß gefaßt, zum Zeichen der Verehrung für den deutschen Kaiser die vor dem Stadthause sich hinziehende Radialstraße Kaiser Wilhelmstraße zu benennen.

* **Was können die Frauen für das Vaterland thun?** Ueber diesen Gegenstand fand heute im Lloydsaal eine von zahlreichem Publikum besuchte Berathung statt, an welcher auch Vertreter der Hauptstadt, der Ministerien und zahlreiche Notabilitäten der Gesellschaft theilnahmen. Auf Antrag der Präsidentin Wilma Glücklich, die einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit und Ziele des Feministenvereins erstattete, wurden die Berichte der Vertreterinnen der Provinzvereine angehört und beschlossen, die Thätigkeit der Vereinigungen zu decentralisiren, in Kontakt mit einander zu treten und das Hauptgewicht auf die Beschaffung von Erwerbsgelegenheiten zu legen. Der Vertreter der Wohlthätigkeitssektion der Hauptstadt sagte die Unterstützung der Hauptstadt bereitwillig zu.

* **Großes Fallissement.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Bankfirma Cunter u. Komp. in Passy wurde für fallit erklärt. Die Passiven sollen zwei Millionen Lei übersteigen. Termine: 30. September und 10. Oktober.

* **Die Polizei-Bürgergarde.** Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda ließ heute eine Kundmachung über die Organisation der Polizei-Bürgergarde affichiren. Das Ministerium des Innern hat ein Organisationsstatut für diese Bürgergarde ausgearbeitet, welches folgende wesentliche Bestimmungen enthält:

Die Polizei-Bürgergarde ist als eine zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit berufene Körperschaft auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt Budapest unmittelbar dem Oberstadthauptmann, auf dem Gebiete der Gemeinde Kaposfalva, Pestújhel, Kápest, respective Erzsébetfalva dem Leiter der kompetenten Bezirkshauptmannschaft untergeordnet und hat in Allem nach dessen Weisungen und Verfügungen vorzugehen. Mitglieder der Bürgergarde können nur unbescholtene ungarische Staatsbürger sein, die ihr 18. Lebensjahr vollendet und körperlich und geistig gesund sind. Die zum Dienste Geeigneten werden vom Oberstadthauptmann, beziehungsweise vom Leiter der Bezirkshauptmannschaften aus der Reihe der sich freiwillig Meldenden ausgewählt und vom Oberstadthauptmann mit einem schriftlichen Mandat versehen, welches wann immer zurückgezogen werden kann. Der Bürgergardist kann vom Dienste nach acht Tage früher erfolgter Anmeldung wann immer zurücktreten. Der Bürgergardist ist vom Militär(Landsturm)dienst nicht befreit. Die Bürgergarde wählt mit Zustimmung der kompetenten Polizeibehörde aus ihrer Mitte einen Kommandanten und einen Kommandanten-Stellvertreter. In dringenden Fällen kann auch die Polizeibehörde, respective der betraute Polizeibeamte den Bürgergardisten unmittelbar Weisungen ertheilen. Im Uebrigen stehen die Mitglieder der Bürgergarde einander gegenüber nicht im Verhältniß des Vorgesetzten und Untergebenen. Die Bürgergardisten sind keine Mitglieder der bewaffneten Macht, weshalb sie darauf besonders aufmerksam zu machen sind, daß sie im Falle eines eventuellen feindlichen Einbruches ihre Waffen und Abzeichen der Polizeibehörde einzuliefern haben, damit ihnen seitens des Feindes kein Leid geschehe. Die Bürgergardisten werden bei ihrem Dienstantritt beedigt. Sie sind im Dienste civilbehördliche Organe. In Budapest tragen die Bürgergardisten eine vom Oberstadthauptmann vorgeschriebene Uniform und Dienstabzeichen, während des Dienstes auch Gehr und Säbel. Mit Uniform und Waffen haben sie sich selbst zu versehen. Uniform und Waffen dürfen außer dem Dienste nicht getragen werden. Die Bürgergardisten dürfen polizeibehördliche Rechte nicht ausüben und haben sich gegebenen Falles an die Polizeibehörde zu wenden. In dringend notwendigen Fällen können sie bis zum Eintreffen der polizeibehördlichen Verfügung die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit notwendigen Dispositionen treffen. Die Bürgergardisten sind thunlichst zu solchen Diensten zu verwenden, welche keine besondere polizeiliche Fachkenntniß

erheischen, und machung öffentlichen. Bürgergard... Während Tages ein unserer Tr auch mehre die einstim lung, die i ten Konstau wurde. Ein eine Budan bezüglich se der Herr R ihm gut, m jagen, daß Felbspital mit uns sel bis zum S tere war se Wünsche er rlauscht. D vielleicht do Lutztrinst sind überzei Fürsprache... eines seit N des Herrn E einigten S bildet zur E benen der e Appell des S war vom be States eing jekt den rea das ist 30,0 zur Beendig der Spitze d Komitês (W Generalfon James Webe Dr. Wilhelm Narlen, Gug Spe ein bairische Groedel von der Lan gende Depes die Geldenthe heute vor Ve spreche ich de als Einjährig aufrichtigste achten Komp fü n f u n d Betrag mit Kameradschaft... Selb kanh. Einer Tafelrichter flossenen Nach Kurie befindl vöses Leiden am Strafgeri sationellen R Ludwig einem heftigen laub an, von lehrte, ohne d Nachmittags e ihm der Gerid gegen halb 8 nicht übertra in die späte entfernt sich e allein in jeme gens ein Dien dort aufzurü regungslos an ein Revolver. eine Polizeifon daß Sarkányi Kugel in die E der Stelle eing Jettel gefunde Zeilen trug: Sie sobald S der Oberstadtl Solalaugenschei laufen Sie um Sarkányi (Ge ich glaube Thü nicht in meine bringen. Ludw ich bei mir hat

erweisen, wie zum Beispiel als Patronissen, zur Bewachung und zum Schutz von öffentlichen Betrieben, öffentlichen Gebäuden etc. Der Schießwaffe darf sich der Bürgergardist nur in äußerster Nothfalle bedienen.

*** Ein humaner russischer Spitalskommandant.**

Während der Kämpfe in Russisch-Polen gelangte eines Tages ein ganzes russisches Feldspital in den Besitz unserer Truppen. In diesem Feldspital befanden sich auch mehrere österreichische und ungarische Verwundete, die einstimmig voll des Lobes sind über die Behandlung, die ihnen dort seitens des Spitalskommandanten Konstantin Lutyvinskij aus Moskau zutheil wurde. Einem Briefe, den einer der Verwundeten an eine Budapestener Dame schreibt, entnehmen wir diesbezüglich folgende Zeilen: „Wie befindet sich jetzt der Herr Konstantin Lutyvinskij? Hoffentlich geht es ihm gut, was ich ihm auch wünsche, denn ich muß sagen, daß ich wie alle anderen Offiziere im russischen Feldspital sehr gut behandelt wurden. Alle waren mit uns sehr freundlich, vom letzten Sanitätsfeldwebel bis zum Spitalskommandanten. Besonders der Letztere war sehr zuvorkommend und hat alle unsere Wünsche erfüllt und mit uns oft stundenlang geredet. Das wollte ich Ihnen mittheilen, damit Sie vielleicht darauf hinarbeiten, daß es auch dem Herrn Lutyvinskij in unserer Gefangenschaft gut gehe.“ Wir sind überzeugt, daß Herr Lutyvinskij, auch ohne diese Fürsprache, auf das humanste behandelt werden wird.

*** Hochherzige Hilfe Amerikas.**

Auf Initiative eines seit Jahren in Budapest lebenden Engländers, des Herrn Arthur L. Delisle, hat sich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Komitee gebildet zur Linderung der Noth unter den Hinterbliebenen der eingezogenen Soldaten in Ungarn. Der Appell des Herrn Delisle an die amerikanische Presse war vom besten Erfolge begleitet. Die in den United States eingeleiteten Sammlungen ergaben schon bis jetzt den recht ansehnlichen Betrag von 6000 Dollars, das ist 30.000 Kronen. Die Sammlungen sollen bis zur Beendigung des Krieges fortgesetzt werden. An der Spitze des von Herrn Delisle gegründeten Hilfskomitees (War distress relief Committee) stehen der Generalkonful der Vereinigten Staaten Reverend James Webster, Post- und Telegraphen-Direktor Dr. Wilhelm Henney, Sirdar Umrao Snigh, Georg C. Parken, Hugo Graepel u. A.

*** Spende des Barons Hermann Groedel für ein bairisches Infanterieregiment.**

Baron Hermann Groedel hat an das bairische Infanterieregiment von der Tann Nr. 11 in Regensburg die folgende Depesche geschickt: „Voll frohen Stolzes über die Heldenthaten meines ehemaligen Regiments, das heute vor Verdun die erste deutsche Flagge hißte, spreche ich dem Regiment, dem ich im Jahre 1877 als Einjähriger anzugehört die Ehre hatte, meine aufrichtigsten Glückwünsche aus und spende der achten Kompagnie in unvergessener Zugehörigkeit fünf hundert Kronen zu bester Verwendung. Betrag wird überwiesen. In Bundesstreue und Kameradschaftlichkeit Baron Hermann Groedel.“

*** Selbstmord des Taselrichters Ludwig Sárkány.**

Einer unserer tüchtigsten Justizbeamten, der Taselrichter Ludwig Sárkány, verübte in der verflohenen Nacht in seinem im Gebäude der königl. Kurie befindlichen Amtsbureau Selbstmord. Ein nervöses Leiden trieb den 51jährigen Mann, der seinerzeit am Strafgerichtshof als Vorsitzender in vielen sensationellen Kriminalprozessen fungierte, in den Tod.

Ludwig Sárkány laborierte seit längerer Zeit an einem heftigen Nervenübel. Er trat einen längeren Urlaub an, von welchem er vor einigen Tagen zurückkehrte, ohne daß sich sein Leiden gebessert hätte. Gestern Nachmittags arbeitete er in seinem Bureau. Es assistierte ihm der Gerichtsnotar Joltán Suplitsky. Letzterer verließ gegen halb 8 Uhr Abends das Amt und er war gar nicht überrascht, daß sein Vorgesetzter, der mitunter bis in die späte Nacht hinein arbeitete, zurückblieb. Später entfernte sich auch der Amtsdienner und der Richter blieb allein in seinem Bureau. Als heute gegen 7 Uhr Morgens ein Diener das Sárkány'sche Bureau betrat, um dort aufzuräumen, fand er Sárkány in einer Blutlache regungslos auf dem Boden liegen. Neben der Leiche lag ein Revolver. Auf telephonisches Aviso fand sich bald eine Polizeikommission ein. Der Polizeiarzt konstatierte, daß Sárkány sich vor dem Schreibtische sitzend eine Kugel in die Schläfe gejagt habe. Der Tod mußte auf der Stelle eingetreten sein. Auf dem Tische wurde ein Zettel gefunden, der folgende, an den Diener gerichtete Zeilen trug: „Peter! Seien Sie so gut, verständigen Sie sobald Sie das Zimmer betreten, die Inspektion der Oberstadthauptmannschaft wegen Vornahme des Lokalaugenscheins und Transports meiner Leiche, und laufen Sie um meinen Bruder, den Abgeordneten Franz Sárkány (Gde Csákygasse und Csánadnygasse, 1. Stock, ich glaube Thür Nr. 28), aber sofort. Man soll mich nicht in meine Wohnung, sondern in das Leichenhaus bringen. Ludwig Sárkány. P. S. Mein Geld, das ich bei mir hatte, habe ich auf die Post gegeben. Man

soß es nicht suchen.“ Außerdem lag auf dem Tische ein an den Abgeordneten Franz Sárkány adressirter geschlossener Brief. Nach Feststellung des Inhalts wurde die Leiche des Selbstmörders in das gerichtsarztliche Institut überführt. Das tragische Ende Sárkány's, der zuletzt dem zweiten Strafenat der I. Tafel zugehört war, hat besonders in Richterkreisen lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Sárkány war verheirathet, lebte aber von seiner Frau getrennt.

*** Die Einheit der ungarischen Judenheit.**

Die israelitische Landeskanzlei hat an die Rabbiner und Vorsteher der Statusquo- und orthodoxen ungarischen jüdischen Gemeinden einen von Dr. Moriz Mezei und Dr. Franz Mezei unterfertigten Aufruf gerichtet, in welchem die Orthodoxen mit Hinweis auf den Krieg, der auf allen Gebieten die Einigung fordert, aufgefordert werden, auch ihrerseits die Einigung der ungarischen Judenheit zu fördern. „In diesen großen, geschichtlichen Tagen“ — so heißt es in dem Aufruf — „da die weitverzweigten Kraftfaktoren unseres Vaterlandes die in Jahrhunderte währenden, tiefgreifenden Kämpfen verschärften Gegensätze niederringen und sich in der großen Einheit des Christeninteresses der ungarischen Nation in ehler Harmonie vereinen, reichen wir mit der Wärme einer nie erloschenen Liebe, die sich aus einem gemeinsamen uralten Quell nährt, unsere brüderliche Rechte Euch, die, an unserer leidensreichen uralten Geschichte gemessen, seit Kurzem von uns formell gesondert den ewigen Zielen unseres Glaubens dient. Breiten wir einen Schleier über die Kämpfe der Vergangenheit, über Mißverständnisse und Irrthümer, die ihre Bedeutung weit überfliegen. Der vereinigte Geist dieser großen Zeiten möge uns durchziehen. Entfernen wir aus unserem Gedankenkreis Alles, was uns entzweien könnte, und suchen wir Alles, was uns im Wesen unserer Prinzipien verschmilzt. Wir sind hiezu bereit. Wir warten vertrauensvoll und erbitten Euren Entschluß. Es muß eine Form gefunden werden, daß diese nicht so großen und nicht so tiefen Gegensätze aufhören.“ — Es wäre zu wünschen, daß die Orthodoxen diesem warmen patriotischen Appell ehestens Folge geben möchten.

*** Auf dem Felde der Ehre gefallen.**

An das Miskolcz'sche Plazkommando ist gestern die Verständigung gelangt, daß der Generalmajor Graf Alexander Christal in g. v. Galitzenstein, Generalstabschef der 15. Infanterie-Division, auf dem nördlichen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden hat. Der Generalmajor stationirte vor dem Kriege in Miskolcz und erfreute sich dort allgemeiner Sympathien. — Der Hauptmann des 32. Infanterie-Regiments Andreas Wetstein v. Westersheim ist auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gefallen. — Der Oberlieutenant am 24. Honvéd-Infanterie-Regiment Ludwig Georg Szabó ist am dem Tage, an welchem er 23 Jahre alt wurde, am 9. d., auf dem Schlachtfelde gefallen. Szabó verließ vor drei Jahren die Ludovica-Akademie als Lieutenant. Als er in den Krieg zog, wurde er zum Oberlieutenant befördert.

*** Aus Linz telegraphirt man: Der christlichsoziale Reichsraths- und Landtagsabgeordnete Franz Juchsz ist auf dem Schlachtfelde gefallen.**

— Aus Ugram telegraphirt man: Heute starb hier im Nothen Kreuz-Spital der Hauptmann des 16. Infanterie-Regiments Rudolf Schiemann an einer Schußwunde, die er am 19. August erhalten hat. Hauptmann Schiemann hat an diesem Tage eine Heldenthat vollbracht, die von dem größten Einfluß auf die ganze Division war. Auf eigene Verantwortung griff er mit seiner total erschöpften Truppe von 120 Mann in heldenmüthiger Weise eine weitaus stärkere feindliche Truppe an, welche die Schanzen von Dobric verteidigte. Er schlug den Gegner, welcher fluchtartig seine Stellung räumte, und erbeutete mit seinen 120 Warasdinern zwei feindliche Kanonen, ein Maschinengewehr, viele Gewehre und zahlreiches Kriegsmaterial. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der frühere langjährige Vizepräsident des Bukovinaer Landesulturrathes Anton Lukafiewicz hat als Reserveleutnant des Landesjäger-Regiments Nr. 1 auf dem Schlachtfelde den Tod gefunden.

*** Jubiläum.**

Herr Karl Radous, Sekretär der ungarischen Direktion der „Providentia“ Allgemeine Versicherungsgesellschaft in Wien, beging heute sein dreißigjähriges Berufsjubiläum. Der Jubilar, eine in Fachkreisen anerkannte Autorität in Navigations- und Seerechtsfragen, war aus diesem Anlasse Mittelpunkt einer erhebenden Feier, in deren Rahmen ihm von dem Beamtenkörper seiner Anstalt große Ovationen dargebracht wurden. Herr Radous, der bei dieser Gelegenheit von dem Direktionsrath seiner Anstalt zum Generalsekretär der Centrale ernannt wurde, ist ein geborener Gesehe, der während seines jahrzehntelangen Aufenthaltes in Budapest ein begeisterter Anhänger des Ungarthums

geworden, ohne seinen Konnationalen untreu zu sein. Er bekleidet seit zwanzig Jahren die Stelle eines Präsidenten der Budapestener „Oseska Beseda“.

*** Brand.**

Aus Triest telegraphirt man: In der Sicherheitszelle Santa Barbara der hiesigen Droguen- und Arzneigroßhandlung Marie Lang in der Via Madonna del Mare brach gestern Nachmittag durch Unvorsichtigkeit eines Angestellten ein Brand aus. Das Feuer konnte nur mit großer Mühe nach langer Zeit beseitigt werden. Der Materialschaden wird auf 100.000 Kronen geschätzt.

*** In der Gabelsberger'schen Fachschule.**

(Stenographie, Maschinischreiben) finden die Einschreibungen gegenwärtig statt. Die Schule untersteht der Leitung von Parlamentsstenographen und erfreut sich sehr lebhafter Frequenz. Im vorigen Jahre sind 500 junge Damen in dieser Schule ausgebildet worden. Die Anstalt, die im Jahre 1903 von Dr. Gnarmani gegründet wurde, heißt „Erste Landes-Gabelsberger'sche Fachschule“, eine Bezeichnung, die vielfach imitirt wird. Im Rahmen des Unterrichtsplanes werden auch kaufmännische Gegenstände unterrichtet. Der Professorenkörper rekrutirt sich aus den Herren Dr. Fabró, Ludwig Deák, Dr. Gnarmani, und den Professorinnen Jbolva Lente, Dr. Sándor, J. Fried und Anderen. Die Schule befindet sich VI., Hegedüs Sándorgasse 7.

*** Gefälschte Mednyánszky-Gemälde.**

In der letzten Zeit sind in der Hauptstadt unter Vorwänden verschiedenster Art zahlreiche mit der Unterschrift Mednyánszky's versehen Gemälde in Verkehr gebracht worden, die ausnahmslos Fälschungen sind. Im Interesse der Reputation des verdienstvollen Meisters wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, sich durch diese „Gelegenheitskäufe“, durch die „momentane Geldverlegenheit“ des Verkäufers und durch andere ähnliche Vorwände nicht irreführen zu lassen. In solchen Fällen ist es am rathsamsten, zum Zwecke der Feststellung der Echtheit des Gemäldes dieses der Redaktion des „Művészet“ (VI., Andrássystraße 16) einzusenden.

*** Eine Fahne für die zweite Landsturm-**

kompanie. Anlässlich des binnen Kurzem zu erfolgenden Abmarsches der zweiten Kompanie des ersten Landsturm-Infanterieregiments haben der hauptsächlichste Fabrikant Bernhard Kattler und seine Gemahlin der Kompanie eine herrliche Fahne mit goldener Aufschrift gespendet. Das weibliche Personal der Firma hat die Kompaniefahne mit einem prächtvollen Bouquet geschmückt. Herr Kattler übergab die Fahne in Begleitung einer begeisternden Ansprache den Soldaten, die gelobten, die Fahne bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen.

*** Galizische Flüchtlinge in Budapest.**

Von galizischen Flüchtlingen kommen uns mit der heutigen Post die folgenden Zuschriften zu:

Frau Siet Wohlmann aus Jurawna hält sich gegenwärtig mit ihren beiden Kindern in Satoraljaújehely auf und sucht ihren Gatten Ferich Wohlmann. Nähere Mittheilungen möge man an Jozel Szamet, Satoraljaújehely, richten. — Heinrich Stauffer, derzeit in Pöstöny, Hotel „Grüner Baum“, bittet um Nachrichten über den Aufenthaltsort seiner Gattin Albine und seiner Kinder. — Dr. Theophil Wicetán, Advokat aus Lemberg, derzeit in Debreczen, theilt uns mit, daß seine Familie, bestehend aus Frau und sechs kleinen Kindern, aus Skole (Galizien) am 10. d. nach Ungarn geflüchtet und in Debreczen eingetroffen sein soll. Der Genannte begab sich nach Debreczen, allein alle seine Bemühungen, der Seiner habhaft zu werden, erlitten Schiffbruch. Er bittet daher alle Jene, die Näheres über seine Familie wissen, dies Herrn Lewicki, Debreczen, Zimargasse 18, mitzutheilen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vermissten in Krakau weilen. — Bernhard Hirschhorn, derzeit im Reservespital in Nyivegyháza, sucht seine Gattin Lea Hirschhorn und seine Schwägerin Klara Minger aus Lemberg. — David Schreiber, Joseph Vilkes, Joseph Bardovicz, Laura Kohn und Elke Tannenbaum bitten um Mittheilungen über den Verbleib der folgenden Personen: Frau Golbe Vilkes und zwei Kinder aus Pomarzan, Familie Juda Ferich Schapira, Isak Tannenbaum aus Pomarzan, Frau Chaje Bardovicz und zwei Kinder aus Zalosce, Gedalja Kohn, Benjamin Isak Kohn, Majer Vilkes und Familie Schreiber, sämtliche aus Chrostkov. Nachrichten an David Schreiber, bei Witwe Gerson Straßer, Satoraljaújehely, Somognygasse Nr. 15. — Chaje Ruf und Lea Maß bitten Jeden, dem der Aufenthaltsort ihrer Gatten, Selig Ruf aus Brzezany und Moses Leib Maß aus Brzezany, beziehungsweise ihrer Kinder Israel Ruf und Hermann Ruf, die flüchteten, bekannt ist, hiervon Moses Ruf, derzeit in Debreczen, Simonffyngasse 29, zu verständigen. — Ignaz Schmerler, Beamter der Nadwornaer Holzindustrie-A.-G., Budapest, V., Kálmángasse 20, sucht seine Eltern Joseph Schmerler und Frau sammt Schwester Anna und Bruder Moses, Gutspächter aus Bodhajo. Auch von Dr. A. Schmerler aus Drohobycz und von Juda Langer und Frau aus Stanislaw fehlt jede Spur.

Sophie Uper aus Eszterházy, derzeit in Eszterházy bei Frau Weiß, Tompa-utca, sucht ihren Vater Saul Goldmann und die Tante Cécilie Götter, ferner Fanny Ginsberg aus Bucac. — Frau Hirschhorn, Brückenschuttkompagnie, derzeit in Kossuth, hat seit vier Wochen von seiner Familie kein Lebenszeichen erhalten. Er sucht Frida Eichenbaum und zwei Kinder und seine Mutter Witel Eichenbaum aus Strý. Eventuelle Mitteilungen sind zu richten an Alexander Roth, Kossuth. — Oberarzt Dr. W. Döbler, der sich gegenwärtig in Munkács aufhält (20. Landsturms-Ergänzungsbezirks-Kommando), sucht seine Gattin Sabine Döbler, die in Begleitung ihres Bruders Dr. Schröder und ihrer Eltern Dr. Leon Klaffen aus Lemberg nach Budapest oder nach Wien gereist sein soll. — Nastali Dstve roots Antel aus Troby sucht seinen Vater Herich Dstve und seine Mutter Chaje Feige Dstve. Nachrichten sind an Armin Unger, Nyháza, Komitat Siptó, zu richten. — Henriette Rohatyn aus Lemberg, derzeit Eperjes, Vászár-tér 15, bittet um Auskunft über den Aufenthalt ihres Vaters Meschulim Schattner aus Sniatyn. — Samuel Schaller, Dobozigasse 27, bittet um Nachricht über die Familie Norbert Gutentag, Thierarzt, Dolina, die Vermissten sollen in Budapest sein. — Frau Sara Horovik, jetzt in Satoraljaújhegy, Károlyi-straße Nr. 32, bei Philipp Stork, sucht ihren Gatten, den Rabbiner Pinkas Horovik, aus Zircowo. — Salomon Rosenfeld aus Tarnopol sucht seinen Bruder Leib Rosenfeld und Familie aus Trembowla, seine Schwäger Pinkas Schächter und Familie, Moses Schorr und Familie, Beide aus Basykove bei Husiatyn (Galizien). Nachrichten erbittet Salomon Rosenfeld, derzeit Nyiregyháza, Kölesegasse Nr. 1, bei Anton Kubala. — Hermann Licht aus Drohobycz bittet um Angabe des Aufenthaltsortes seines Bruders Nathan Licht, polnischer Legation, Auskünfte erbeten nach Satoraljaújhegy, Köfuthgasse Nr. 24. — Gesucht werden: Dr. Achim Gjeif aus Czernowitz (Bukovina), Leon Marus aus Kolomea, Tobias Reiter aus Tarnowica. Nachrichten sind zu senden an Moriz Fuchs aus Bodhaje, derzeit in Homonna bei Márkus. Leib Hocher, derzeit in Nyiregyháza, Luthergasse 25, sucht seine Schwäger Moses Sigell aus Dunajoz und Juda S. Lacher aus Durofca. Die Frauen der Genannten befinden sich bei dem Genannten.

*** Die Erste I. I. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft** gibt bekannt, daß die Postschiffahrt zwischen Wien—Budapest mit letzter Bergfahrt am 28. d. und mit letzter Thalfahrt am 30. d. eingestellt werden.

*** Hochwasser.** Aus Agram wird gemeldet: In Folge der starken Regengüsse der letzten Tage ist die Save aus den Ufern getreten. Die am Ufer gelegenen Gemeinden wurden überflutet. Mehrere Dörfer mußten delogiert werden.

*** Fünf Verwundete aus einer Familie.** Wie aus Brassó gemeldet wird, sind fünf Söhne des dortigen angesehenen Advokaten Oktavian Sorek in ins Feld gezogen und alle fünf wurden in den Kämpfen gegen die Russen verwundet. Drei werden in Brassó und zwei in einem Budapestener Spital gepflegt.

*** Wiedererscheinen des „Temps“ in Paris.** Wie das „Journal de Genève“ meldet, erscheint der „Temps“ seit gestern wieder in Paris.

*** Gottesdienst.** In der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz findet am Sonntag, 27. d., im 1/210 Uhr Vormittags Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

*** Lebensmüde.** Der 35jährige hauptstädtische Beamte Peter Czedly jagte sich in seinem Aranytégasse Nr. 6 befindlichen Amtsbureau eine Revolverkugel in die Brust und verletzte sich lebensgefährlich.

*** Die Cholera.** Wie das Ministerium des Innern mitteilt, wurden am 25. d. in Nagymegyer (Komitat Komárom) 2 Cholerafälle, in Gyoma (Komitat Bekés), in Bekésésaba (im Spital), in Budapest (Epidemienspital) und in Fenyvesvölgy (Komitat Ung) je 1 Fall, in Tokod (Komitat Estergom) 5 Fälle, in Lakásd und in Szobráncz (Komitat Ung) je 1 Cholerafall konstatiert. — Der Minister des Innern Johann Sándor hat an sämtliche Municipien eine Verordnung gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die Cholera, welche in den den Kriegsoptionen nahegelegenen Theilen des feindlichen Landes in der Form kleinerer Epidemien aufgetreten ist, auch im Kreise unserer Armee, ferner unter den im Lande internierten Kriegsgefangenen ihr Haupt aufgeschlagen hat. Um eine Verschleppung der Seuche zu verhindern, werden die Behörden aufgefordert, die in Angelegenheit des Schutzes gegen die Cholera herausgegebenen Verordnungen strengstens durchzuführen. Für die genaue Durchführung der Schutzmaßnahmen werden die betreffenden Organe persönlich verantwortlich gemacht. — Die ungarischen

Ärzte werden aufgefordert, sich als Epidemie-ärzte zu melden. Diese erhalten 30 Kronen Diäten. Anmeldungen nimmt die Sanitätssektion des Ministeriums des Innern (Országútgasse 30, II. 82) entgegen.

*** Heilkurs für Stotterer.** Der unter der Leitung des Prof. Ludwig Skultéty stehende Lehrkurs für an Sprachfehlern Leidende beginnt am 5. Oktober. Nach Budapest zuständige unbemittelte Schüler werden auch unentgeltlich aufgenommen. Anmeldungen sind jeden Nachmittag beim leitenden Professor, Josephszing 15 einzureichen.

*** National (Rohal)-Orpheum.** Das großartige halbmönatliche Programm des National-Orpheums ist nur mehr drei Abende hindurch zu sehen, denn Mittwoch, 30. d., Abends 8 Uhr findet die Premiere der aus 36 Szenen bestehenden Ausstattungskrevue „Das große Jahr“ von Endre Nagy, Musik von Béla Bertovik, statt. In den Hauptrollen der pompös ausgestatteten Revue gastieren Ernst Király und Kápar Szántó. Heute, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr findet eine Familienvorstellung zu außerordentlich kleinen Preisen statt. Im National-Biercabaret werden von den allerbesten Cabaret-Künstlern und -Künstlerinnen lustige Cabaret-Nummern vorgetragen.

Beste Strümpfe empfiehlt zur Ausstattung Köstler, Budapest, IV., Kronprinzgasse 18 (Ecke Kronengasse).

Die I. u. I. Hofmüllfabrik Josef Fodor, Kocksméteergasse 6, empfiehlt den p. t. Verlobten die Besichtigung ihrer Musterzimmer.

*** „Hotel Erzherzog Rainer“, Wien, IV., Hauptstraße 27—29.** Dieses neuverbaute moderne Haus mit seinem großen Komfort reiht sich würdig den erstklassigen Hotelunternehmungen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien an. Trotz der bürgerlichen Preise entspricht es den vornehmsten Ansprüchen des Reispublikums in vollstem Maße. Die Leitung ist eine vorzügliche, ja geradezu musterhafte. Es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn dieses vornehme Familienhotel stets großen Zuspruch aufweist und immer gut besucht ist. Seine Gäste zählen zu der vornehmsten internationalen Gesellschaft des Kontinents. Das Hotel liegt direkt im Central der Stadt, 3 Minuten von der I. Hofoper, 5 Minuten von Süd- und Staatsbahnhof entfernt und bildet die Haltestelle der neuen elektrischen Bahn Wien—Baden.

Der Patria-Flourer. Den armen erwerbslosen Stickerinnen wurde durch eine vortreffliche Idee der Patria-Armtrauerflourunternehmung ein Verdienst während der Kriegszeit geschaffen. Das Unternehmen bringt den in Oesterreich und Deutschland gefühltesten Artikel Patria-Armflour in Verkehr. Patria-Flourer ist ein feines schwarzes Gewebe, mit einer leberumkränzten, plastisch gestickten, pietätvollen Inschrift. Die Patria-Unternehmung hat in patriotischer Weise einen Theil des Erträgnisses den edlen Zwecken der Gesellschaft des Silbernen Kreuzes zugewendet.

Nichtig sparen! Nichtig sparen heißt, sich keine Entbehrung auferlegen und dabei doch etwas zu erübrigen. Wie dies anfangen ist? Das tägliche Frühstück und die tägliche Pause besteht in den meisten Familien aus Kaffee. Der Bohnenkaffee ist aber sehr theuer geworden. Soll man deshalb keinen Kaffee trinken? Das ist durchaus nicht notwendig, hat doch der verehrte Pfarrer Kneipp, dieser edle Menschenfreund, vor Jahren schon den Auspruch gethan: „Malzkaffee sei der herrlichste Ersatz für den gesundheitsgefährlichen Bohnenkaffee!“ Und er hatte recht! Kneipp's Malzkaffee kostet nur den vierten Theil des Bohnenkaffees und kann als ein richtiger Ersatz gelten. Tausend und abertausend Familien trinken schon seit Jahrzehnten den echten Kneipp's Malzkaffee und wissen, welche unschätzbare Vortheile er jedem Haushalte bringt!

Während der Mobilisirung hat in Offizierskreisen große Befriedigung verursacht, daß die allerseits vortheilhaft bekannte Militärausrüstungsfirma S. Herzog (Budapest, VIII., Ulló-ut 50) die Preise nicht erhöhte, vielmehr in Folge des großen Umfanges sich veranlaßt fühlte, die Preise mehrerer Sorten zu reduzieren, was in hohen Militärkreisen große Anerkennung fand.

Fabrikstabliement Jzákovicz (Károly-körut 13, I. Stad). In Folge der kriegerischen Zustände werden die zum Engrosverkauf in großen Quantitäten hergestellten Damen- und Kindermäntel zu den gewöhnlichen Fabrikpreisen verkauft. Das p. t. Publikum wird auf die heutige Annonce der Firma aufmerksam gemacht.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren und Damen), I., Lenkei-ut, Keleufelder elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Allerlei Kriegsbeobachtungen. —

Nun, da es schon allen Ernstes bei uns zu Herbstfeld beginnt, die wärmeren Neberröcke aus dem Dunkel der Garderobekasten geholt, die Tage kürzer und die überflüssigen Gespräche länger werden, blicke ich vergebens nach den mancherlei Herolden aus, die uns in Zeiten tiefen Friedens die „Saison“ anzukündigen pflegten. Sie lassen sich indessen heuer nicht blicken. Weder in Gestalt von Reklamesäulen, die uns buntfarbig und schreiend eine Fülle kommender Zerstreungen versprechen, noch auch in jener von Communiqués und hochtönenden Programmen, mit denen die Kunstbetriebsamen uns sonst die Rolle von Kulturträgern zu suggeriren pflegten. Alle Versuche indessen, unsere gespannte Aufmerksamkeit vom Kriege abzulenken, werden abgeschlagen. Unsere Blicke sind einzig und allein auf das Kriegstheater gerichtet, unseren Drang nach Bildung befriedigen wir durch emsigste

Lektüre der Zeitungen, unseren Wissensdurst löschen die allerletzten Depeschen oder das unaufhörlich klingelnde Telephon, und das Empfindungsleben unseres höheren Menschen erschöpft sich in Wohlthätigkeit und Kriegsfürsorge. Es herrscht jetzt Kriegssaison bei uns, in traurigem, in erhebendem, wie in belästigendem Sinne. Wenngleich voll guter Hoffnung in den endlichen Sieg unserer gerechten Sache und voll Vertrauen in die Tapferkeit unseres wunderbaren Heeres, sind es doch nur einzig und allein die wechselnden Kriegserscheinungen, die wir mit feberhaftem Interesse verfolgen und hinter die alles Andere aus dem überreichen Komplex an Großstadtbefürnissen augenblicklich zurücktritt. Selbst die Mode, die ja sonst Alles siegreich zurückdrängen pflegte. Auch sie steht dieses ereignisreichen Jahres sind weiße Spitalskittel und Samaritanerkostüme, das sogenannte „Schweisternhabit“, das unsere kriegsfürsorglichen Frauen jetzt so besonders bevorzugen. Hatte der Gatte auch früher schon sein Kreuz mit den mannigfaltigen Toilettebedürfnissen der Gemahlin, so hat er heuer sein rothes Kreuz mit ihnen. Daß Gott auf das Herz und nicht auf die Uniform sieht, wird solch ein Gemahl vergebens seiner barmherzig fühlenden Angetrauten einzureden versuchen.

Neben diesen vielen Frauen, die zur Abwechslung so gern Schwestern sind und glauben, daß man das Leid nur im entsprechenden Kleid zu lindern vermag, hat der Krieg im großen Heere der Unbewaffneten auch sonst noch eine Reihe eigenartiger Typen hervorgebracht. Der Kleinmüthigen, der Pessimisten und unangenehmen Nachrichtenverbreiter, der unberufenen Sachverständigen, der Kaffeehausstrategen, selbst der wortgeschwollenen Stimmungspoeten des Tages habe ich auf meinen Spaziergängen schon gedacht, aber nicht der Redseligen, der Geschwätzigen des Krieges, die stets voll sind mit tausend und abertausend Neuigkeiten, die alle vermundeten Soldaten auf der Straße und im elektrischen Wagen ansprechen, die uns mit den unglaublichsten Fragen behelligen und die alle Kriegswitze sammeln, um sie zu ungeeigneter Zeit weiterzugeben. Zu dieser Spezies von Leuten, die zu den Kriegsergebnissen leider mehr Gesprächsstoff als Verbandstoff liefern, gehören auch die „Anreger“, die Ideenreichen, die die Welt des Krieges täglich mit Rathschlägen versehen, zu einer Zeit just, da die Lebensmittel theurer und der gute Rath billiger zu werden beginnen. Diese Gruppe, zum Theile vielleicht der besten Absicht voll, weiß nicht, daß die Majestät des Krieges auch eine Majestät des Schweigens erheischt, und daß es dem kraftvollen Selbstbewußtsein nicht gut ansteht, sich in leerem Wortschwall zu ergehen. Wir leben Tage, da die That den Mann macht und nicht das Wort. Die kleinste That überwiegt heute an Werth die schönste Rede, und eine gutgemeinte Spende, noch so gering, ist derzeit zweifellos nützlicher als eine schlecht stilisirte Anregung. Unsere Stunden und Tage verkaufen zuweilen dermaßen geräuschvoll, daß es gar nicht unangebracht wäre, einen Eisenreif der Erinnerung auch für das Gold des Schweigens zu stiften. Einen Eisenreif zur Belohnung für etwas stilleres Wirken.

Was stilles Wirken so recht erst bedeutet, das sehen wir bürgerliche Epikuristen am besten bei der Lösung der Aufgaben, die den großen Akteuren dieser großen Zeit gestellt sind. Seit vollen vierzehn Tagen liegen unsere tapferen Soldaten im Felde, aller Unbill des Wetters und des harten Kriegsdienstes trotzend, und kaum bringt eine Nachricht von ihnen zu uns. Die Berichte unseres Kriegsamtes sind knapp und beschränken sich auf die Schilderung des Thatsächlichen, auf einen Bericht der starken Sicherung unserer Grenzen vor dem erschöpften Feinde. In aller Stille und ohne Ruhmredigkeit vollzog sich das, während unsere Feinde bemüht sind, der gedrückten Stimmung durch erlogene Berichte Rechnung zu tragen. Was stilles Wirken in großer Zeit bedeutet, davon gab uns das Unterseeboot „U. 9“ unseres mächtigen Verbündeten ein gewaltiges Beispiel. Zwanzig Helde, zwanzig Todesbereite — wer kannte sie, wer wußte ihre Namen? — zogen in aller Stille aus, das schöne Albion zu treffen, wo dieses sich am mächtigsten dünkte. Die stille That dieser namenlosen Helde, die heute der Nimbus klassischer Größe umgibt, hat die Bewunderung der Welt erweckt, hat einen Feind ins Mark getroffen, der lange genug prozig seine Herrschaft auf dem Meere verkündete und nun, von feiger Furcht und schlotteriger Angst erfüllt, den Stern, der ihm am hellsten strahlte, erlassen sieht. Noch ein paar solcher Schreckensboote der beängstigend schweigenden deutschen Blaujacken und der niedrigste, verhasste Feind ist abgethan. Dieses abschauliche Krämervolk, das Soldaten für Geld preßt, die auf dem Schlachtfeld, von deutschen

Kriegern „hat, wie sich über die Meerschwendet. feinen Tag Flottenmach lief aber bi von Stapel ziger Buchst des Meisters die gewaltig haften Min Den Rede versch auf's Buchste aber dürfte bei ihnen w die Zerstück Erwachen au wasserbesoffe Kater. Sie sind, sonder Thatenbrang schiffen in d zu erobern u thurmwächte

Das

Ver

Eine heilige Hier in Gäd und Schredn mitten dief königliche Sch prachtvollen sind. In schö der Lieblichg herrin, und jener Theil, wandeln pfer lebendig gewo stillen Schloß dem Kampfe Dffiziere und Soldaten. Es daß an jener mahlin so viel Vaterlandes, lassen, Heilung nejen und gef Kampf ziehen

Das Kr fassen — 41 19 Dffizieren dürftiger Krieg für Alles in worden. Davon unter der liebe manns Rotz und die Spital gelangten wir schritten, in ei für die Marck Suite des Mo der vornehm zimmer für Billard steht auf dem Graf der allerhöchste abendlich ihre baren Nähe di nannte Suite die den Dffizier Eier liegt Wfa gen eine still wohnen der langgestreckten, geschützten Kor Kammergarten der Besucher i diese Bezeichnu Schloßes vor v erzählte. Unter Roth auf ein kästchen aufmer und Korrespond die Abtheilung hörenden Solda gebracht wurden Aufenthaltort hohe, lustige, w

Kriegern „halbenglisch“ zugerichtet, das Laufen lernen, hat, wie sich nun erweist, auch viel zu viel Worte über die Macht und Unbesiegbareit seiner Flotte verschwendet. Der Lord der Admiraltät Churchill läßt keinen Tag vergehen, der nicht ruhmredig Englands Flottenmacht verkünden würde. Der eingebildete Herr ließ aber bisher nur Reden und nicht Dreadnoughts von Stapel, und so erschien eines Tages ein winziger Buchstabe in der Nordsee und schlug alle Neben des Meisters grausam in den Wind, „U. 9“ gegen die gewaltigen Flottenklamationen eines dünkelfastigen Ministers...

Den Engländern hat dieses deutsche Boot die Rede verschlagen und sie werden sich jetzt wieder aufs Buchstabieren verlegen müssen. Der Buchstabe U aber dürfte für alle Zeiten peinliche Erinnerungen bei ihnen wachrufen. Dieser Buchstabe bedeutet fortan die Zerstörung eines langjährigen Irrglaubens, das Erwachen aus einem wüsten Traum. Ich gönne den wasserbesessenen Briten vom Herzen diesen entsetzlichen Kater. Sie sollen es nur wissen, daß nicht mehr sie die Ersten, Stärksten und Muthigsten auf dem Meere sind, sondern die — Franzosen, die, von heißem Thatendrang erfüllt, dieser Tage mit vierzig Kriegsschiffen in die Adria auszogen, um einen Leuchthurm zu erobern und die Leibwache des beschossenen Leuchthurmwächters davonzuschleppen...

R-6.

Das Kriegsspital des Königs.

Verwundete im Gödöllöer Schloß.

Eine Stunde Fahrt mit der elektrischen Bahn und heiliger Friede, wunderbare Ruhe ringsumher. Hier in Gödöllö ist keine Spur von den Gräueln und Schrecknissen des Krieges zu entdecken. Inmitten dieser kleinen Welt des Friedens ragt das königliche Schloß empor, umgeben von dem uralten prachtvollen Park, auf den die Gödöllöer so stolz sind. In schönen, glücklicheren Tagen war dieser Park der Lieblingsaufenthalt der unvergeßlichen Schloßherrin, und noch heute, nach so vielen Jahren, wird jener Theil, in dem die Königin Elisabeth zu Luftwandeln pflegte, hoch in Ehren gehalten. Es ist lebendig geworden in diesen Tagen in dem sonst so stillen Schloße zu Gödöllö. Es beherbergt jetzt in dem Kampfe um das Vaterland verwundete Krieger, Offiziere und dem Mannschafsstande angehörende Soldaten. Es war der ureigenste Wunsch des Königs, daß an jener Stätte, wo er an der Seite seiner Gemahlin so viele schöne Tage verlebte, die Söhne des Vaterlandes, die für ihren König freudig ihr Leben lassen, Heilung und Erholung finden mögen, um genesen und gestärkt an Leib und Seele wieder in den Kampf ziehen zu können.

Das Kriegsspital des Königs bietet seinen Insassen — 41 Soldaten des Mannschafsstandes und 19 Offizieren — so ziemlich Alles, was ein hilfsbedürftiger Krieger sich je erträumt haben mag. Hier ist für Alles in der liebevollsten Weise Sorge getragen worden. Davon konnten wir uns überzeugen, als wir unter der liebenswürdigen Führung des Burghauptmanns Roth einen Rundgang durch das Schloß und die Spitalräume unternahmen konnten. Zunächst gelangten wir, als wir den großen Schloßhof überschritten, in einen im Erdgeschoß liegenden Saal, der für die Marschallstapel reservirt ist. Hier nimmt die Suite des Monarchen ihre Mahlzeiten ein; jetzt dient der vornehm ausgestattete Raum als Konversationszimmer für die verwundeten Offiziere. Auch ein Billard steht zu ihrer Verfügung, daselbe Billard, auf dem Graf Paar und Baron Wolfraz, wenn der allerhöchste Dienst sie nach Gödöllö berief, allabendlich ihre Partie absolvirten. In der unmittelbaren Nähe dieses Raumes befinden sich das sogenannte Suitenoratorium und die Schloßkapelle, die den Offizieren ebenfalls zur Verfügung stehen. Hier liest Pfarrer Arpad Schläger jeden Morgen eine stille Messe und fast alle Offiziere wohnen der Morgenandacht bei. Durch einen langgestreckten, gegen die Unbilden der Witterung geschützten Korridor, dessen Seiteneingang in den Kammergarten der verstorbenen Königin führt, gelangt der Besucher in den sogenannten Theatertrakt, der diese Bezeichnung trägt, weil in diesem Theile des Schloßes vor vielen Jahren eine kleine Hofbühne existierte. Unterwegs machte uns Burghauptmann Roth auf ein an der Wand angebrachtes Postkästchen aufmerksam, dem die Verwundeten ihre Briefe und Korrespondenzen anvertrauen. Wir gelangen in die Abtheilung für die dem Mannschafsstande angehörenden Soldaten, die in jenen Räumen untergebracht wurden, die sonst dem Stallpersonal als Aufenthaltsort und Wohnung dienen. Es sind lauter hohe, lustige, weißgetünchte Räume, in welchen je-

vier Betten — Feldbetten — aufgestellt sind. Fast jedes Krankenzimmer ist mit einem wohlgetroffenen Bildniß des Königs geschmückt. In diesen Räumen, die manchen Schwerverwundeten beherbergen, wälten Barmherzige Schwestern lautlos ihres schweren Amtes. Fast unhörbar gehen sie von Zimmer zu Zimmer, den Verwundeten Linderung und Heilung spendend. Die behandelnden Aerzte, Hofarzt Dr. Legge, Gemeinbearzt Dr. Koloman Csengerly und Dr. Stephan Berente, sind voll des Lobes über die Thätigkeit der frommen Schwestern. Ihnen ist auch die Zubereitung der Mahlzeiten anvertraut, die in der großen Hofküche vor sich geht und die von den Aerzten überprüft werden. Alle Verwundete, auch die dem Mannschafsstande angehörenden, erhalten täglich Wein und Bier. Fast täglich kommt Milch, das in den Gödöllöer Kevieren erlegt wird, auf den Tisch, und die Soldaten, die an derlei Genüsse nicht gewöhnt sind, lassen sich die vielen feinen Speisen munden. Im sogenannten Küchenhoftrakt befinden sich die für die Offiziere reservirten Räume, lauter elegante, mit aller Bequemlichkeit ausgestattete Zimmer. Hier liegt auch der gemeinschaftliche Speisesaal, der um die Mittagszeit die Offiziere versammelt. Die Wände sind mit Landarten bedeckt, deren Studium für die Herren willkommener Zeitvertreib ist. Auch Zeitungen und Bücher und Zeitschriften stehen ihnen zur Verfügung. Ein ärztlicher Ordinationsraum und ein Verbandszimmer und ein Baderaum ergänzen die Einrichtung des Spitals, das vor zwei Wochen seiner Bestimmung übergeben worden ist. Alle Insassen des Spitals sind von Dankbarkeit erfüllt für ihren König, der sie in sein Haus aufgenommen hat und dessen Gäste sie bleiben, bis die Pflicht sie wieder aufs Schlachtfeld ruft.

Selden und Frauen.

— Ueber Liebe und Patriotismus. —

Da man in England trotz der glänzenden Anpreisungen und verlockenden Versprechungen nicht im Stande ist, das ersehnte Millionenheer zusammenzubringen, hat sich die Regierung entschlossen, die Hilfe der Frauen anzurufen. Man ist eben nicht umsonst Frankreichs Bundesgenosse, und so hat die englische Regierung den galanten Ausspruch „Ce que femme veut Dieu le veut“ (Was die Frau will, das will Gott) praktisch zu verwerten versucht und die Frauen aufgefordert, den Wunsch der Regierung als ihren eigenen Willen bei den Männern durchzusetzen. Demnach sollen die Engländerinnen ihre Verlobten, Ghemänner, Brüder und Söhne veranlassen, in den Krieg zu ziehen und jene, die es nicht thun, als Feiglinge verachten. Und so sonderbar und lächerlich uns eine solche Aufforderung erscheint, in Folge der Ausnahmestellung der Engländerin dem Manne gegenüber ist sie in gewissem Maße berechtigt. Denn es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß der auf seine persönliche Freiheit und Sicherheit so streng bedachte Engländer, den weder glänzende Versprechungen noch die Liebe für seine Heimath dazu veranlassen können, Soldat zu werden, sich durch die Furcht, vor der Geliebten feige zu scheinen, veranlaßt fühlen mag, in den Krieg zu ziehen.

Nur fragt es sich, ob eine liebende Frau oder eine Mutter im Stande ist, den Gatten, Geliebten oder Sohn in den Krieg zu drängen. Allerdings, die Frau bewundert den muthigen Mann und schätzt den feigen gering. Nichts imponirt einer Frau so sehr wie die That, welche Selbstbeherrschung, Selbstzucht, Geistesgegenwart und Todesverachtung erfordert. Der Held, der siegreiche Kämpfer und Bezwiner von Furcht und Todesgrauen ist das Ideal der Frau. Doch wäre es ein Irrthum, wollte man die Fähigkeit, Helden zu verehren, nur der Frau zueignen. Werden doch Helldenkung und Heldenthat zu allen Zeiten von Männern ebenso bewundert wie von den Frauen, und die schönsten Dichtungen der Männer sind der Verherrlichung der Helden und ihrer Thaten gewidmet. Denn Muth und Heldenthat bergen eine solche Macht in sich, daß sie auch dann zur Bewunderung zwingen, wenn sie vom Gegner vollbracht werden. Doch wenn auch die Heldenthat uns einen Menschen liebenswerth machen kann, so ist es doch auch möglich, daß einer Frau, die den Helden verehrt und die Heldenthat bewundert, der Mann selbst gleichgiltig bleibt, ja sogar nach näherer Bekanntschaft unsympathisch wird. Napoleon's Liebesleben ist der beste Beweis dafür, daß der Held, der große Mann der That, nicht immer im Stande ist, Frauenherzen an sich zu fesseln. Ist ihm doch von allen Frauen, die er durch seine Macht und seine Erfolge an sich gezogen hatte, nur eine einzige Frau, die Gräfin Walewska, treu geblieben, während oft ganz unbedeu-

tende Männer durch Frauenliebe, trotz Unglück und Mißerfolg, beglückt bleiben.

Wir stehen eben hier vor einem Theil des unlöslichen Räthfels der Anziehungskraft der Geschlechter. So wie die unbedeutendsten, ja oft direkt minderwerthigen Frauen die Herzen bedeutender und hervorragender Männer zu fesseln vermögen, so wie viele bedeutende, tüchtige und kluge Frauen bei Männern wenig Glück haben, so trifft dies auch oft umgekehrt zu. Wohl gilt seit Menschengedenken das Axiom: die Frau liebt den Mann, zu dem sie emporklicken kann, der Mann fühlt sich zu dem schwachen, hilflosen Weibe hingezogen, das seines Schutzes bedarf. Aber das Herz beugt sich nicht Axiomen. Im Zusammenleben verblaßt so manche Glorie, die das Helldenkung um einen Mann gewoben. Auch er wird dann, wie ein Kaiser vor seinem Kammerdiener, nur ein Mensch, und oft nicht einmal ein liebenswerther, ja nicht einmal ein angenehmer Lebensgefährte. Und ebenso entpuppt sich das zarte, schwache Geschöpf, das so bezaubernd in seiner Hilflosigkeit erschien, als eine launenhafte, unangenehme Gefährtin, die einem ernstesten, vielbeschäftigten Mann mit der Zeit gerabezu auf die Nerven geht.

Es wäre demnach eine völlig falsche Voraussetzung, daß sich eine Frau von ihrem Manne abwenden oder ihren Sohn weniger lieben würde, weil er sich nicht entschließen kann oder nicht imstande ist, seine Lieben, sein Heim und seinen Beruf zu verlassen und freiwillig in den Krieg zu ziehen. Vielleicht ist dies früher einmal zur Zeit möglich gewesen, da der Mann kein anderes Gebiet als das Schlachtfeld besaß, auf dem er sich auszeichnen und etwas Großes hätte leisten können. In unseren Tagen denkt die Mehrzahl der Frauen denn doch ein wenig anders. Sie haben während der letzten Jahrzehnte ehelicher Kulturarbeit erfahren, daß ein Mann auch außer dem Kriege Gelegenheit hat, Muth, Ausdauer und Zähigkeit zu beweisen und Thaten zu vollbringen, die Respekt abzingen und Bewunderung erwecken. Und deshalb muß der Held ihrer Träume auch nicht unbedingt der Kriegsheld sein; wenn er überhaupt nur ein Thatenmensch und nicht kleinlich und engherzig ist, wird er wohl ein Frauenherz ausfüllen können.

Abgesehen davon widerspricht es der Auffassung über die Liebe, wenn man annimmt, daß eine liebende Frau den Gegenstand ihrer Liebe dazu drängen werde, sich in die Gefahren des Krieges zu begeben. Liegt es doch in der Natur des menschlichen Herzens, daß wir den, den wir lieben, bestützen, mit ihm leben und ihn heil, frei von Gefahren, Mühen und Leiden wissen wollen. Wie könnte da eine Frau den Mann oder den Sohn dazu überreden, sich von ihr zu trennen und sich den Gefahren und Leiden auszusetzen, nur weil sie ihn liebt? Es genügt, wenn sie stark genug ist, die Trennung von dem Geliebten oder dem Sohne tapfer zu ertragen; wenn sie ihm den Abschied nicht schwer macht und ihm die Gewähr treu gedenkt und das Heim aufrechthält. Und wenn sie dabei noch Unglücklicheren hilft und die Kraft aufbringt, stolz auf ihren Kriegshelden zu sein, so hat sie reichlich ihre Pflicht erfüllt. Mehr kann man von ihr wirklich nicht verlangen und mehr kann sie auch nicht leisten. Selbst wenn es ein englischer Minister fordert.

Malvi Fuchs.

Offener Sprechsaal.*)

Bevonuló önkénteseknek elsőrendű lábbelit szállít:
Gerö Adolf Fia
cipészmeister,
Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.

Gyári helyiséget

bérlek azonnalra fél évre, esetleg hosszabb időre. Ajánlatok Mosse Rudolf hirdetősi irodájába, Andrássy-ut 2.

Lisztkereskedők,

külnek kötséit a malmok stornirozták és eddig még ki nem egyeztek, érdekeik megóvása és leggyorsabb kielégítése céljából sürgősen jelentkezzenek alantí czimben összes adataikkal és a vonatkozó eredeti köteleveleikkel. Amennyiben az igény jogosságára némiképp is konstatálható lesz, úgy minden előzetes költségek nélkül elvállaljuk érdekeik legenergikusabb képviselését.

Mezőgazdasági ügynökség
Budapest, IV. Városház-utca 16. I. l. Telefon 173-57.
Sürgőnyozim: Mezőség Budapest.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Danksagung:

Wir sprechen auf diesem Wege für die uns anlässlich des Ablebens unseres Vaters Adolf Friedler seitens unserer Verwandten, Freunden und Bekannten bewiesene wärmste Theilnahme unseren besten Dank aus.

FAMILIE FRIEDLER, Pöstyén.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) Seine neueste Kriegsnovität hat das Lustspieltheater dem älteren deutschen Repertoire entnommen, welches noch unter dem Einfluß des Krieges der Jahre 1870-71 angelegt wurde. Damals hieß das Stück Karl Skowronnek's „Barbaren“ und war eine halb humoristische, halb sentimentale Anspielung auf die allgemeine Annahme der Franzosen, daß jeder deutsche Soldat ein arger Barbar sei, gleich seinen Vorfahren, den Cimbern und Teutonen. Das Stück weist nun in hübsch geformten Theatervorgängen nach, daß die vermeintlichen Barbaren eigentlich sehr kultivierte Gentleman in Uniform sind, Wlanenoffiziere, die nicht nur den alten Besitzer eines feudalen Frankenschloßes entwaffnen, sondern mit ihrem bescheidenen Betragen und ihrem bei allem Ernst liebenswürdigen Wesen auch den Töchtern des französischen Grafen eine Meinung von Deutschen beibringen, die der Sympathie schon in gefährlicher Nähe liegt. Auf den Schrecken von der Ankunft der Deutschen, der auch in dem ungarischen Titel des angenehmen Schwankes („Jönnek a németek!“) sich anzeigt, folgte dann tiefes Bedauern über ihren Abzug, denn die beiden charmanten Offiziere der Komödie konnten sich bei der Herrschaft gerade so gründlich „insinuieren“, wie der Privatdiener sich in der Gunst der Jose zu steigern vermochte. Die gewinnende Männlichkeit deutscher Offiziere fand in den Herren Hegedüs und Lanya die schon oft bewährten Verkörperungen, denen die Damen G. Kertész und Makay den Charme französischer Weiblichkeit entgegensetzten. Der alte Graf ist ein von Szerényi fein umrissener Typus und dem französischen Windbeutel des Stückes leibt Góth komische Lichter. In Nebenaufgaben amüsierten die Herren Balassa, Virányi und Jrl. Gnyngóssy das Publikum, das den wieder aktuell gewordenen Vergängen sein ganzes Interesse schenkte, viel lachte und jeden Anlaß wahrnahm, um den militärischen Vertretern Deutschlands die herzlichsten Gefühle bundestreuer Anhänglichkeit zu erzeugen. Stück und Darstellung hatten vollen Erfolg.

(Königstheater.) Wie die Pilze schießen die Gelegenheitsstücke aus dem Boden. Der heutige Abend brachte dem Publikum des Königstheaters ein neues betitelt: „Nagy dolog a háboru!“ (Der Krieg ist eine große Sache!) von Géza Bágó. Statt der jetzt üblichen Bühnengefächte, die den Soldaten des Zuschauerraumes nur ein mittelbühiges Lächeln entlocken könnten, greift dieses Stück mit glücklicher Hand lieber nach dem Humor des Krieges, bringt fast ausschließlich heitere und amüsante Szenen auf die Bretter und streut nicht mehr als unbedingt notwendig Sentimentalität dazwischen. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein junger untauglicher Dorfjude, dem es nach mannigfaltigen Fährnissen gelingt, mit in den Krieg zu ziehen, wo er sich sogar Lorber, ja eine russische Fahne dazu holt und so das Herz der Angebeteten erringt. Diese Figur verkörperte Kátkai mit dem ihm eigenen köstlichen Humor, über den man Thränen lachen muß. Einen Sondererfolg erzielte Herr Huzár in der Gestalt eines Schwarzsehers, dessen Hiobsposten Stürme von Heiterkeit auslösten. In dem starken Erfolge des Stückes theilten sich die Damen Tísa und Báthory, sowie die Herren Törz, Kaszó, Papp und B. Molnár. Die Musiknummern des Stückes stammen von Bela Zerkoviz, Stephan Berta, Albert Heidelberg und Ernst Kondorher, von denen besonders die des letztgenannten Komponisten angenehm auffiel.

Im Lustspieltheater wird der neue Schwank „Jönnek a németek“ an den meisten Abenden der Woche gegeben. Das Stück wird nämlich außer morgen, Sonntag, noch Montag, Mittwoch, Freitag, sowie am nächsten Sonntag und Montag gegeben. Dienstag und Samstag geht Andor Gábor's „Előre!“, Donnerstag „Takarodó“ in Szene. Morgen, Sonntag und nächsten Sonntag gelangt Nachmittags halb 6 Uhr bei ungewöhnlich ermäßigten Preisen „Mindnyájunknak el kell menni“ zur Aufführung.

In der Volksoper gastirt morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr und Abends 7/8 Uhr Klara Kürv in „Vörös ördögök“. Am Montag wird in den beiden Abendvorstellungen (7/8 und 10 Uhr) Frau Marie

Jákai in demselben Stücke patriotische Gedichte deklamieren.

Im Königstheater wird an allen Abenden dieser Woche je zweimal, um halb 8 Uhr und um halb 10 Uhr das neue Kriegsspiel „Nagy dolog a háboru“ bei ermäßigten Preisen gegeben.

Im Budapest Theater finden morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen bei halben Preisen statt. Nachmittags 1/25 Uhr wird das patriotische Gelegenheitsstück mit Gesang „Der jüdische Honvéd“ gegeben, Abends 7 Uhr gelangt Szilágyi's Volksstück mit Gesang und Tanz „Szökött katoná“ zur Darstellung. Die Proben zum neuen aktuellen Stücke „Fel, fel, vitézek“ haben bereits begonnen und wird die Novität Samstag, 3. Oktober zum ersten Male aufgeführt.

Im Urania Theater wird das erfolgreiche Stück Margit Vékis's „Nagy szövétségesünk Németség“ die ganze Woche hindurch, und zwar täglich zweimal (6 und 8 Uhr) aufgeführt. Am Dienstag wird die Autorin ihr Stück persönlich verlesen.

Die ung. Akademie der Wissenschaften hält am 5. Oktober ihre erste Plenarsitzung, in welcher Albert Berzeviczy eine Gedankrede über Kornel Fabriczy halten wird. Das ung. historische Institut in Rom wird heuer nicht eröffnet, da sämtliche Stipendisten sich im Kriege befinden.

Die Wiedereröffnung des Wiener Theaters in der Josefstadt, die gestern hätte erfolgen sollen, kann vorläufig nicht stattfinden, da die Statthalterei gegen das Stück „Das Weib des Klerikalen“, von Bernhard Buchbinder, das gestern zum ersten Male hätte aufgeführt werden sollen, ein Censurverbot erlassen hat. Der vorgestrigen Generalprobe hatten Vertreter des Ministeriums des Innern und des Kriegsministeriums beigewohnt; gestern Mittag wurde das Verbot erlassen. Dadurch ist die Eröffnung vorderhand unmöglich geworden. Die Direktion des Theaters wird das Stück einer Umarbeitung unterziehen lassen, um es censurgerecht zu machen und das Theater im Laufe der nächsten Woche eröffnen zu können.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus der Frau Karl Jordán, 5. Bezirk, Elisabethplatz Nr. 4, auf Karl Jordán, Erbschaft; Haus der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, 5. Bezirk, Belagasse Nr. 5 und Zrinzigasse Nr. 4, auf das kön. ung. Aeraer um 900,000 K.; Haus des Anton Gröschl, 6. Bezirk, Ueteggasse Nr. 38, auf Frau Joseph Faust und Interessenten, Erbschaft; Haus des Nikolaus Blazsai, 6. Bezirk, Mörzgasse Nr. 13, auf Mathias Rosenberger um 14,000 K.; Haus des Stephan Laubál und Frau, 6. Bezirk, Aggagasse Nr. 113, auf die kön. ung. Staatsbahnen um 15,532 K. 47 S.; Haus des Ludwig Rabolt, 8. Bezirk, Pálgasse Nr. 4 und Nr. 2, auf die minderj. Ludwig Rabolt und Geschwister, Erbschaft; Haus der Frau Witwe Samuel Hirschfeld, 8. Bezirk, Szilágyigasse Nr. 4, auf Frau Samuel Weiner, Erbschaft; Haus der Frau Karl Zala, 8. Bezirk, Jasmingasse Nr. 18, auf Frau Witwe Michael Rubos um 2700 K.; Haus der Frau Nikolaus Várady, 9. Bezirk, Szvetenagasse Nr. 9, auf Moriz Krauß und Frau um 93,550 K.

In Ofen: Liegenschaft des Julius Bancsó, 1. Bezirk, Bloßberg Nr. 13150/1-4, auf Frau Emerich Vekes und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Wilhelm Nikes und Interessenten, 1. Bezirk, Kuruczlesried Nr. 7864/1-2, auf Dr. Ludwig Gyarmati und Frau um 29,000 K.; Liegenschaft des Albert Décsi und Interessenten, 1. Bezirk, Alkotásgasse Nr. 1456/7, auf Johann Francsib und Frau um 24,000 K.; Liegenschaft des Albert Décsi und Interessenten, 1. Bezirk, Alkotásgasse Nr. 1456/8, auf Eugen Reichenburg und Emanuel Krauß um 21,500 K.; 1/4 Hausanteil der Frau Witwe Emerich Steindl, 1. Bezirk, Lündergasse Nr. 27, auf Eugen Dreher und Frau; 1/4 Hausanteil des minderjährigen Julius Steindl, 1. Bezirk, Lündergasse Nr. 27, auf Eugen Dreher und Frau; 1/2 Liegenschaftsanteil der Frau Stephan Relemen, 1. Bezirk, Farkasrét Nr. 10542, auf Valentin Kátkay und Frau um 500 K.; 1/2 Liegenschaftsanteil der Ernst und Nikolaus Román, 1. Bezirk, Enyedigasse Nr. 1456/20, auf Laura Schäffer um 11,400 Kronen.

KRISTÁLY Quellen-Mineralwasser

Verbessert den Appetit. Verhindert Magenverderben.

Schutzmittel gegen Infektionskrankheiten.

Empfohlen von über tausend hervorragenden Professoren u. Ärzten. Die bisherigen billigen Preise und günstigen Zahlungsbedingungen unverändert.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg. Einlösung von Coupons der kön. ung. Staatskassenscheine.

Die heutige Nummer des „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht die folgende Kundmachung des kön. ung. Finanzministeriums: „Die am 1. April und 1. Oktober fälligen Coupons der auf Grund des §. 11 des Gesetzartikels V vom Jahre 1912, und des §. 11 des Gesetzartikels LXVI vom Jahre 1912 emittierten kön. ung. 4/5perzentigen Staatskassenscheine im Nominalwerthe von 150.000.000 Mark d. R. W. werden während der Dauer der Kriegszeit in Ungarn und in Oesterreich anstatt in deutscher Reichswährung in Kronenwährung eingelöst. Der Umwechslungskurs wird bis auf Weiteres für je 100 Mark d. R. W. mit 124 Kronen festgesetzt, wonach die Coupons der Abschnitte über 500 Mark anstatt M. 11.25 mit K. 13.95, der Abschnitte über 1000 Mark anstatt M. 22.50 mit K. 27.90, der Abschnitte über 5000 Mark anstatt M. 112.50 mit K. 139.50, der Abschnitte über 10.000 Mark anstatt M. 225.— mit K. 279.— eingelöst werden.“ Wie aus dieser Kundmachung hervorgeht, hält man an maßgebender Stelle mit Rücksicht auf den Kriegszustand die Anschaffung von effektiver Markvaluta nicht für angezeigt, da der Ankauf der Goldvaluta die Verringerung des Goldbestandes der Oesterreichisch-ungarischen Bank zur Folge haben würde, was bei den gegenwärtigen Verhältnissen aus Staatsinteressen wohl zu vermeiden ist. Da jedoch derzeit für die Markvaluta ein offizieller Kurs nicht besteht, war es notwendig, einen fixen Umrechnungskurs zu bezeichnen, welcher den im privaten Geschäftsverkehr vorgekommenen Umsätzen in Markvaluta entspricht. Auf dieser Grundlage hat nun der kön. ung. Finanzminister den Umrechnungskurs für die Einlösung der am 1. Oktober a. c. fälligen, wie auch der bereits am 1. April a. c. fällig gemessenen, bisher jedoch zur Einlösung noch nicht vorgelegten Coupons obiger Staatskassenscheine auf dem Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie mit 124 Kronen für je 100 Mark festgesetzt.

Die Einführung der Geschäftsaufsicht.

Bekanntlich wurde in Deutschland mit der Verordnung vom 8. August und in Oesterreich mit dem Erlaß vom 17. September d. J. die Institution der Geschäftsaufsicht geschaffen. Während jedoch in Deutschland die Geschäftsaufsicht ausschließlich auf Verlangen des während des Kriegszustandes zahlungsunfähig gewordenen Schuldners vom zuständigen Gericht angeordnet werden kann, räumt die österreichische Verordnung nebstdem auch jedem Gläubiger das Recht ein, die Geschäftsaufsicht zu beantragen, wenn er beweist, daß in Folge der Gebahrung des Schuldners die bei ihm ausstehenden Forderungen während des Moratoriums gefährdet sind. Wie nun verlautet, bildet es auch bei uns den Gegenstand der Erwägung, wenn auch nicht dem österreichischen Beispiele ganz nachzugehen, jedoch in anderer Form für gewisse Fälle auf Wunsch der Gläubiger eine Art Geschäftsaufsicht zuzulassen, respektive amtlich zu systematisieren. In geschäftlichen Kreisen sieht man der diesbezüglichen Entscheidung mit großer Spannung entgegen. Es herrscht allgemein die Ansicht vor, daß die Verfügung mit besonderer Umsicht erfolgen müßte, wenn sie nicht vielfach auch schädlich wirken sollte. Es wird darauf hingewiesen, daß jene Auffassung unrichtig ist, wonach das Moratorium es ermöglichen würde, daß insbesondere der Detailhändler zu solchen erhöhten Baarbeständen gelangt, die für den ethisch Schwächeren einen Anreiz zu doloßem Vorgehen bieten könnten. De facto gestaltet sich die Situation des Detailisten folgendermaßen: Er ist wohl nicht verpflichtet, auf seine Moratoriumschulden Abzahlungen zu leisten, ohne Abzahlung bekommt er aber auch keine frische Waare kreditirt, die er zur Fortführung seines Geschäftes unbedingt benötigt, und muß diese per Kasse beziehen. Er steht also doch unter dem unbedingten Zwang, entweder Abzahlungen zu leisten oder gegen Kasse einzukaufen. Das hierzu erforderliche Geld, ferner die nicht unter das Moratorium fallenden Verpflichtungen: Zins, Gehalt der Angestellten etc. und sein eigener Lebensunterhalt werden seine Geschäftslosung fortlaufend so ziemlich aufzehren, wie auch jene geringe Summe, die von seinen Aufgebänden trotz des Moratoriums eventuell einläuft. Die erwähnte Befürchtung vor den erhöhten Baarbeständen ist demnach, zumal wenn bei Finanzspruchnahme der Darlehenskassen eine entsprechende Kontrolle geübt wird, zumindest stark übertrieben. Wenn aber auch zugegeben werden muß, daß die Geschäftsaufsicht

in einzelne... habung, ... Zeiten erg... erscheinen... den, daß... wo kein... eines oder... Fällen mit... fremden... rischen An... wertfend... niß nicht... die Gläub... müßten im... same Kaut... Aus... zeitig abge... nungen a... fultat noch... zeichnet: M... mit Schul... 1915 1,19... 1,339.727,6... 1,339.727,6... Mark. Die... die vorsteh... betrachten... Def... Aus... der Kriegsb... des Geheim... hat in ihrer... Seiten des... digen Berat... die Belehnu... lassenden G... zogen. Die... Woche fortg... Göch... Aus... Handelskam... die Festfest... Roggen, ... Nach dem... jede der ge... Preise je... Lage auf G... Stofftarife... Die Wier... Aus... schäftsverf... Grenzen. Es... Wiedereröffn... allen Seiten... sind sehr zah... nung dahin... daß die Reg... Weise zu... Krieges dem... von England... nahm, die be... des Morator... (Der... kont.) Aus... lich, nerringer... banken in A... bank ist die... ten. Nach... Goldbestand... 55 Millionen... Betrag von... 2 Milliarden... an Gold dür... für Einzahlun... menhang steh... der Betrag d... Goldes jetzt... 2,708.900... verhältniß der... hat sich günst... mächtig auf... zum 23. Sept... sich auf 265,6... weises der Wa... Aktiv... Gelde, in G... 1,704.513,000... 1,675.832,000... (- 6.588,000... 3.851,000), P... Sombardforberu

Der Krieg. Krieg. Staats.

„Kriegslohn“ des Kön. ung. und 1. Kl. des §. 11 des §. 11 des mittirten kön. im Nominal- W. werden ngarn und in Swährung in echlungskurs rk d. N. W. Coupons der 11.25 mit Mark anstatt über 5000 .50, der Ab- 225.— mit dieser Kund- ebender Stelle e Anschaffung gezeigt, da der g des Gold- n Bank zur wärtigen Ver- vermeiden ist. ein offizieller, einen figen den im pri- Umfängen in olage hat nun rechnungskurs a. c. fälligen, fällig gewes- nicht vorge- eine auf dem Monarchie mit aufsicht. d mit der Ver- reich mit dem Institution der ch in Deutsch- auf Verlangen hlungsunfähig n Gericht an- reichische Ver- ter das Recht en, wenn er des Schuldners n während des verlautet, bil- der Erwägung, Beispiele ganz für gewisse Art Geschäfts- u systemisiren. er diesbezüg- ung entgegen. daß die Ver- mühte, wenn olte. Es wird ung unrichtig lichen würde, solchen erhöh- den ethisch vorgehen bieten Situation des wohl nicht ver- Abzahlungen er aber auch Fortführung and muß diese unter dem un- en zu leisten zu erforderliche torium fallen. Angestellten zc. den seine Ge- aufzählen, wie feinen Außen- well einlaßt. höchsten Vaar- z Finanzspruch- ende Kontrolle Wenn aber eschäftsaufsicht

in einzelnen Fällen theils wegen nicht korrekter Ge- fahrung, theils wegen sich in den außergewöhnlichen Zeiten ergebenden sonstigen Umständen notwendig erscheinen kann, muß andererseits dafür gesorgt werden, daß keine Einmischung in solchen Fällen erfolgt, wo kein zwingender Grund außer der Mangelhaftigkeit eines oder mehrerer Gläubiger vorliegt. In solchen Fällen würde das Einfallen und Mitwalten einer fremden Person auch in dem gesunden schuldnereisigen Anwesen unnötigerweise destruktiv, also entwerthend wirken und würde demnach im Endergebnis nicht nur den Schuldner, sondern eventuell auch die Gläubiger schädigen. Um dies zu vermeiden, müßten im Rahmen der geplanten Verfügung wirksame Kautelen geschaffen werden.

Die deutsche Kriegsanleihe.

Aus Berlin wird telegraphirt: Durch rechtzeitig abgesandte, aber verspätet eingelangte Zeichnungen auf die Kriegsanleihe erhöht sich das Resultat noch um rund 70 Millionen, es sind also gezeichnet: Reichsanleihe 3,121,001,000 Mark (darunter mit Schuldbucheintragung und Sperre bis 15. April 1915 1,198,987,700 Mark), Reichsschatzanweisungen 1,339,727,600 Mark, zusammen also 4,460,728,900 Mark. Die Zeichnung ist nunmehr geschlossen und die vorstehenden Ziffern sind daher als endgiltig zu betrachten.

Oesterreichische Kriegsdarlehenskasse.

Aus Wien wird telegraphirt: Die Direktion der Kriegsdarlehenskasse ist heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Kosel zusammengesetzt und hat in ihrer ersten Sitzung unter Beziehung der von Seiten des Finanzministeriums bestellten fachverständigen Berater der Direktion die Grundzüge der für die Belehnung von Effekten und Waaren zu erlassenden Geschäftsbestimmungen in Diskussion gezogen. Die Verhandlung wird zu Beginn der nächsten Woche fortgesetzt werden.

Höchstpreise für Getreide in Deutschland.

Aus Berlin wird telegraphirt: Die hiesige Handelskammer beschloß gestern, bei der Regierung die Festsetzung von Höchstpreisen für Weizen, Roggen, Hafer und Gerste zu befürworten. Nach dem Vorschlag der Handelskammer sollen für jede der genannten Getreidesorten etwa vierzig Preise je nach Qualität, sowie nach geographischer Lage auf Grundlage der in Betracht kommenden Staffeltarife festgesetzt werden.

Die Wiedereröffnung der Londoner Börse.

Aus London wird telegraphirt: Der Geschäftsverkehr hält sich im Allgemeinen in recht engen Grenzen. Es werden nach wie vor Pläne für die Wiedereröffnung des regulären Börsenverkehrs von allen Seiten lebhaft erwogen. Die Vorschläge dafür sind sehr zahlreich, doch geht die überwiegende Meinung dahin, daß der einzig erfolgreiche nur der sei, daß die Regierung der Börse in ähnlicher Weise zu Hilfe kommt, wie bei Ausbruch des Krieges dem Geldmarkt, als sie gegenüber der Bank von England die Garantie für alle Wechsel übernahm, die bei Ausbruch des Krieges bei Ankündigung des Moratoriums in Umlauf waren.

Budapest, 26. September.

(Der Goldvorrath der Deutschen Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphirt: Gewöhnlich verringert sich der Goldbestand der Notenbanken in Kriegszeiten. Bei der Deutschen Reichsbank ist die entgegengesetzte Wirkung zu beobachten. Nach dem Ausweis dieses Instituts ist der Goldbestand im Vergleich mit der Vorwoche um rund 55 Millionen Mark gewachsen und hat nunmehr den Betrag von 1,675,800,000 Mark, also mehr als 2 Milliarden Francs erreicht. Der erwähnte Zufluß an Gold dürfte theilweise mit den Vorbereitungen für Einzahlungen für die Kriegsanleihe in Zusammenhang stehen. In Folge dieser Vorbereitungen ist der Betrag des der Reichsbank anvertrauten fremden Goldes jetzt auf die noch nie dagewesene Summe von 2,708,900,000 Mark gestiegen. Auch das Deckungsverhältniß der Noten durch Metall und Kassenscheine hat sich günstiger gestaltet. Es beläuft sich gegenwärtig auf 46.4 Prozent gegen 44.6 Prozent am 15. September. Die von den Darlehensklassen bis zum 23. September ausgeliehenen Beträge belaufen sich auf 265,600,000 Mark. Die Ziffern des Ausweises der Bank per 23. d. sind die folgenden:

Aktiva: Metallvorrath an kurzjährigem deutschen Gelde, in Goldbarren oder ausländischen Münzen 1,704,513,000 (+ 51,094,000), darunter Goldbarren 1,675,832,000 (+ 54,932,000), Reichskassenscheine 149,292,000 (- 6,588,000), andere Banknoten 23,103,000 (Plus 3,851,000), Postefeuille 4,712,152,000 (+ 51,639,000), Lombardforderungen 125,477,000 (+ 6,593,000), Werth-

papiere 79,624,000 (- 10,783,000), sonstige Aktiven 269,434,000 (+ 53,939,000). Passiva: Grundkapital 180,000,000 (unverändert), Reservefonds 74,479,000 (unverändert), Banknotenumlauf 3,992,806,000 (- 60,799,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 2,708,976,000 (+ 214,718,000), sonstige Passiven 107,335,000 (- 4,116,000).

(Vom Getreidemarkt.) Die steigende Tendenz des Geschäftes macht anhaltend Fortschritte und es ergeben sich auch diese Woche erneuerte ansehnliche Preisavancen. Die Waarenbeschaffung ist in allen Artikeln eine schwierige, und selbst die besonders hohen Preise ziehen kein größeres Differenz heran. Es zeigt sich bei den Produzenten im Allgemeinen Reserve, welche übrigens zum Theil mit den Feldarbeiten, Maisbrechen und auch den stark erschwerten Transportverhältnissen erklärt werden muß. Die durch die forciert hohen Preise stark aktuelle Frage der vorübergehenden Aufhebung der Getreide-Importzölle wird noch immer in Schwebe belassen, und man scheint sich in kompetenten Kreisen damit vorerst auch nicht befremden zu wollen. Was Weizen anbelangt, waren vorübergehend hier angelangte, sowie schwimmende Schiffsposten Banater und Bácskaer Provenienzen etwas besser am Markt, deren Verkauf die stark besetzte Qualität bisher erschwerte. Mangels besserer Sorten nahmen aber die Mühlen jetzt auch diese Qualitäten billig auf und konzedirten im Verlaufe der vier Geschäftstage dieser Woche bis 55 S. höhere Preise. Als Hochpreis notiren wir K. 18.70 per Kasse ab Budapest. Der Gesamtumfang beträgt 110,000 Mztr., die Wochenzufuhr beläuft sich auf 105,000 Mztr. Roggen ist auffallend schwach angeboten, obzwar das Ernteresultat befriedigender als beim Weizen ausfiel. Es bestehen aber größere Lieferungsverbindlichkeiten, die Nachfrage war eine rege und es wurden bis 75 S. höhere Preise zugestanden. Wir notiren heute bis K. 14.10 Bahnparität Budapest. Futtergerste begegnet auch gutem Interesse und konnte sich ebenfalls um 40 S. höher stellen. In Brau- und Gerste erfolgen nur für den Inlandskonsum mäßige Anschaffungen, wobei sich keine wesentliche Preisveränderung ergab. Während für Kolzweide geeignete Waare bei Fabrikanten bis K. 9.70 Parität Budapest erreichte, wurde für Braugerste nur bis K. 9.75, in vereinzelter Fällen bis K. 10 ab Stationen bewilligt. Hafer ist entsprechend offerirt, zumal die Nachfrage nur mäßig und das Militärärar mit Waare genügend versorgt ist. Unter dem Einfluß der allgemein festen Tendenz war aber auch Hafer aufwärtsstrebend und notirt bis K. 11.20 ab hier. Mais konnte sich kräftig erholen. Es macht sich entschiedener lebhafter Kaufsbegehrt geltend, auch Stationsmais ist gefragt und es ergibt sich eine Preiserhöhung von 80-90 S. Ab hier wurde bis K. 9.60 bezahlt. In Bohnen hat die bestandene Nachfrage etwas nachgelassen. Die letzte 25 Prozent bringende Rate der fälligen Getreidedifferenzen wurde beim Giro- und Kassenverein heute anstandslos eingezahlt, so daß nun auch die zweite Hälfte der bisherigen Einzahlungen zur Auftheilung gelangen wird. Hierüber dürfte der Börsenrath übermorgen entscheiden. — Es muß zur Aufklärung der Provinzialklientel wiederholt betont werden, daß das Giro-Arrangement der Getreidetermin-Differenzen sich nur auf die Engagements der Börsenmitglieder beschränkt. Die seitens des Börsenrathes ins Leben gerufene Institution der Einigungskommission für jene Differenzfragen, welche aus der Nichtlieferung effektiver Vorkäufe entstehen, hielt gestern ihre erste Verhandlung ab und war auch heute thätig. Diese Kommission ist immerhin geeignet, viel Prozeßstoff zu beseitigen, und begegnet deren Thätigkeit auch ungetheilten Beifall.

Ueber den heutigen Verkehr wird amtlich Folgendes gemeldet: Der Umsatz betrug bei guter Kauflust 25,000 Meterzentner Weizen. Die Preise waren um 20 S. höher. Roggen war um 10 S., Mais um 20 S. theurer. Hafer und Futtergerste blieben fest. Verkauft wurden per Kasse und per 50 Kilogramm: Weizen: Theiß: 200 Mztr. 77 zu 18.50, 300 Mztr. 76 zu 18.50, 100 Mztr. 75 zu 18.50, 100 Mztr. 76 zu 18.25. — Pester Boden: 300 Mztr. 79 zu 18.70, 100 Mztr. 77 zu 18.65, 200 Mztr. 75 zu 18.15, 100 Mztr. 75 zu 18.15, 100 Mztr. 75 zu 18, 100 Mztr. 74 zu 18.05, 100 Mztr. 74.5 zu 18, 100 Mztr. 75 zu 17.65, 100 Mztr. 72 zu 16.50, 150 Mztr. 73 zu 17.70, 200 Mztr. 71 zu 17.20, 200 Mztr. 72 zu 16.50 (zäh). — Weisenburger: 100 Mztr. 75 zu 18.15, 100 Mztr. 75 zu 18.10, 100 Mztr. 75 zu 18, 300 Mztr. 74 zu 17 (fehlerhaft), 500 Mztr. 71 zu 17.10. — Oberländer: 300 Mztr. 79 zu 18.70. — Budaer: 300 Mztr. 76, 400 Mztr. 74 und 200 Mztr. 76.5 zu 18. — Banater: 3000 Mztr. 77.5 zu 17.90, 1035 Mztr. 76.5 zu 17.60, 3500 Mztr. 76.8 zu 17.77 1/2 (besezt), 1000 Mztr. 76.8 zu 16.10, 2378 Mztr. 77 zu 18.25 (besezt), 2606 Mztr. 77 zu 17.90. — Oberseer: 4000 Mztr. 77 zu 17.50. — Bácskaer: 2020 Mztr. 76.5 zu 18.50, 850 Mztr. 76 zu 18.45. Roggen: 200 Mztr. zu 14.10, 300 Mztr. zu 14.05, 200 Mztr. zu 14, 600 Mztr. zu 14.40 (ab Budapest). Gerste: 150 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.12 1/2. Hafer: 300 Mztr. zu 11. Mais: 600 Mztr. zu 9.60, 1000 Mztr. zu 9.50, 1000 Mztr. zu 9.50, 400 Mztr. zu 9.35 (in Wagen gelegt). Weizenzufuhr vom 24. bis 25. September 27,493 Mztr. (Von der Berliner Börse.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Meldung vom Falle des Sperrforts südlich von Verdun läßt in Börsenkreisen die Hoffnung begründet erscheinen, daß ein voller Erfolg für unsere westlichen Heere nahegerückt ist. Die Stimmung der Börsenbesucher hat sich dadurch gehoben. Im Uebrigen wurden wieder Kurse für verschiedene ausländische Noten genannt. Nachfrage besteht anscheinend für kleine und mittlere russische Noten. (Von der Londoner Börse.) Aus London wird telegraphirt: Das Geschäft an der heutigen Straßenbörse war ansfangs ziemlich belebt, wurde aber schließlich stiller. Consoles lagen nominal 68 1/2. Der Verkehr in amerikanischen Eisenbahnwerthen war träge, wobei sich die Kurse nur wenig veränderten. Im Kreise der Börsenbesucher herrscht allgemein die Ansicht, daß eine Wiedereröffnung der Börse vor November nicht zu erwarten sei. (Von der Wiener Börse.) Aus Wien wird telegraphirt: Die heutige Proslongation, sowie die Erklärung für die per Ultimo September abgelassenen Prämien- und Stellagegeschäfte ist glatt verlaufen. Der Ueberschuß an Effektenmaterial betrug kaum eine Million. Geld war zu 6 1/2 Prozent reichlich offerirt. (Die bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen) veröffentlicht folgenden Betriebsausweis für den Monat Juli 1914: Vom 1. bis 31. Juli 1914 wurden 360,985 Personen und 142,295 Tonnen Frachten befördert und 1,714,200 Kronen gegen 1,899,770 im Vorjahre vereinnahmt. (Die Budapester Aktiengesellschaften.) In der Reihe der Publikationen der unter Leitung des Prof. Dr. Gustav Thirring stehenden statistischen Amtes der Hauptstadt Budapest ist jetzt das 51. Seiten starke Heft Nr. 50 erschienen, welches den Bestand und Geschäftsergebnisse der Budapester Aktiengesellschaften im Jahre 1909 und die Statistik der Aktiengesellschaften in den Jahren 1873-1909 behandelt. Die Publikation ist in ungarischer und deutscher Sprache zum Preise von 2 Mark, beziehungsweise 2 Kronen in jeder Buchhandlung erhältlich. (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Anton Miljak, Parfümerieerzeuger, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 5; Kathi Weindl, Handelsfrau, Meran; Karl Knösch, Porzellanwaarenhändler, Saaz (Berl.); Gottlieb Kahn, Kaufmann, Leitmeritz; Bernhard Grünfeld, Handelsmann, Pösching, Postgasse 1; Magazine „zum Globus“, A.-G., Waarenhaus, Zürich.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Cerebörse.) Theißthalwaare, original 114 K. bis 118 K. Kornwaare (11 1/2 bis 12 Stück 1 K.) umgerechnet 120 K. bis 125 K. 22 S. — Tendenz: fest. — Witterung: kühl.

Berlin, 26. September. (Getreidemarkt.) Nach anfänglicher Festigkeit auf Wochenschlußrealisirungen etwas schwächer. Weizen loco, ruhig, M. 249-250 (= K. 14.69-14.75), Roggen loco, mäßig, M. 224 (= K. 13.22), Hafer fein, loco, ruhig, M. 216-225 (= K. 12.75-13.28), Hafer mittel, loco, M. 213-215 (= K. 12.57-12.69), Mais loco, Markt 228-233 (= K. 13.45-13.75), Weizenmehl loco, Markt 32.25-39. — (= Kronen 19.03-23.01), Roggenmehl loco, Markt 29.50-31.60 (= Kronen 17.41-18.56).

Breslau, 26. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 23.30 (= K. 13.87), Roggen loco M. 21. — (= Kronen 12.39), Hafer loco M. 19.19 (= K. 11.74), Reps loco M. 27.50 (= K. 16.23). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs Mark 100 (= K. —) vista.

Rotterdam, 26. September. Margarine mit Abladung von Amerika, derzeit kaufbar, Prima 73-72, Sekunda 69-68 exklusive Molestversicherung.

London, 26. September. (Fondsbörse.) Silber 24 1/4, Privatdiskont 3 1/4 Prozent.

London, 26. September. (Zuckermarkt.) Zucker fest, Javazucker per September 23 Sh. 6 P., per Dezember 22 Sh. 6 P.

London, 26. September. Quecksilber 7.26. London, 26. September. Terpentinöl per Oktober-Dezember 29 Sh. 10 1/2 P.

Newyork, 26. September. (Fondsbörse.) Wechsel auf London 497.50, Cable Transfers 498.25, Silber 53.

Newyork, 26. September. Weizen per September Cents 117.— (= R. 10.86), per Dezember C. 118.75 (= R. 11.02), per Mai C. 125 7/8 (= R. 11.66).

Newyork, 26. September. Kaffee Rio Ioto 6 3/4 d. Chicago, 26. September. Weizen per September C. 107.— (= R. 9.92), per Dezember 110.— (= R. 10.21), per Mai Cents 117.— (= R. 10.86), Mais per September Cents 77.— (= Kronen 7.63), per Dezember Cents 70 1/2 (= R. 6.98), per Mai C. 73.25 (= R. 7.25).

Chicago, 26. September. Schmalz per September 9.50, per Oktober 9.50, per Dezember 9.60, per Januar 10.—, Porz per September 17.22, per Januar 19.77, Rippen per September 11.37, per Oktober 10.70, per Januar 10.45.

Handelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 25. September:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Getale. Rows for Mittelst Bahn, Zu Schiff, and Totale for various dates.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, Getale. Rows for Mittelst Bahn, Zu Schiff, and Totale for various dates.

Donauaufwärts transmittierte:

Table with columns: Mehlmengen, Mehloerbindungen. Rows for Mittelst Bahn, Zu Schiff, and Totale for various dates.

Reis. Bei fester Tendenz erhöhten sich die Preise allmählich von 15 K. 75 H. bis 16 K. 50 H. per 50 Kilogramm Basis hier je nach Qualität.

Leinsaat war fester und erzielte 14 K. 25 H. bis 15 K. 50 H. per 50 Kilogramm Parität hier.

Hedrich wurde zu etwas höheren Preisen gekauft. Staubfreie Waare erzielte 7 K. 50 H. bis 7 K. 75 H. per 50 Kilogramm Parität hier.

Rübsöl ist knapp und erzielt 104 K. per 100 Kilogramm ab hier.

Reisfaden sind in sehr beschränkten Quantitäten vorhanden und werden im Preise höher gehalten. Man bezahlte für hedrichfreie Waare 14 K. 75 H. per 100 Kilogramm ab Budapest.

Hopfen. Die Ernte in Oesterreich-Ungarn ist nahezu überall beendet. Soweit sich heute übersehen läßt, ist der Ertrag im Durchschnitt gut mittel, die Qualität gut bis vorzüglich. Das Geschäft war in dieser Woche sehr lebhaft. In Böhmen und an erster Stelle in Saaz waren die Umsätze sehr groß. Heimische und deutsche Brauer kauften lebhaft ein, auch der Export zur Ausfuhr nach Schweden und der Schweiz. Bezahlt wurden: für Ausfuhr und Prima 95 K. bis 110 K., guter Mittelhopfen 85 K. bis 95 K., Mittelhopfen 80 K. bis 85 K., geringere (schlechte) Waare 75 K. bis 80 K. ab Saaz, 44 K. bis 50 K. ab Dauba per 50 Kilogramm. Nürnberg meldet: Die Zufuhren sind schon reichlich und der Verkehr hat sich außerordentlich belebt. Größere Posten werden für den Export nach Amerika aufgekauft.

Flachs, Hanf, Garne, Wolle. Die Preise für Flachs und Leinengarne sind ganz unregelmäßig und allgemein bedeutend höher als vor vierzehn Tagen. Der Bedarf ist sehr stark und Waare schwer zu beschaffen. Auch Hanf ist gestiegen. Die Ernte in Oesterreich-Ungarn ist zwar gut, da wir aber an Deutschland Hanf und Werg werden abgeben müssen und außer Italien ein Bezug für die nächste Zeit aus dem Auslande kaum möglich sein dürfte, so haben der Handel und die Produzenten ihre Forderungen schon jetzt wesentlich erhöht. Auch die österreichischen Baumwollspinner haben die Notierungen für Garne ganz erheblich zu erhöhen, da Mangel an

HOTEL NEW YORK WIEN. II., Sperlasse (nächst Taborstrasse). Pracht-Neubau. Modernes Familienhotel. Kalte u. Warmwasserleitung in jedem Zimmer. Centralheizung, Bäder und Lift etc. Zimmer inklusive Beheizung. Beleuchtung von Kronen 3.60 aufwärts.

Amerikanischem Rohstoff herrscht. Wolle begegnet weiter lebhafter Kaufkraft, der Bedarf der Wollindustrie ist ein sehr starker und die inländischen Vorräte sind bereits sehr zusammengeschrumpft.

Petroleum. In Folge der rapiden Abnahme der Vorräte verfolgen die Preise eine steigende Tendenz. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Mittengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Kristall-Petroleum 54 K. — H., Fiumaner White-Star-Petroleum (Dreiflern) 49 K. — H., Fiumaner Standard White-Petroleum (Zweiflern) 47 K. — H. (per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, inklusive Gebinde, verzollt ab hier). Einzelne Barrels um 1 K. höher.

Mineralschmieröle. Der Waarenmangel, namentlich in Waggonschmierölen und Zylinderölen wird immer fühlbarer, so daß sich die Preise auf der ganzen Linie weiter befestigt haben. Die Mineralschmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Mittengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner extrahiertes Maschinenöl (nicht kältebeständiges Sommeröl) 55 K., ebenjohles Maschinenöl Oberberger Provenienz 51 K., Fiumaner schweres Maschinenöl für Dreschmaschinen und Transmmissionen (nicht kältebeständiges Sommeröl) 52 K., ebenjohles schweres Maschinenöl Oberberger Provenienz 49 K., Vulkanöl (Waggonschmieröl) 38 K., 0.885er Fiumaner Büzöl Nr. 0/a 34 K., 0.885er Oberberger Büzöl Nr. 10 32 K., Jnländisches Zylinderöl 72 K. (per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier).

Spiritus. Es notirt Raffinade en gros exklusive Steuer 69 K. — H. Geld, 70 K. — H. Waare; faßweise exklusive Steuer 71 K. — H. Geld, 72 K. — H. Waare per 10,000 Literperzent ohne Faß netto Kasse.

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leop. Leiter, do rfer jun.) Während der abgelaufenen Woche war man in den Waarenkreisen noch damit beschäftigt, den dringenden Bedarf für Herzeleieferungen in den verschiedenen Sorten zu decken. Es war dies in erster Reihe bei S a m f e l l e n, in neuester Zeit auch in Schafellen der Fall, von welchen disponible Quantitäten zu hohen Preisen aus dem Markte genommen wurden. Dasselbe war auch bei R i n d h ä u t e n in leichteren Gewichten geschehen, während schwere Sorten unverhältnismäßig billiger zu kaufen sind. Die Exportmöglichkeit in S a l f e l l e n ist noch immer nicht vorhanden, in Folge dessen bleiben die Preise gedrückt. Dasselbe läßt sich auch von R o s s h ä u t e n berichten, welche sich verschiedentlich ansammeln. Die Eigner trachten zu höheren Preisen zu verkaufen, da man allgemein annimmt, daß nach Deckung des Kriegsbedarfes die hohen Notierungen außer Kraft treten werden.

Gearbeitetes Leder. In der abgelaufenen Berichtswache hat die Nachfrage für Kommerzwahre auch weiter Fortschritte gemacht, sofern aus der Provinz mehrere größere Käufer am Platze erschienen sind, die in den Markt stärker eingegriffen haben. Es waren dies hauptsächlich Artikel, die für den Herbstbedarf genommen werden. Die Geldeingänge haben sich etwas gebessert.

Wien, 25. September. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) C i e r. Die Zufuhren in offener Waare und das Angebot in Risteneier, ist derart klein, als wären wir bereits im Januar, wo die Produktion aussetzt. Es scheint, daß die Landwirthe selbst mit der Waare spekuliren und solche zurückhalten. Auch die Käufer der hier und in Ungarn sich aufhaltenden deutschen Händler tragen gleichfalls sehr viel zur Befestigung bei, denn der hiesige Konsum ist durch die Theuerung zurückgegangen. Heute wurden gezählt: Strohswagen 20, Faseneier 21 und Kalkier 24 Stück für 2 Kronen unverpackt. Risteneier, frische, erzielten 125 bis 130 K., Prima darüber, Kalkier 120 K. per Kiste. Preise en gros ab Wien.

Wien, 25. September. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) B u t t e r. Die Zufuhren in inländischer Butter waren in dieser Woche recht gut. Trotz besseren Absatzes blieben die Preise ziemlich unverändert. Auf den Auslandsmärkten herrschte dagegen sehr feste Stimmung bei lebhaft steigenden Preisen. Die Nachfrage in Deutschland ist eine starke, denn die Eingänge dort sind schwach und fehlen aus dem Osten vollständig. Dänische Butter vertheuerte sich um 20 K. und kostete heute 372 K. bis 380 K., hier lagende holländische wird mit 355 K. bis 360 K., beide verzollt, verkauft. Inländisches Produkt war mitunter etwas billiger erhältlich und erzielte: Theebutter 300 K. bis 310 K., Süßbutter, mährische, 250 K. bis 260 K., nieder- und oberösterreichische 240 K. bis 255 K. und Landbutter 210 K. bis 220 K. Preise per 100 Kilogramm erste Klasse en gros ab Wien.

Viehmärkte.

Budapest, 26. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 789 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 68 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 772 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1629 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1066 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 563 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 14 H. bis 1 K. 16 H., Ausfuß von — K. — H. bis — K. — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 38 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 34 H. bis 1 K. 40 H., leichte bis 220 Kilogr. von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge inländische, von 1 K. 50 H. bis 1 K. 52 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H., bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war ruhig, die Preise unverändert.

Köbánya, 26. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 24. September blieben 29,083 Stück. Am 25. September wurden aufgetrieben —, abgetrieben 158 Stück, demnach verblieb am 26. September ein Stand von 28,925 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. (4/0 Abzug), mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 40 H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 42 H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 36 H. bis 1 K. 40 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Tendenz: ruhig.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

von 26. September 1914, 8 Uhr Morgens.

In Mittel- und Süd-Europa war das Wetter kühl, in Oesterreich und Deutschland trocken. Regen gab es hauptsächlich auf dem Balkan. In Ungarn war das Wetter kühl. In den nördlichen Gebieten gab es schwache Fröste. Geringe Regen (etwa 5 Mm.) waren im Süden des Landes. Im Allgemeinen war das Wetter ruhiger. Kozsngó meldete Reif. Das Maximum von + 18 Gr. C. war in Fiume und Malacza, das Minimum von + 1 Gr. C. in Rajeczfürdő. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, stellenweise, besonders im Süden und Osten, Regen, voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 15 Gr. C., das Minimum hingegen + 7 Gr. C.

100 Klaviere. Verkauf ich wegen kolossal überhäuftem Lager zu den Fabrikpreisen. Es sind durchwegs erstklassige Substrate, die Bösendorfer, Schab, Wintelmann, Förster, Schölske, Schingl, Wirth etc. Musterklaviersalon Keresztély, Budapest, VI., Waltnerboulevard 21.

Vergenden Sie diesmal Ihre Ferien nicht. Nehmen Sie einen KODAK mit. Kodaks sind in allen Preislagen zu haben von K 40 bis K 400. Jeder Kodakhändler dient gerne mit näherer Auskunft. Kodak Társaság k. f., Budapest, IV., Váci-utca 9

Gegen die

Cholera

empfehl jede Sanitätsbehörde die grösste Reinheit, denn diese ist der einzig sichere Schutz gegen die Vermehrung und Ausbreitung der durch Schmutz geförderten Bacillenkulturen.

Gegen die Epidemie

anzukämpfen ist heute die höchste Pflicht eines jeden, denn diese fürchterliche Katastrophe würde die Lebenskraft des Landes auf unabsehbare Zeiten lähmen.

Gegen die Ansteckung

muss mit den wirksamsten Mitteln gekämpft werden. Jedermann weiss, dass die

Desinfizierung

die sicherste Art, gewissermassen die einzige Waffe gegen Seuchen ist. Wenn wir uns beständig die Hände waschen und den Mund spülen und zu diesem Zwecke ausschliesslich

DIANA

FRANZBRANNTWEIN

gebrauchen, vermeiden wir die grösste Gefahr.

Im ganzen Lande überall erhältlich in Originalflaschen zu 44 Hellern

Wasserstand.

Table with water levels for various locations like Scharing, Donau, Raasdorf, etc., with columns for date and water level in centimeters.

Erklärung der Zeichen:

- unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius * Eiswasser; † unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Gehaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 19. September bis inklusive 25. September — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Gehaufgebote:

II. und III. Bezirk.

- List of names and addresses for marriages in districts II and III, including Stephan Nagy, Franz Papeš, Joseph Manterer, etc.

V. Bezirk.

- List of names and addresses for marriages in district V, including Eugen Knöpfler, Joseph Bogno, etc.

VI. Bezirk.

- List of names and addresses for marriages in district VI, including Joseph Bázyonyi, Johanna Bincz, etc.

VII. Bezirk.

- List of names and addresses for marriages in district VII, including Rudolf Schmiff, Julius Klug, etc.

VIII. Bezirk.

- List of names and addresses for marriages in district VIII, including Gabriel Horváth, Koloman Ledovits, etc.

- List of names and addresses for marriages in districts IV, IX, and X, including Ludwig Sandner, Ludwig Rozma, etc.

IV., IX. und X. Bezirk.

- List of names and addresses for marriages in districts IV, IX, and X, including Stephan Németh, Jakob Hochstein, etc.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

Advertisement for wedding services including Huvösvölgyer Park-Pension, DEUTSCH ANTAL, ATELIER VERES, Apacca- und Chinasilber, BRAUTAUSSTATTUNGEN, Bettfedern, Blumen, Hennefeld Eiskästen, Herrenmode FÖLDVÁRY IMRE, JUNG PÉTER, KLAVIERE, Lebensversicherung, LOHR MARIA, LUSTER, MÖBEL, Messingmöbel, PÁPAI & NÁTHÁN, Nähmaschinen, PORZELLAN-THEODOR HÜTTL, Teppiche, Vorhänge Szönyegház.



„Patria“-Armtrauerflor

Patriotisches Kriegsgedenkzeichen für die Angehörigen der am Felde der Ehre gefallenen Kriegshelden. Für das Kleid der Trauer, wie als voller Ersatz des Trauergewandes.

Eine große Zeit hat ihr großes Geschlecht, das im Weltentringen für König und Vaterland siegesfreudig in den Heldentod zieht, um sodann fortzuleben in dankbarem Gedenken und in den Helmbüchern der Weltgeschichte. Wenn aber der Donner der Geschütze verhallt und die Helden der Kämpfe ein milder Genius in das Licht der Verkündung emporragt, dann treten die Gestalten in den Vordergrund; für sie hüllt man sich in Trauergewandung, ohne daß dieses Befolge, daß die ehrende Trauer den **Unsterblichen der Weltgeschichte** gelte. Wie deuten aber diejenigen äußerlich ihr getreues Gedenken an, wie bekunden jene ihre schmerzgeheilte Erinnerung, denen ein würdiges Trauerkleid oft für eine ganze Familie unerlässlich ist. Die Lösung dieser Frage des Herzens gelang einer fühlenden Persönlichkeit der kommerziellen Kreise, indem sie, praktischen Sinn mit der Empfindung der Pietät und der Vaterlandsliebe vereineud, für Reich und Arm, für Adel und Volk, für alle, die eine **gemeinsame Empfindung auf die gleiche Warte der Ergebung emportrag**, sowohl für das Trauerkleid, als auch für jedes Alltagsgewand einen passenden Armtrauerflor bietet.

Der „Patria“-Armtrauerflor, ein aus feinstem schwarzen Tuchgewebe mit Lorbeerumkränzung und mit weißer Seide plastisch gestickter Inschrift **„Für König und Vaterland 1914“** oder **„Auf dem Felde der Ehre 1914“** ist das sichtbare Zeichen, daß unser geheiligtes Fühlen dem theuren Angehörigen gilt, einen glorreichen Streiter im Helmbüchlein für unsterbliche Werte.

Der „Patria“-Armtrauerflor mit der Inschrift, jeder Sprache des Reiches gerecht werdend, weicht den **überwiegenden Theil des Ertrages dem edlen Zwecke der Gesellschaft vom „Silbernen Kreuze“** ist also aus der patriotischen Theilnahme hervorgegangen, allen Kreisen und Ständen ein würdiges äußeres Zeichen der Pietät zu schaffen, daß man es **verwahrt, gleichsam als Vermächtniß des gefallenen Helden und das Symbol theuen Gedenkens für dem auf den Felde der Ehre 1914 gefallenen Helden.**

Der „Patria“-Armtrauerflor ist für Oesterreich-Ungarn und Deutschland gesetzlich geschützt.

Demnächst wird dieses patriotische Trauergedenkzeichen unter der gesetzlich geschützten Marke „PATRIA“ sowohl in Budapest als auch in allen Ländern der ungarischen Krone erhältlich ist. Der Flor ist in jeder Sprache der österr.-ung. Monarchie mit oder ohne Inschrift, mit oder ohne \dagger erhältlich.

Detailpreis pro Stück: Für Erwachsene Krone 1.50, für Kinder Krone 1.-
Wo nicht erhältlich, durch den Hauptvertrieb gegen Einfindung des Betrages zu beziehen.

Die besten

ÖFEN UND KAMINE

liefert

H. HEIM

k. u. k. Hoflieferant

Budapest, Thonethof.

Spezialitäten für Familienhäuser, Schulen, Kasernen, Bureaux etc. Ueber 100.000 im Gebrauch.

MEIDINGER-OFEN

H. HEIM

Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Beht zu beziehen nur von obiger Firma.

FEINER DO

Soldaten-Schuhe,

wasserdicht 12.50, 15 und 25 Kr. Gamaschen laut Vorschrift 12 und 16 Kr.

Feiner Henrik

IV., Károly-körut 28.

Central-stadthaus.

(Gesetzlich geschützt.)

Kriegs-Abzeichen

Zmit Eisenstein-Brüche mit guter Photographie unserer Verbündeten **30 Heller** Sänder bis 50% Rab. (Bom Augen 10% für das Nothe Kreuz.) Offerte franko. Nur bei

Köllmer, Wien, IX.,

Grünthorgasse 18.

Das sicherste und angenehmste Mittel gegen Wechselfieber, kaltes Fieber, Keuchhusten sind für Kinder, welche das bittere Chinin nicht einnehmen können, M. ROZSNYAY'S

Chinin-Zuckerl u. Chinin-Chokolade

Viele Auszeichnungen! Grosse Millenniums-Medaille! Vor Nachahmungen hüten wir uns! Nehmen wir nur solche Erzeugnisse an, welche mit der Unterschrift M. Rozsnyay versehen sind. — Erhältlich in jeder Apotheke. — Erzeugt durch den Erfinder

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad, Szabadság-tér 3. sz.

Neutuch-Schneiderabfälle

kauft stets jedes Quantum sortirt, als unsortirt

Hugo Koritschoner

Brünn, Hoffgasse.

Wenn Sie gesunde, schöne und weisse Zähne haben wollen, so verwenden Sie das

Zahn- u. Mundwasser

White Rose

des New-Yorker Chemikers Adolphe Weiss. Dieses Mundwasser stillt die Zahnschmerzen in den meisten Fällen sofort, kräftigt das Zahnfleisch, verleiht den Zähnen einen auffallend weissen Glanz, stillt sofort das Nasenbluten und Blutspucken. — Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümeriegeschäft. Pro Flasche K. 1.20 und K. 2.—. Hauptdepot bei

Josef v. Török

Budapest, VI., Király-utca 12

Eine Schutzwaffe fürs Haus. Ein Gewehr für die Jagd

von erstklassiger Beschaffenheit nebst anderen Gegenständen für die Jagd und Reise

kaufen Sie vorthellhaft nur bei der altbekanntesten Gewehrfabrik **ANT. ANTONITSCH** in Ferlach Nr. 51, Kärnten. Preislisten umsonst und frei.

Kameelhaar

Schneehauben, Pulswärmer und Westen für

Militär

so auch Uniformen in reicher Auswahl für Offiziere und Mannschaft, Schlafsäcke, Felddecken, Rucksäcke, Kniewärmer, Bauchbinden, Winterwäsche, Handschuhe nebst sämtlichen Ausrüstungsarten sind auch bei kleinem Bedarf zu Engros-Preisen zu beschaffen bei

Herzog S.

Budapest, VIII., Dllői-ut 50.

Militärwarenhans

Keine erhöhten Preise.

Seltener Stimmzettel bis zu meinem 6. Lebensjahre habe ich unablässig die verschiedensten Kurzen bühngemacht, jedoch immer ohne Erfolg, bis ich endlich jetzt mit dem Morley-Phone ausgesetzt

zeichnet hörte. René Wan-Mons, Franz. Sprachlehrer, Temesvár. Das Morleyphon ist ein wichtiges unerschöpfbares Diphrentophon, bei Tag und Nacht benüßbar, die leisesten Töne, jedes leise Lachen deutlich vernehmbar. Mehrere Tausend Apparate in Verwendung. Gewicht 1/2 Gr. Zahlreiche Demonstrationen. Schwerehörigen u. an Ohrenschmerzen Leidenden. Preis, gegen Einzahlung von 50 \$ in Markt prante zugesandt durch

Stefan Radványi,

Budapest, IV., Kigyó-tér Nr. 5.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften

aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr gegen geringe Insertionskosten nur bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten **Central-Fachblatte**

„Neuer Wiener Generalanzeiger“

Wien, I., Wollzeile Nr. 3.

Telephon (Interurb.) 5493. * Telephon (Interurb.) 5493. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus, Bürgermeisterämtern und Städtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — **Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.**

Nerven-schwache Männer!

verlangt die sofortige Beseitigung dieses Uebels behandelnde Broschüre unter Beischluss von 40 Heller in Briefmarken. Kein inneres Mittel. Adresse: „Nova mechanika 132“ Postfach 40, Budapest-Hauptpost.

Wegen Ärztemangel

ordnirte ich ausser meinem Spezialfach auch allen ambulanten Kranken, die mit anderen Krankheiten behaftet sind. Briefliche Anfragen werden gegen Einzahlung der Retourmarken kostenlos beantwortet und für nöthige Medikamente auf Wunsch gesorgt.

Dr. Kajdacsy

gew. Spitalsarzt

Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordinirt Vormittag von 10-4 und 7-8 Abends.

Gegründet 1888. Gegründet 1888.

Hygienische Waaren u. Artikel zur Krankenpflege.

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen, Thermophore, Inhalationsapparate und alle in diesem Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei

Molnár Vilmos,

k. k. priv. Bandagist

Budapest, IV., Károly-körut 28.

Preisourante unter Convert gratis.

Direktion der Bosn.-herz. Landesbahnen. Betriebs-Ausweis für den Monat Juli 1914. Betriebslänge 940 Kilometer.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre	
	Personen Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. Juli bis 31. Juli 1914	360.985	142.295	1,714.200	1,899.770	- 185.570

Sarajevo, am 16. August 1914.

Der Direktor.

Néopera.

Délután 5 órákor és este fél 8 órákor
Kúry Klára, Szoyer Ilona és Berkó Lili felléptével.

A vörös ördögök. Alkalmi játékok 7 képpben. Irta: Mérei Adólf és dr. Béli Izor.

I. kép: A vörös ördögök. Takács László Pázmán, Az öreg Seydl Fehér, Ella, a leánya Berkó, Tersey, Szoyer

II. kép: A mitroviczi táncos. A főparancsnok Róna, A főherceg Bartha

III. kép: A nazarénus. Kallós Farkas Pajor, Előő ápolónő Nagy, Második ápolónő Földes, Huszármester Róna

IV. kép: Mindenütt jó, de legrosszabb otthon! A báróné Tarnay, A kokott Kunosi

V. kép: Megszentem Vitégsórt! Oroz tábornok Bartha, Oroz úr Hevesi, Csudáki fink anyja Berkó, 48-as honvéd Pajor

VI. kép: Vive le Kaiser. Napoleon Pajor, Apacs Vajda, Aspacsnő Földes, Német császár Róna

VII. kép: Magyarország nem volt, hanem lesz. Öfelsége Bartha, Stein Pityu Sziklai J.

Budapesti színház. Déltűn fél 5 órákor: A zsidó honvéd. Eredeti cseles szűmű 3 felvonásban.

Este 7 órákor: A székűt katona.

OMNIA

MOZGÓKÉP PALOTA. VIII. József-körűt 31. Hadi aktualitások.

Művészet. Társadalmi szűmű 3 felv. Tilosban. Vigjáték 2 felvonásban.

A gyermek álma. Fantasztikus humoreszk. Ezenkűvű több kűtűű vigjáték és természetű felvetelek. A folytatólago előadások hétékűnapon d. u. 5 órákor, vasárnap d. u. 4 órákor kezdűdnék.

OLYMPIA. VII. Erzsébet-körűt 26. Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Vom Kriegsministerium bewilligte Aufnahmen von dem Kriegsschauplätzen. Ein Fehltritt. Drama in 8 Akten aus dem Leben einer Schauspielerin.

Teddy und die Filmmerprinzessin. Lustspiel in 8 Akten. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 5 Uhr bis nach Mitternacht.

Fisch'Kinematographische Unternehmung (vormals The Royal Vio) im Stadtwaldchen. Jeden Montag, Donnerstag u. Samstag Neues Programm.

Offiziersmántel werden binnen 24 Stunden mit Pelz eingefűttert.

Pelz-Westen für Offiziere u. Mannschaften bei

Kutnewsky György Lieferant der k. u. k. Kriegsverwaltung Budapest, IV. Kristóf-tér 6.

VIKTORIA ZU BERLIN Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

grösste und billigste Versicherungs-Gesellschaft des Kontinentes, übernimmt Versicherungen, welche für den

Kriegsfall in voller Höhe der Versicherungssumme gültig sind.

Direktion für Ungarn und den Orient: Budapest, V., ker. Dorottya-utoza 1. sz.

Die Musterkollektion von Herbst- und Winterstoff-Neuheiten

der Firma Neuman László

enthält die neuesten Muster von Kostűmstoffen von K 5.- bis K 15.- Strapatzkostűmstoffenv. K 2 bis K 4.50 Schwarze Stoffe von K 2.- bis K 15.- Blousen- und Negligée-Stoffe, Barchend-, Flanell- und andere Winterwaschstoffe von 39 H. bis K 2.- Samtte für Blousen und Schlafröcke, Samtte für Blousen und Mántel, Leinen, Tischzeuge, Taschentűcher, Wischtűcher, Bauchbinden-Flanell etc.

Wenn mehrere Familien zusammen Bestellungen zu machen wűnschen, empfeht es sich, die portofreie Zusendung der Postpaket-Musterkollektion mittels Korrespondenzkarte dringend zu verlangen.

In der Konfektions-Abteilung des Waarenhauses

Neuman László werden nach Mass angefertigt:

- Kostűme aus Velourstoffe von K 50 bis K 80
Kostűme-Kleider aus Velourstoffe von . K 60 bis K 100
Kostűm-Schösse aus schwarzem oder farbigem Velourstoff auch von K 10 bis K 15
Kostűm-Schösse aus Schottenstoff auch von K 9
Raglan-Mántel aus Double-Stoff von . K 40 bis K 60
Blousen aus Modestoffen u. Seide-Crűpe von K 8
Schlafröcke aus Wollcrűpe oder Tuch, moderne, neue Façon K 18
Schlafröcke aus Velour-Flanell oder Barchend von K 10
Schwarze Blousen, Schlafröcke in grosser Auswahl.

Waarenhaus Neuman László Budapest, IV. Kálvin-tér 2

Bedeutende Preisherabsetzung! Durch einen glűcklichen Zufall gelang es uns, unmittelbar im Orient 6000 Stűck echte Perser Teppiche u. zw. Täbris, Derbent, Beludschistan, Kazak, Gendje und Schiras anzukaufen. Wir geben selbe in allen möglichen Dessins in allen erdenklichen Grössen zu jedem annehmbaren Preise. „TEPPICHHOF“, Király-utoza 32, im Hof Besichtigung ohne Kaufzwang.

„CELSIUS“ ist der idealste Schutz der Fűűe gegen Kälte u. Rheumatismus. Macht ungeheure Wärme, Monate lang haltbar! Schwere, gefűttert Schuhe űberflűűig. Jedem Fuß anpassend, ohne die Schuhe zu beengen. Für Herren u. Damen per Paar 1 Krone. Für Kinder 20 Heller billiger. Versand franko gegen vorherige Einfindung des Betrages oder in Briefmarken. Schuh-Preisconrant gratis u. franko. Auf Wunsch sende ich im Felde stehenden Söhnen, Brűdern franko. PÁLMAI CZIPÓÁRUHÁZ, VI., Teréz-körűt 29.

Den Zuhausegebliebenen zur gef. Beachtung! Kein Gassen-Lokal! In der Fabrik des Izsákovics Waarenhauses Károly-körűt 13, I. Stock billige Gelegenheitskäufe! Sämtliche für Engros-Verkäufe und Lieferungen angefertigten Herbst-, Winter-, Frauen-, Mädchen- und Kinder-Mántel werden wegen des Kriegszustandes unter dem Fabrikpreise stűckweise verkauft. Jene Familien, deren Mitglieder eingerűckt sind, können ihren Bedarf bei Ausnahmepreisen bei uns decken und werden von uns separat unterstützt! Wohlthätigkeitsanstalten, Gesellschaften und Private, die arme Kinder oder deren Familienangehörige mit Kleider versehen wollen, werden bei uns (in Anbetracht des wohithätigen Zweckes) äusserst vortheilhaft und mit unserem Zuschuss bedient. — Straßen- und Trauerkostűme nach Maß werden ebenfalls billigst und schnellstens verfertigt.



ite 16
dr
elden.
ndes.
en Sän
häftlich.
e 132
rurb.) 5493.
n Realitäten-
meisterämtern
unsch unent-
beaumern
atis.
ner!
Beseitigung
Broschűre
er in Brief-
Adresse:
a 132
auptpost.
ngel
alfach
en, die
haftet
en Ein-
s beant-
te auf
y
2.
Abends.
et 1888.
rtikel
n. Eige-
aschen,
n dieses
en bei
DS,
28.
ex 1914.
ektor.

Vigszínház.
 Délután fél 6 órakor:
Mindnyájunknak el kell menni.
 Alkalmi játék 6 képben. Írta: Hegedüs Gyula és Faragó Jenő.
 I. kép: **Mindnyájunknak el kell menni.**
 Tátr Mihály Vendrey
 Tátr Lajos Tanay
 Tátr István Bárdi
 Erzsi Mészáros
 Felföldi, újságíró Sarkadi
 Reich Manó Hegedüs

II. kép: **A klonákt pópá.**
 A klenáki pópá Balassa
 Lyubica, a leánya Varsányi
 Gyuró, a bojtárja Góth

III. kép: **Az én kedves zsidó népemhez!**
 Askenazy Avram Gyözö
 A felesége Gazi
 A rabbi Fenyvesi

IV. kép: **A vengerka halála.**
 Ezredes Tapolczai
 Kató Góthné
 Mimi Gyöngyössi

V. kép: **1870-1914.**
 Tábornok Fenyvesi
 Orvos Bárdi
 A tábornok unokája Makay

VI. kép: **Ötven év múlva.**
 I. asszony Kürthi
 II. asszony Kész
 A király Góth
 A császár Hegedüs

Este fél 8 órakor:
Jönnek a németek.
 Vigjáték 3 felvonásban. Német eredetű, átdolgozta Góth S. De Theüeny gróf Szerény Adrienne, leánya Góthné Clémence Makay

De Chavenay Góth
 Strachwitz báró Hegedüs
 Dr. Wedland Tanay
 Werner, altiszt Balassa
 Funke, tisztiszolga Virányi
 Grinohu, kerülő Sarkadi
 Thérése, komorna Gyöngyösey
 Julie, csakácsné Kürthi

Király Színház.
 Naponta két előadás:
 este fél 8 órakor fél 10 órakor
Nagy dolog a haboru.

Uránia Színház.
 Délután 6 órakor és este 8 órakor
Nagy szövetségünk Németország

NATIONAL-ORFEUM
 VII., Elisabethring 31.
 Heute, Sonntag, den 27. September zwei Vorstellungen.
 Nachmittag 3 Uhr und Abends 8 Uhr bei ausserordentlich kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

Der Trick des Offiziersdieners. Urdrollige Posse. Robert Roland. Cesare u. Dussy, Faludy-Familie, Vory, Sloma u. Alice. „Noch ist Polen nicht verloren!“ von Tadeus Matejko. Hermine K. Solti, Ilona Szász, Ilona Mezey, Eugen Virágh, Szóke Szakáll mit vollständigem neuen Soli. Lolitta Ramos, Geschwister Morway und die übrigen ausgezeichneten Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Orfeums erhältlich. Nach der Vorstellung Punkt Mitternacht **Biercabaret.**

FOLIES CAPRICE
Winter-Etablissement
 VI., Révay-utca 18. Telefon 14-22
 Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott. Beginn der Vorstellung Punkt 9 Uhr.

11 Uhr: Zur Aufführung gelangt: 11 Uhr:
„Befehl ist Befehl“
 Militärschwank in 1 Akt von Josef Armin. Regie: A. Rott. Ferner:
 1/10 Uhr: **„Fajnesítés“** 1/10 Uhr
 Bohózat 1 felvonásban, írta és rendezte: Tábori Emil.
Und die neuen Solo-Nummern.

Garten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Folies Caprice (Révaygasse 18) Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr; Hirsch, Krosstrafk, Andrásystrasse 19; Soprony, Grosstrafk, Rákóczi-ut 8B, und bei Breuer növérek, Trafik, Theresienring 54. Im I. Stock „Casinó-mulató.“ Auftreten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern.

National- früher Royal-Orfeum
 Elisabethring 31. Telefon 110-22.
 Heute, Sonntag, den 27. September zwei Vorstellungen.
 Nachmittag 3 Uhr und Abends 8 Uhr bei ausserordentlich kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

„Der Trick des Offiziersdieners“, urdrollige Posse. Robert Roland, Cesare u. Dussy, Faludy-Familie, Vory, Sloma u. Alice. „Noch ist Polen nicht verloren!“ von Tadeus Matejko; Hermine K. Solti; Ilona Szász, Ilona Mezey, Eugen Virágh, Szóke Szakáll mit vollständigem neuen Soli. Lolitta Ramos, Geschwister Morway und die übrigen ausgezeichneten Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Orfeums erhältlich. Nach der Vorstellung Punkt Mitternacht **Biercabaret.** Eintrittsgebühr 1 Krone, nach der Vorstellung freie Eintritt. — Jeden Donnerstag, Sonn- und Feiertag Nachmittag 3 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei ausserordentlich kleinen Preisen mit vollständigem Attraktions-Programm.

Heute, Sonntag,
 den 27. September, Nachmittag 3 Uhr grosse Familien-Vorstellung
 bei ausserordentlich kleinen Preisen
 mit vollständigem Attraktions-Programm.
 Karten ohne Vorverkaufsgebühr sind an der Kassa des National-Orfeums erhältlich.

National-(Royal) Orfeum
 In Vorbereitung mit
Ernst Király
 und
Kaspar Szántó
 als Gästen.
Das grosse Jahr
 Ausstattungsrevue in 36 Szenen von Endre Nagy, Musik von Béla Zerkovitz.

I. Bild. Im Franz Josef-Hotel. (Mobilisierte Welt. Die schöne Amerikanerin. In der Husaren-Attilla. Wiegenglied. Es lebe der Krieg!)

II. Bild. Die Pester Gasse. (Nachrichten im Schaufenster. Kampf der Zeitungsverkäufer. Ein ungarisches Lied mit deutschem Refrain.)

III. Bild. Mein Liebes Heimatsdorf... (Vor dem Széklerthor. Was schreibt der Stein. Auf in den Kampf, Soldaten. Graue Wolle. An der russischen Grenze.)

Zwischenspiel: Der Kaffehaus-Konrad. (Soloszeno von Szóke Szakáll.)

IV. Bild. Im Berliner Tanzlokal. (Der arme Berlitz. Studentenleben. Fest steht und treu die Wacht am Rhein...)

V. Bild. Das ungarische Variété. (Die französische Chansonette. Ein neuer Dirigent. Die ungarische Soubrette. Russisches Ballet: Pavlova und Nijinsky. Der Zauberer. Englisches Quartett. Die zwei starken Männer.)

Zwischenspiel: Megpróbáltam nálad nélkül élni... (Szorított Lied.)

VI. Bild. Auf Vorposten. (Ein Lied!... Mlle Stella avec son danseur. Die Kriegsmaschine. Husarenattake.)

Zwischenspiel: Solovorträge von Hermine K. Solti.

VII. Bild. Neues Leben! (Der Ungar und der Österreicher. Der gefundene Brief. Es wird noch Frieden werden. Apotheose.)

Kristálypalota.
 Ezelőtt Palais de Dance. VI. Szerecsen-u. 35.
 Kezdete este fél 9 órakor.
A világhírű lengyel bibliai társulat vendégjátéka.
Judenhass in Russland.
 Nagybátású életkép és ezenkívül egyszerű magyar műsor. — Mérsékelt helyarok. — Éjjel 12 órakor fényes cabaré-előadás belépődíj nélkül.

Télikert-Wintergarten
 vormals: JARDIN D'WIVER.
 Nagymező-utca 22-24. Telefon 36-15.
 Anfang 1/10 Uhr.
Abschieds-Abende
 des prächtigen September-Programmes
 mit **Franz Vendrey.**

Provinz-Kaufleuten
 (in Städten, größeren und kleineren Ortschaften) liefern leicht verkäuflichen und schönen Nutzen abwerfenden aktuellen, neuen Massenartikel.
Wirth János,
 Budapest, Damjanich-utca 38, földszint 4.

Eine grosse landw. Maschinenfabrik Österreichs sucht für Budapest einen
Filialleiter
 der die landw. Maschinenbranche vollständig beherrscht, tüchtiger Verkäufer und Geschäftsorganisator ist und der den Kundenkreis und Absatz für Motoren u. Dampflokombilen kennt. Kauton erwünscht. Es werden nur Prima reflektanten berücksichtigt. Diskretion verbürgt. Offerte mit Gehaltsansprüche unter „Filialleiter“ an die Expedition dieses Blattes.

UJLMANN JÓZSEF TELEFON 171-33.
 EUSMERT LEGUOBB SZABÁS
 MEJFŐZÖK MŰTERME.
 BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28.
 ALAPITVA 1891
 ARBEJZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.



Töchterheim Turnovsky
 (Lehr- und Erziehungsanstalt)
 Budapest, V., Géza-utca 3,
 ist das einzige Institut, wo junge Mädchen gründl. Fortbildungsunterricht
 mit ung. und deutschen Vortrag erhalten. 17 dipl. Lehrkräfte, Privat-Schulunterricht, gesellschaftl. Ausbildung, Sprachen, Musik, Zinn-, Leder- und Handarbeiten Holzbrand, Tanz, Sport etc. Der Mal- und Zeichenunterricht wird von Frau Mol Vágó geleitet. Andere Lehranstalten besuch. junge Mädchen finden auch liebevolles Heim. — Prima Referenzen. Auf Wunsch Prospekt, Telefon 169-20.

Technikum Altenburg Sa.-A.
 Ingenieur-, Techniker-, Werkstr.-Abtgn. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, 5 Laboratorien.
 Programm frei.

Stern'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt,
 Wien, I., Werderthorgasse 12.
 Erfolgreiches Mädchenpensionat. Fortbildungsschule. Vollständige. Descentliches Gymn. Staatsgiltige Zeugnisse. Besondere Pflege der Musik und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Matrikulationprüfung. Erfolgreiche Referenzen. Gegründet 1866. Prospekte auf Verlangen. Interurbauer Telefon Nr. 23827.

November-Iére
 4 és 5 szobás lakások, hall és összes mellék-helyiségekkel, továbbá 2 szobás udvari-és garcon lakások (központi melegvízfűtés, melegvízszolgáltatás, vacuum stb.) legmodernebb kiállításban, ugy alagsor és souterrain helyiségek kiadók V. Tátra-utca 6. szám alatt. Bővebbet a helyszínen vagy dr. Fuchs Lajos ügyvédnél (V. kerület, Lipót-körút 4. szám alatt).

KÖRÜTI Fürdő és gőzmosó
 Elisabethring 51, Schwimmschule Kalte Kuren, Dampf-, Wannen-, Fango-, Salz- und Kohlensäure-Bäder.
 Die Dampfwascherei erledigt Aufträge prompt und gewissenhaft.
 Einzige vaterländische Fabrikation.
Komplette Dampfwascherei-Anlagen.
 Desinfektions-Anlagen wie alle einschlägigen Maschinen für Zahnärztlichen für Hand- u. Kraftbetrieb, Kruppen-Bingelmöbelen mit Zytron-Heizung, komplette Einrichtungen für Spitäler, Klotten, Nichte, Zrenanpforten, Kaffee-, Asphalte, Hotels, Bäder und Sanatorien, Dampfmaschinen-Gesellschaften etc. baut und liefert die **Ungar. Wascherei-Maschinenwerke A.-G.** Fabrik und Bureau: IX., Liliom-utca 52. Telefon József 6-41. Kostenboranrichtige und Prospekte gratis. Feinste Referenzen.

Sanatorium „Priessnitztal“
 in Moding bei Wien.
 Heilanstalt für physikalische Therapie, für interne Krankheiten, Nervenkrankheiten und Erholungsbedürftige. Prospekt gratis. Telefon: Moding 47. Eigentümer: Kais. Rath Med. Dr. Josef Weiss.

Pensionat Maybaum.
 internat für junge Mädchen guter Familien. Gede-gene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentl. Mädchen-gymnasium benachbart. Ref. im In- und Auslande
Wien, XVIII., Messerschmiedg. 48.
 Tramway 41. Telefon 5764-VI.

Gegründet 1850.
J. SEMLER
 TUCHHANDLUNG
 Budapest, IV., Ecke Bécsi-utca u. Deák Ferencz-utcz.
TÄGLICH EINGANG VON NEUHEITEN.

Die Neuheiten der Herbst- u. Wintersaison 1914/1915 sind angelangt. Die modernsten Stoffe für Damen-Kostüme, Herren-Anzüge und für Raglan.
 Den heutigen Verhältnissen entsprechend bringen wir auch gute Mittelqualitätsstoffe zu sehr günstigen Preisen. Muster auf Verlangen gratis und franko. Die feinsten Stoffe v. der letzten Saison werden zu stark reduzierten Preisen abgegeben.
Grosse Auswahl in Plaids und Shawls.

Eau ravle
 Rhodopis
 Königsp...
 Savon ra...
 Hautdufts...
 Konoor...
 R. 5.-
 Haarstärk...
 Kimbinde...
 Rosa Sch...
 Erhältli...
 Bestellungen...
 richte man an...
 Fab...
 Fabrik für...
 raheizung...
 Lüftungs...
 gen mod...
 Systems...
 serleitung...
 Gasleitun...
 richtungen...
 Tel. Józse...
 Buda...
 stünfte me...
 Jedes...
 Unt...
 Mädchen...
 Berliner...
 Zeichen...
 antfertigung...
 Gendarbeit...
 thümerin...
 diplomirte...
 lung 10-1...
 I. 4.
 De...
 Fräulein...
 mittagsst...
 ria Tuma, A...
 Intell...
 Fräulein...
 S., Margit-...
 1.
 De...
 Fräulein...
 wird ge...
 für die Nach...
 genommen...
 augt. V. S...
 23. Marer...
 De...
 englisch, fran...
 die Stunde...
 Hof. József-...
 ajtó.
 De...
 Fräulein...
 wird gef...
 utca 11. I. 4...
 St...
 unterrichtet...
 demoiselle...
 kört 21.
 Frat...
 Monsieur...
 21. Stuben...
 penweise...
 Intel...
 kisasszony...
 kisasszonyn...
 mellé, varr...
 ban jártas...
 64. III. 27.

Seite 18
teum
mit
aly
ntó
ahr
dre Nagy,
e Welt. Die
Attila. Wie-
im Schau-
Ein ungar-
(Vor dem
Auf in den
r russischen
Soloszeno
me Berlitz.
e Wacht am
ranzösische
ungarische
nd Nijnsky.
e zwei star-
kül élni...
e Stella avec
renattake.
e K. Solti.
e Oester-
noch Friede
re
zes mellék-
e garçon la-
szolgáltatás.
gy alag-
adók V.,
bet a hely-
V. kerület,
ring 51,
eschule
uren,
annen-
iz- und
-Bäder.
gewissenhaft
lagen
en für Pohn
schinnen mit
ter, Klöter,
Bade- und
nd liebt die
te A.-G.
Telephon
ie gratis.
zial
Wien.
interne
bedurf-
Eigen-
eiss.
im.
e. Gede-
u. prakt
Mädchen-
Auslande
g. 48.
764/VI.
angelangt.
modernsten
Raglan
ttäten-
franko-
gegeben.

Schönheit ist Reichtum. Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist nur den von **Mme. ROSA SCHAFFER** erfundenen Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante macht die Haut blendend weiß, glättet Runzeln u. Falten, Blatternarben läßt Muttermale u. Sommerprossen verschwinden, jedes Frauenantlitz jugendlich erscheinen, ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verschwindet. **R. 5. — u. R. 3. —**

Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte, erhält die Haut elastisch, faltlos, soll jede Dame benützen. Per Tiegel **R. 3. —**

Eau ravissante verhindert Schläfwerden der Haut, stärkt selbe; ausgezeichnetes, von sich selbst dem Erfolg gekröntes Toilettenwasser. Flacon **R. 5. —**

Rhodopis verleiht jedem blaffen Gesichte unvergänglichen Rosenhauch. Flacon **R. 3. —**

Königspierlen und Crème Rosina verleihen den Händen Marmorglätte, blendende Weiße. **R. 2. —** und **3. —**

Savon ravissante, beste Seife der Welt, auffallende Wirkung. **R. 2.40** und **R. 1.60**

Hautduftseife läßt auf die Umgebung unwiderstehlichen Zauber. Per Stück **70 P.** Karton 3 Stück **R. 2. —**

Konoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz) Kleiner Karton **R. 3. —**, großer **R. 10. —**. **Rondol** verleiht herrlichen Glanz, **R. 5. —**. **Haarfeind** entfernt sofort sicher alle lästigen Haare. **R. 3. —**

Haarstärker verhindert Ausfallen u. Grauerwerden, kahle Stellen werden behaart. **R. 3. —**

Klimbinde zur Verhütung des verunstalteten Doppelkinnes **R. 4. —** **Stirnbinde** zur Erzielung einer faltlosen marmorglatten Stirn **R. 3. —**

Rosa Schaffers „Lieblingseiswein“, herrlicher Waldweidenbduft **R. 6. —** u. **R. 4. —** „Eau de Cologne“, von unübertroffener Wirkung. Von **R. 2. —** aufwärts

Erhältlich in den feinsten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken Bestellungen richten Sie an **Rosa Schaffer**, königl. serb. Hof- und Kammerlieferanten Ehrenmitglied der Chemie in Palermo.

Fabrik: Wien, XIX., Hammerschmidtgasse 18.
Depositeur in Budapest: **Thallmayer & Seig.**

Fabrik für Zentralheizungs- und Lüftungs-Anlagen modernsten Systems, Wasserleitungs- Kanalisations- und Gasleitungs-Einrichtungen.

Bründl János
Tel. József 15-19. Kaiser- und königl. Hoflieferant
Budapest, VII. Bezirk, Övoda-utca No. 34.

Städtische Wasserwerke u. Kanalisierungen, Kläranlagen, Enteisungs-Anlagen, Pumpenwerk, Heil- und Dampfbäder etc
Projekte Kostenvoranschläge.

Eine ideale Heimatzeitung für jeden Deutschen!

HAMBURGER FREMDENBLATT

Politisches Hauptorgan Nordwestdeutschlands
Familienblatt der gebildeten und wohlhabenden Kreise

Wertvolle Spezial-Beilagen, u. a.
Handels- u. Borsenblatt - Schifffahrts-Zeitung

in sämtlichen als vorbildlich in ihrer Art anerkannt
Einige deutsche Zeitungen, die in der Sonder-Beilage

Illustrierte Rundschau

täglich prachtvolle aktuelle Bilder
in künstlerischer Vervollständigung bietet
(Neues preisgekröntes Kupfer-Verfahren)

Probenummern kostenlos.

Postabonnements pro Vierteljahr

Deutschland und Schutzgebiete	6 Mk.	Italien, Kolonien	28.29 frs.	Schweden	7 Kr.
Osterr.-Ungarn	8.99 Kr.	Luxemburg	10.35 frs.	Schweiz	9.50 frs.
Belgien	10.42 frs.	Niederlande	10.90 frs.	Serbien	11.62 frs.
Bulgarien	11.85 frs.	Norwegen	7.55 frs.	Ägypten	16.45 frs.
Dänemark	11.85 frs.	Portugal	31.60 Res.	Deutsche Post in Konstantinopel, Smyrna	78.75 S.P.
Griechenland	14.85 Kr.	Rumänien	17.50 frs.	Deutsche Post in Beirut, Jaffa, Jerusalem	16.61 frs.
Italien	12.90 Lire	Rußland	3.15 - 3.35 R.		
		Finnland	9.23 Fmk.		

Nach allen and. Ländern nur Stichpost-Versand zu 7 M. p. Monat, 20 M. p. Quart
tägliche Auflage mehr als 70000
Inserate im Jahre 1913 488000
(Vergleichen Sie die Konkurrenz)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Unterricht

Mädchenindustrie-Schule.
Berliner Akademiemethode.
Zeichnen, Zuschneiden, Kleben, anfertigung, Häutenfertigung, Handarbeit, Sprachen, Englisch, Französisch, Italienisch, Diplomirte Lehrerin, Einrichtungs-10-1. Vizegräbergasse 15. I. 4. 59739

Deutsches
Fräulein sucht Vor- und Nachmittagsstelle oder tagsüber. Maria Zuma, Aréna-ut 7, II. 34. 60551

Intelligentes
Fräulein sucht Tagestelle. E. S., Margit-körut 13, V. em. I. 60549

Deutsches
Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu einem jährigen Buben für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Norddeutsche bevorzugt. V., Személynök-utca 28, Marer. 60547

Deutsch
englisch, französisch lehre schnell, die Stunde 1 Krone, eventuell stoff. József-körut 62, II. 20b. ajtó. 60546

Deutsches
Fräulein mit guten Zeugnissen wird gesucht. Koronaherzog-utca 11, I. 4. 60564

Klavier
unterrichtet u. französisch Mademoiselle Cugnet, Váci-körut 21. 60573

Französisch
Monsieur Cugnet, Váci-körut 21. Stunden, einzeln und gruppenweise. 60572

Intelligens
kisasszony ajánkozik házikisasszonynak gyermekek mellé, varrásban, háztartásban jártas, Vorosmarty-u. 64, III. 27. 60587

Je cherche une fille française auprès de 15 ans et de 6 années. Margit-körut 7, I. 5. 60569

Suche
deutsches Fräulein zu zwei Knaben, Nachmittagsbeschäftigung. Pollak, Ö-utca 4. 60550

Intelligentes
deutschsprachiges Fräulein, das im Klavier ausbilden, sucht Munk, Visegrádi-utca 14. 60579

Englisch
lady, Witwe eines Ungars, erfahrene Lehrerin, hat mehrere Stunden frei. English, Rudolf-ter 6, I. em. 6. 60556

Englisch
unterrichtet Amerikanerin. Mária Valéria-utca 10, II. 14. 60584

Norddeutsche
für das höhere Schulfach staatl. diplomirte Lehrerin unterrichtet deutsch, französisch, englisch. (Grammatik, Stilistik, Literatur). G. E., Budapest, Föhérezeg Sándor-utca 3, II. emelet 7. 60582

Englisch
sprechen und schreiben (5-6 Monate) bei erfolgreichem Meister, Konversation, Commercial-Correspondence. Französisch mit englisch oder deutsch. Auch Gruppenunterr. Stephen Niclas, Váci-körut 20, III. 15. 60544

Kindergärtnerin
welche schneidert, empfiehlt sich tagsüber. Unter „Intelligent“ 570“ an die Exp. 60570

Deutsches
Kinderfräulein zu zwei Kindern wird sofort oder am 1. Oktober aufgenommen. Sip-u. 10, Garai. 60568

Deutsches
Fräulein sucht noch einige Stunden. Unter „Gut empfohlen“ 580“ an die Exp. 60581

Englisch
Französisch lehrt, höchstakultur ammittell diplomirte Reichsdeutsche, London-Paris Studien. Szentkirályi-utca 22, II. 29. 32424

Ungarische Lehrerin
ertheilt gründlichen Unterricht aus den Elementarlehrgegenständen, auch die deutsche Sprache und Klavier. Nur Nachmittags. Adress: R. L., VIII., Kőfaragó-utca 7, Partéze 3. 34676

Deutsch-englische
Lehrerin, tüchtig, mit besten Referenzen, sucht Stunden, auch gegen Mittagmahl, zu möglichem Preise. Szabellagasse 35, II. 14. 38745

Erzieherin
Deutsch, Französisch, sucht Stelle in feines Haus, eventuell Nachmittagsstelle. Nagymező-utca 28, II. 35. 60552

Distinguirte
Dame, Französisch, sucht Vor- und Nachmittagsstunden. M. M., Lipót-körut 1, II. 7. 60554

Legons
frangais échange diners. R. Felső erdősr 1, 16. 60492

Fr.
sucht tagsüber oder Nachmittagsstellung mit Mittagstisch. Deutsch, Französisch. „Kinderlieb“ Trafil Tere-körut 30. 15263

Lehrerinnen
Israelitinnen, Christinnen, Nonnen jeder Nationalität empfiehlt Bureau Galmi, Nagymező-utca 21. Telephon. 15259

Beiratkozáások megkezdődtek az 1910/40.988. száma közoktatásügyi miniszterium szabályrendelete értelmében szervezett **kereskedelmi szaktanfolyamokra**. Hold-utca 15. Telephon 107-08. Prospektus kívánságra, 60599

Französisch
für Nachmittagsstunden wird zu 15jährigem Mädchen aufgenommen. Aréna-ut 17, Balogy. 15230

Ansländerin
gibt Stunden. Französisch, Deutsch, Englisch. „Tanárno“, Erzsébet-körut 1, III. em. 40. A) lépcső. 15227

Intelligentes
deutsches Fräulein mit 7jährigem Zeugnisse sucht Stelle. Aufschriften erbeten unter „Verlässlich“, Zencer, Szervita-ter. 35397

Norddeutsche
dipl. Lehrerin, perfekt Englisch, Französisch, Fortbildungsfächer, Klavier, sucht Stunden, event. halbe Tage. „Fortschritt“ Zencer, Szervita-ter. 35396

Intelligentes
deutsches Fräulein wird für den Nachmittag gesucht. Vorhaltung 2-3. Országház-ter 4, IV. 19. 35392

Deutsches Fräulein
das Alles nützen kann, sucht Posten zu kleineren Kindern. Rombach-utca 1b, III. 2. 37063

Deutsche
Erzieherin für Vor- oder Nachmittage zu 2 größeren Kindern gesucht in ein christliches Pensionshaus. VII., Hka-u. 42b, II. 37071

Intelligentes
deutsches Fräulein, das auch schneiden kann, wünscht Stelle zu Kindern oder als Hausfräulein. Panny Magyar, Hegedűs Sándor-utca 23, II. 11. 37058

Fräulein
welche zu Kindern Stelle suchen, wollen sich vertrauensvoll an das Deutsche Gouvernamentheim, Maria-utca 7, wenden. Hier selbst sind viele Stellen zu vergeben. Auch für Ungarisch und Französisch. Telephon: Soief 11-60. 60611

Norddeutsches
Kinderfräulein, gute Zeugnisse, empfiehlt Centralbureau **Flegner**, Nagymező-utca 7. 37059

Deutsche
Lehrerin, perfekt Französisch, unterrichtet gründlich auch Erwachsende. Zeichnungen „Prima Referenzen“ Andrassy-ut 79. tözsdé. 15250

Intelligente
bescheidene Dame, mit Hausmittheile und guten Zeugnissen, zu zwei größeren Kindern gesucht. Futó, Személynök-utca 25. 60604

Deutsches
Fräulein gesucht zu elfjährigem Mädchen. Häusliche Arbeit erwünscht. Vorkellung Vormittags. Szony-utca 9, II. 19. 60607

Ansländerin
wünscht ungarischen gegen deutschen Unterricht von sympathischem Herrn. „Intelligent 252“ Exp. 15252

Deutsch
sprechendes jüngeres Fräulein, welches im Häuslichen hilft und nach für Nachmittag gesucht. Vorstellen Sonntag 9-12 Uhr Damjanicgasse 2, I. 9. 32429

Englisch
unterrichtet diplomirte ältere Meisterin. Andrassy-ut 50, II. 24. 15265

Deutsche Nonne
mit bescheidenen Ansprüchen und guten Zeugnissen wird für tagsüber aufgenommen. II., Fő-utca 19, IV. 12. Epithea. 32423

Deutsch
französisches Fräulein gesucht. Vorstellen Vorm. 10, Nachmitt. 5 Uhr: Bajzagasse 44, III. 2. 37060

Német gyorsírást tanít urinó. Király-utca 82, felcmelet 6. 60539

Intelligentes
deutsches Fräulein sucht Vor- u. Nachmittagsstelle für Begleitung und Konversation. Nimmt auch einzelne Stunden an. Budner, Tere-körut 3, IV. 7. 37062

Intelligente
junge Erzieherin, beste Zeugnisse besitzend, sucht Nachmittagsstelle, womöglich in Ofen. Lővőház-utca 26, felsemelet 6. 37064

Deutsch-ung.
sprechen, Fräulein in die Provinz zu 3 Kindern gesucht. Anträge unter „Fräulein 221666“ an S. Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7. 37067

Intelligentes
deutsches Fräulein, das auch im Klavier tüchtig ist, gesucht. Lőnyhagasse 22, II. 19. 60594

Norddeutsche und schlesische Nonnen, häuslich, Schweizerinnen, auch halbe Tage, Stunden, ungarische Erzieherin empfiehlt **Franziska Farago**, Nagykörön-utca 3. Telephon. 15225

Lehrerin
unterrichtet Französisch, Deutsch, Klavier. I., Fürj-utca 4. 15207

Deutsches
Fräulein, intelligent, möglichst Kinderfräulein, zu drei Kindern gesucht. Király-utca 69, I. 1. 15215

Deutsche
Erzieherin mit Jahreszeugnissen bittet um Stelle zu 1-2 Kindern. Bertha Körner, Pestau, Steinweggasse 2, I. 60516

Suche
zu 3 Kindern deutsches Fräulein, das perfekt im Klavier spielen ist für Nachmittag. Die Französisch sprechen, bevorzugt. Näheres Személynök-utca 19, III. 1. 6052

Der deutsche Kaiser im Felde.

Seitdem Kaiser Wilhelm am 16. August d. J. von Berlin aus „in der Richtung Mainz“, wie es in der offiziellen Depesche hieß, nach dem ersten Großen Hauptquartier in Koblenz abgereist ist, befindet er sich nunmehr gerade einen Monat im Felde. Ganz still und unbemerkt ist der aus zehn Wagen bestehende kaiserliche Sonderzug, dessen Erscheinen sonst immer den hellen Jubel der Bevölkerung hervorrief, durch das halbe deutsche Reich gefahren. Vergeblich hat man im Westen und Südwesten damals Ausschau nach dem schönen weiß-blauen Train gehalten, der den obersten Kriegsherrn zu seinen brauen Truppen trug. Er hat nämlich inzwischen seine Farbe verändert. Wie wichtig diese Vorsichtsmaßregel gewesen ist, beweist allein schon der Umstand, daß französische Flieger auf die absichtlich falsch gewählte Bezeichnung der Reiseroute hin sofort auf der Eisenbahnstrecke Frankfurt mit dem Abwerfen von Bomben begonnen haben sollen, ohne jedoch etwas Positives zu erreichen. Aber auch noch aus anderen Gründen mußte diesmal in jeder Weise für die persönliche Sicherheit des Monarchen gesorgt werden, denn er kann sich in diesen Tagen und Wochen nicht etwa wie der französische Präsident in die friedliche Stille einer weit vom Schuß gelegenen Provinzstadt zurückziehen, sondern hält es getreu der großen Ueberlieferung seiner Vorfahren, für seine Pflicht, so oft als nur irgend möglich unmittelbar mit den Truppen in Fühlung zu treten. Dabei ist er schon mehrfach bis dicht an die Gefechtslinien herangekommen. Den Weg zu den kämpfenden Truppen hat der Kaiser — so schreibt der Kriegsberichterstatter der „Dr. N. N.“ — sowohl von Koblenz wie auch von seinem jetzigen Hauptquartier aus stets im Automobil zurückgelegt. Die Sicherheit des Kaisers während seiner Anwesenheit im Felde verbürgt neben seinen persönlichen Adjutanten und der Leibgardemarierie auch die sogenannte „Geheime Feldpolizei.“

Natürlich bewegt sich der Kaiser selbst im Großen Hauptquartier und im Felde völlig unbehindert durch die zu seinem Schutz getroffenen Maßnahmen. So sah man ihn in Koblenz wiederholt in heiterer und ungezwungener Unterhaltung mit vor dem historischen Koblenzer Schlosse spielenden Kindern, und auch in seinem jetzigen Hauptquartier jenseits der Grenze hat er sich die Herzen der Bewohner sofort erobert, als er, nur wenige Minuten nach seiner Ankunft, bereits aus seiner Wohnung heraustrat und sich einigen Kindern freundlich nahte, die auf sein Erscheinen gewartet hatten. Er sieht überhaupt um Jahre verjüngt aus, seitdem er die Bravour seiner Truppen in diesem Feldzuge wiederholt persönlich hat beobachten können. Während in Koblenz noch die letzten Vorbereitungen zu treffen waren, und verschiedene höfliche und diplomatische Geschäfte in Anspruch nahmen, ist der Kaiser jetzt fast ausschließlich um das Wohl und Wehe der draußen im Felde stehenden bemüht, und charakteristisch dafür ist die kleine Epistode, die ich selbst beobachten konnte. Jrgendeine Stelle hatte das Fehlen

einiger Wolldecken für Verwundete gemeldet und nun erschien der Kaiser persönlich, um festzustellen, ob die Sachen inzwischen abgeliefert worden seien.

Unvergeßlich wird den Truppen besonders der diesjährige Sedantag bleiben. Am 1. September war der Kaiser, vom Großen Hauptquartier kommend, in Beauville eingetroffen, wohin auch der Kronprinz herüberkam. Mitten in dem von seinen Bewohnern fast ganz verlassenem halbverbrannten Städtchen trafen sich Vater und Sohn und sie zogen sich alsbald in ein niedliches Gasthaus zurück, wo der Kronprinz dem Kaiser die soeben errungenen Erfolge seiner Armee mitteilen konnte. Mit strahlender Miene erschien der Kaiser darauf Arm in Arm mit dem Kronprinzen bei den in den Straßen die Nacht haltenden Landwehr- und Landsturmmännern und rief sie mit den Worten heran: „Na, Kerls, nun kommt mal her, ich muß Euch doch zuerst das Neueste erzählen!“ Inmitten der Leute und mit Jubel begrüßt und von den das Städtchen ununterbrochen durchziehenden Kolonnen theilte er ihnen dann die Freudenbotschaft von dem Sieg der kronprinzlichen Armee bei Birton mit und gab die Nachricht auch an einzelne Kolonnenführer weiter. Wiederholt klopfte der Kaiser dem Kronprinzen, der in der Uniform seiner Danziger Husaren und mit dem ihm vom Kaiser persönlich angehefteten Eisernen Kreuz geschmückt, in tiefer Bewegung vor ihm stand, gerührt auf die Schulter. Der Kaiser fuhr alsbald nach Marville und von dort nach Sorbey. Auf dem ganzen Wege begegneten dem Kaiser vorrückende Truppen, von denen der Monarch sich immer wieder über den Sieg und ihre Erlebnisse erzählen ließ. Man kann sich ungefähr denken, wie frohlich die müden Feldgrauen wurden, wenn plötzlich ihr oberster Kriegsherr sichtbar wurde.

Kriegsberichte der anglo-amerikanischen Presse.

In köstlich satirischer Weise beschreibt die „New Yorker Staatszeitung“, wie in den Redaktionen der anglo-amerikanischen Zeitungen die Kriegsberichte behandelt werden. In dem lustigen Artikel, der die Sachlage trefflich zeichnet, wird erzählt:

Szene: In der Redaktion irgend einer anglo-amerikanischen Zeitung in New York. Eine Kabeldepesche meldet, daß ein Regiment Kosaken (600 Mann) die Grenze überschritten und eine deutsche Feldwache (50 Mann) angegriffen hat. Nach kurzem Geplänkel sind die Kosaken wieder auf russischen Boden zurückgekehrt.

Der Managing-Editor: Machen Sie eine große Ueberschrift: „Russen fallen in Deutschland ein.“

Der Leitartikler: Diese verdammten Dutchmen haben zu leichtes Spiel mit den Russen. Na wartet nur, wenn die Franzosen evtl losschlagen, die werden einfach durch die Schweiz nach Sachsen marschieren. (Da der hochgebildete Leitartikler einmal etwas von der sächsischen Schweiz gehört hat, muß doch Sachsen an die Schweiz grenzen.)

Der Kabelredakteur: Aber die Schweiz ist doch neutrales Gebiet.

Der Leitartikler: Danach werden die Franzosen nicht lange fragen — im Kriege ist Alles erlaubt.

Der City-Editor: Der „Star-Recorder“ hat ein Extra, daß eine deutsche Armee durch Luxemburg marschirt.

Der Managing-Editor: Luxemburg? ... Luxemburg? ... Wo liegt denn das? ...

Große Aufregung. Endlich fällt einem Reporter ein, man sollte den Musikkritiker um Rath fragen, der müsse es wissen, da vor einem Jahre eine Operette „Der Graf von Luxemburg“ aufgeführt wurde. Man telephonirt an den Musikkritiker. Der behauptet, Luxemburg liege entweder neben Bulgarien oder sonstwo in der Nähe von Wien, da der Komponist ein Wiener sei. Auf alle Fälle sei es eine Gemeinheit, eine so schöne Operette in den Kriegsrummel hineinzuschieben; er wisse übrigens nicht, wer der regierende Graf in Luxemburg sei.

Das Kabel meldet einen Erfolg der deutschen Flotte in der Ostsee.

Der Managing-Editor: Die Depesche kommt aus Berlin? Wenden Sie das in eine Niederlage der Deutschen in der Nordsee um; melden Sie, daß die Engländer sechs deutsche Schiffe vernichtet haben.

Der Kabelredakteur: England hat aber noch keinen Krieg erklärt.

Der Managing-Editor: Das hat England auch nicht nötig ... was England thut, ist wohlgethan. Fügen Sie hinzu, daß ein Superdreadnought gleichzeitig Bremen, Friedrichshafen, Hamburg und Kiel bombardirt hat.

Der Kabelredakteur: Können wir nicht hinzufügen, daß einige Schiffe das Schloß in Berlin und die Heidelberger Ruine getroffen haben?

Der Managing-Editor: Heidelberg? Das ist doch, wo das große Faß liegt? Sehr gut! Bringen Sie ein Bild von dem Faß und schreiben Sie, daß ganz Deutschland den Verlust dieses Faßes bedauere, in dem für eine halbe Million Dollar Bilsner enthalten war.

Der Kabelredakteur: Da ist eine Nachricht, daß ein kleiner Kreuzer ... Aug ... Aug ... Augsburg ein russisches Schlachtschiff kampfunfähig und Bomben nach dem russischen Hafen Libau geschleudert hat.

Der Managing-Editor: Aug ... Augsburg? Das gibt es doch gar nicht! Sie meinen Nürnberg, wo die Teddy Bears herkommen. Melden Sie, daß französische Luftschiffer den Kölner Dom in Nürnberg in die Luft gesprengt haben. Melden Sie, daß zehn russische Armeekorps, zwölf französische Armeekorps und eine englische Flotte Berlin eingenommen haben. Melden Sie, was Sie wollen, solange es nur antideutsch ist.

Allerlei.

(Die Flucht des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch aus Insterburg.) Ueber den Aufenthalt des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und des Generals Rennenkampi in Insterburg und ihre Flucht berichtet der „Königs-

Baroness Claire.

Roman von M. Herzberg.

— Aber interessieren würde es mich, zu wissen, gnädiges Fräulein, wie eine junge Dame, wie Sie, zu so gründlichen Kenntnissen kommt und in welcher Weise Sie sie Frau von Gröningen anwenden lassen?

Er setzte sich, da die Damen mittlerweile Platz genommen hatten, zu Claire und ließ sich von ihr eingehend berichten. Dabei bewunderte und studierte er, ein Kenner und Würdiger weiblicher Schönheit, im Stillen die in dem leichten, schmiegsamen Kleide sich ihm offenbarende Vollendung ihres herrlichen Busches, die blendende Frische der Haut, die klassische Bildung des Gesichts, den Glanz der dunklen Augen, die Pracht der Haare. Auch er, der die krankhafte, eifersüchtige Veranlagung Frau Louijens kannte, fragte sich erstaunt, wie sie dazu gekommen, sich eine so auffallende Schönheit ins Haus zu nehmen.

Die Frau des Hauses war indessen mit Fräulein Lottchen an den Geburtstagsstisch getreten und zeigte und erklärte ihr die zahlreichen, kostbaren Geschenke.

— Aber, ehe ich's vergeße! rief sie nach einer Weile, sich unterbrechend, zu Claire hinüber. Nächsten Sie nicht einige Lieder zurechtlegen, Fräulein Schild, um uns später mit etwas Musik zu erfreuen?

— Gern! entgegnete Claire bereitwillig und erhob sich. Sie entschuldigen mich, Herr Sanitätsrath! Die Noten sind oben in meinem Zimmer.

— Wo haben Sie nur diese leibhaftige Aphrodite her? fragte Doktor Kortmann angelegentlich, sobald Claire gegangen war.

— Ist sie denn wirklich solch Phänomen? gegenfragte Lu etwas verstimmt. Von allen Seiten wird

mir bereits ihr Schönheitslob gesungen, und nun scheinen Sie auch noch angestekt!

In diesem Augenblick fuhr ein Wagen knirschend über den Kies der Rampe.

— Da sind die Herren! unterbrach sich Lu. Es ist auch die höchste Zeit, daß wir zu Tische gehen. Sieben Uhr durch!

Gleich danach traten sie beide ein. Bei Doktor Weidner's Anblick verbreitete sich über Lottchen's liebliches Gesichtchen eine helle Röthe.

Während der folgenden allgemeinen Begrüßung war Claire unbemerkt wieder hereingekommen. Sie legte ihre Notenhefte auf den Flügel nieder und blieb dann ruhig an demselben stehen. Gröningen's suchende Augen erblickten sie zuerst. Wie hinreichend schön sie war in ihrer königlichen Haltung, in dem weißen Kleide, das sie zum ersten Male, seit sie in seinem Hause, mit dem düsteren Schwarz veräuscht hatte. Wie hob es ihre strahlende, rothblonde Schönheit und verlieh den leuchtenden Augen intensiveres Feuer. Die Hälfte seines Lebens hätte er in diesem Augenblick dahingegeben, die so heiß Geliebte ungehindert an sein Herz drücken zu dürfen. Aber er mußte sich beherrschen, kühl und gleichgiltig scheinen und sich mit einer höflichen Verbeugung begnügen. Er mußte die rasende Eifersucht verbergen, die ihn ergriff, als sein Schwager sich Claire näherte. Er sah auch in dessen Augen die staunende, unverhohlene Bewunderung ihres Liebreizes, hörte ihn leise ihm unverständliche Worte sprechen und sie in ihrem klavogollen, reichen Organ antworten. Als kurz darauf der Diener erschien, und Weidner Miene machte, Claire den Arm zu bieten, um sie zu Tische zu führen, gab Gröningen seiner Frau rasch einen bezeichnenden Wink.

— Doktor Kortmann, Sie haben den Vorzug,

Fräulein Schild zu geleiten! rief sie diesem zu. Und Du, Walby, darfst dieses Ritteramt bei Fräulein Lottchen ausüben. Ich selbst gehöre heute meinem Gatten, schloß sie, ihren Arm in den seinen legend und mit ihm als erstes Paar den Kleinen Zug eröffnend. Weidner fand sich rasch mit seiner Enttäuschung ab. Er trat auf das junge Mädchen zu und machte ihr eine scherzhafte Reverenz.

— Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen?

Mit diesen Worten Faust's reichte er ihr den Arm. Erglühend und wortlos selig ging sie an seiner Seite. Heiter plauderte er mit ihr. Nochte der Arzt immerhin Claire führen; die kleine Anzahl der Gäste, ihre dicke Vereinigung am Tisch würde ihm genügend Gelegenheit geben, sich dem schönen Mädchen, das ihn seit jenem ersten Abend ungewöhnlich angezogen, zu widmen.

Louise war bei Tische mit der Aufmerksamkeit, die Claire allgemein zuheil wurde, nicht zufrieden und daher ordentlich erleichtert, als sie endlich die Tafel aufheben konnte, und somit ihr Gatte, der ihr heute in seinem Wesen der Gesellschaftlerin gegenüber anders als sonst erschien, von deren Seite kam. Sie hatte angeordnet, daß die Herren den Damen sofort in den Salon folgen und beim Kaffee gemütlich rauchen sollten.

— Nun noch etwas Musik, dann fehlt mir nichts mehr zum Gipfel der Behaglichkeit! — sagte der Arzt, die ihm angebotene Tasse Mokka neben sich auf ein Zierstischchen stellend, und, in den tiefen Sessel zurückgelehnt, wohligh den Rauch der feinen Havanna zur Decke sendend.

— Wenn Sie jetzt wünschen? — fragte Claire, die es gehört, die Hausfrau. Diese nickte müde. Claire ging zum Flügel, schlug ein Notenheft auf und sagte, zu dem Auditorium gewendet, lächelnd: Sich ent-

berger Ar
hof, in de
General
verabschie
„In vier
man jest
Dessauer
russische
Erfahrung
sauer Hof
Haus nach
Kohlenfür
maschinen
Blas bring
und der W
Flaschen u
überzeugte
Natürlich
der Selt
Generalist
forderte
Damenbed
seiner Rück
war er nich
dem Weibe
viel Geld
Großfürst
nung schult
Kolonialwa
Nähe von
sische Herr
in die Hän
Russen voll
kolajewitsch
haftig Inft
binnen legt
Patrouillen
als deutsche
ergaben sich
(Ein
diger Wo
an den Ca
knüpft, den
hat, und e
in Rußland
Bemertunge
eine Bergelt
und der Ge
Bäter bis
oben lebt
nennen: „en
schen vergil
die Sie an
Kriegen.
deutschen So
und unter he
Zhrer Haupt
führer und d
denszeiten di
Feinde, und
Gesalbten S
zu fürchten,
heißen Segen
schulbigen
sehr peinlich
nur unvollk
gerade, zur
— Vor
ein!
— Ach,
— Kein
Wozu hast
— Wen
— sagte sie
— So
befahl ihr
mit ermunter
nicht ungenü
darunter, die
Begleitung e
bin Ihnen
mann, daß
Sie zeig
ihr leise ein
Frau no
versichert, in
sprach. Er h
zu. Waldema
gruppe geded
beiden jungen
Augen lassend
lich, doch ei
ges, und gesp
Natur so reich
erlesenen Gem
— Eine
Geschöpf woh
Sinne und
Lottchen
muthigt zu h

Berger Anzeiger" folgende Einzelheiten: Im Dessauer Hof, in dem der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und General Rennenkampf gewohnt haben — der Großfürst verabschiedete sich von dem Wirth mit den Worten: „In vierzehn Tagen sehen wir uns wieder!“ — sieht man jetzt wieder deutsche Uniformen. Der Wirth des Dessauer Hofes hat in neunzehn Tagen, in denen der russische Generalstab bei ihm wohnte, sehr interessante Erfahrungen gemacht. Als das Oberkommando im Dessauer Hof Wohnung nahm, wurde zuerst das ganze Haus nach Bomben abgesehen. Die im Keller liegenden Kohlenäureflaschen hielten die Russen für — Höllemaschinen und ließen sie weit hinaus auf einen freien Platz bringen. Erst als ihnen später das Bier nicht mundete und der Wirth die nöthigen Erklärungen gab, wurde eine der Flaschen unter starker Bedeckung herbeigeholt, und die Russen überzeugten sich von der Ungefährlichkeit der „Bomben“. Natürlich haben die Russen im Hotel sehr gut gelebt, der Sekt floß in Strömen, und der Adjutant des Generalstabs Nikolai Nikolajewitsch, Oberst v. Gräven, forderte von dem Wirth, daß er die Kellner durch Damenbedienung ersetze. Als General Rennenkampf bei seiner Rückkehr ins Hotel von dieser „Neuerung“ erfuhr, war er nicht sonderlich erbaunt und schrie: „Hinaus mit dem Weiberpad!“ Die russischen Offiziere gaben sehr viel Geld aus. Als es schließlich dem Adjutanten des Großfürsten an Geld mangelte, blieb er die Hotelrechnung schuldig und versprach dem Wirth, für den Betrag Kolonialwaaren zu schicken. Als die Waaren in die Nähe von Jüterburg kamen, hatte jedoch schon die russische Herrschaft ihr Ende erreicht und die Bagage fiel in die Hände der deutschen Truppen. Der Abzug der Russen vollzog sich ziemlich rasch. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch und General Rennenkampf verließen ziemlich hastig Jüterburg, aber noch in Uniform. Erst in Gumbinnen legten sie Zivilkleider an. Die wenigen russischen Patrouillen, die noch in Jüterburg weilten, warfen, als deutsche Kavallerie anrückte, die Gewehre hin und ergaben sich.

(Ein Brief an den Czaren.) Der israelitische Prediger Wolff in Tempelburg hat einen offenen Brief an den Czaren gerichtet, in dem er an den Aufbruch anknüpft, den der Czar an „seine lieben Juden“ gerichtet hat, und erörtert scharf die Behandlung, die die Juden in Rußland erfahren haben. Daran fügt er folgende Bemerkungen: „Majestät! Es gibt eine Nemesis, es gibt eine Vergeltung! Dort oben lebt ein Gott der Liebe und der Gerechtigkeit, der da ahndet die Sünden der Väter bis ins dritte und vierte Geschlecht; dort oben lebt ein Gott, den wir in unseren Gebeten nennen: „einen Gott, der alle Wohlthaten der Menschen vergilt“. Dort sind auch Ihre Wohlthaten, die Sie an Ihren treuesten Unterthanen verübt, ange-schrieben. Viele russische Armeekorps haben unsere deutschen Söhne schon vernichtet, — noch wenige Wochen und unser herrliches Heer steht vielleicht vor den Thoren Ihrer Hauptstadt. Fürchten Sie nichts! Unsere Heerführer und der geringste deutsche Soldat, der in Friedenszeiten die Schafe hütet, sie schonen die wehrlosen Feinde, und keine Hand wird sich erheben gegen einen Gesalbten. Sie haben nur den „Herrn der Heerschaaren“ zu fürchten, der kein Verbrechen ungeahndet läßt. Mit heißen Segenswünschen von Millionen Menschen zög-

schuldigen zu müssen, bevor man noch begonnen, ist sehr peinlich; aber ich kann, mich selbst begleitend, nur unvollkommen singen, und ich möchte doch heute gerade, zur Feier des Tages, mein Bestes geben!

— Vorwärts, Lotte! — rief ihr Vater. Springe ein!
 — Ach, Papa! — wehrte die Kleine erschrocken.
 — Kein Ach! Das wirst Du schon können! Wozu hast Du denn jahrelang Unterricht gehabt!
 — Wenn die Lieder nur nicht zu schwer sind!
 — sagte sie ängstlich.
 — So spaziere hin und sieh sie Dir an! — befahl ihr Vater. Claire empfing das junge Mädchen mit ermunterndem Lächeln. Ich singe altbekannte, nicht ungewöhnlich schwierige Lieder. Nur zwei sind darunter, die infolge ihres raschen Tempos geübtere Begleitung erfordern! — sagte sie freundlich. Ich bin Ihnen jedenfalls sehr dankbar, Fräulein Kortmann, daß Sie mich unterstützen wollen.

Sie zeigte ihr die betreffenden Noten und gab ihr leise einige nothwendige Unterweisungen. Frau von Gröningen hatte sich ihres Gatten versichert, in den sie gedämpft, aber erregt hineinsprach. Er hörte mit verdrossener Miene schweigend zu. Waldemar, halb von einer mächtigen Palmengruppe gedeckt, plauderte mit Kortmann, dabei die beiden jungen Damen am Flügel nicht aus den Augen lassend. Er war, obgleich nicht selbst musikalisch, doch ein leidenschaftlicher Freund des Gesanges, und gespannt und neugierig, ob dieses von der Natur so reich begabete Wesen auch darin aus-erlesenen Genuß bieten würde.

— Eine Fieder jedes Salons, birgt dieses schöne Geschöpf wohl noch andere Schätze für eines Mannes Sinne und Herz! dachte er gedankenvoll.

Lottchen schien sich genügend orientirt und er-muthigt zu haben. Sie präluirte ziemlich sicher und

unser geliebter Kaiser und Herr gegen die Schaaren seiner Feinde, mit Ehrfurcht sehen wir auch in Friedenszeiten zu ihm auf. Ein Herrscher, der in Friedenszeiten seine Landeskinder von Bestien zerfleischen läßt und in den Krieg halb verhungerte, schlecht bewaffnete Soldaten schickt, ein solcher Herrscher und seine Helfershelfer, sie sind im Diesseits und Jenseits — verflucht, von ihren eigenen Landeskindern verflucht!

(Der letzte Gruß.) Ein verwundeter bairischer Unteroffizier hat in Lindau Folgendes erzählt: „Im Elsaß war's. Nach einem heißen, schrecklich heißen Ringen. Die Unseren stürmten wie die Teufel auf den Feind. Nichts hielt sie zurück. Der Sieg war unser. Aber furcht-bar theuer erlauft. Rings lagen die Verwundeten. Auch ich darunter. Sie sehen, wie's mir ging. (Und er zeigte seinen schrecklich hergerichteten Arm.) Neben mir lag ein blutjunger Kamerad. Bleich wie der Tod. „Kamerad!“ rief er mir zu, „hast Du einen Streifen Papier und eine Feder zum Schreiben?“ Leider hatte ich wohl mein Dienstbuch, aber der Meistst war im Kampfe verloren gegangen. Der Schwerverwundete aber meinte lächelnd: „s macht nichts. Das Papier genügt.“ Und ergriff einen Strohhalm und tauchte diesen in sein eigen Blut, das aus seiner schrecklich aufgerissenen Seite sickerte. Und die letzten Abschiedsworte: „Marie, Du liebe, Gute! Nach ein Stückchen Vielleicht, und ich lebe nicht mehr. Aber sei versichert: Bis zum allerletzten Augenblick bin ich Dir treu geblieben. Dir und dem Vaterland. Behüt Dich Gott! Gruß mir alle, alle Geschwister, Vater, Mutter! Im Leben und Tod Dein Bräutigam.“ So schrieb der Held, und nach einem kleinen Viertelstündchen war er todt und still. Ich aber hatte ihm vorher versprochen müssen, seinen Abschiedsgruß der Braut zu überbringen. Nun muß und will ich es thun. Hier in der Nähe von Lindau muß sie wohnen. Ich will sie suchen und ihr vom Heldentod ihres Herzliebsten erzählen.“

(Die „Martha Washington“ ein Hospitalschiff.) Der große Dampfer „Martha Washington“ der Austro-Americana, der gegenwärtig im Hafen von Newyork liegt, ist dem amerikanischen Rothen Kreuz zur Verwendung als Hospitalschiff in Europa angeboten worden. Das Rothe Kreuz hat das Angebot dankend angenommen. Nach Beendigung des Krieges wird das Schiff den Eigenthümern zurückgestellt; das Rothe Kreuz trägt das Risiko eines Verlustes oder Unterganges des Schiffes.

(Dum-Dum.) Die Portierfrau kehrt die Treppe, ich komme von oben und theile ihr das langsame, aber stetige Vordringen der deutschen Truppen mit. Im Weitergehen sage ich noch: „Ja, Alles wäre gut, wenn nur die verfluchten Dum-Dum-Geschosse nicht wären, die den armen Soldaten solch gräßliche Wunden machen sollen!“ Da schwingt die sonst so friedfertige kleine Frau drohend den Besen in der Luft und sagt mit ganz böser, zorniger Stimme: „Na, warten Sie nur, gnäde Frau, warten Sie nur, wir werden denen ihre Dum-Dumheiten schon austreiben.“

(Ein englisches Kriegsgebet.) Aus England zurück-gekehrte Damen berichten, daß sie zugegen gewesen waren, wie am Schluß des Gottesdienstes in englischen Kirchen nach den üblichen Gebeten auch noch in folgender Weise gebetet worden sei: „Herr Gott, nun haben wir für die Unseren gebetet; aber getreu der christlichen Lehre wollen wir nun auch für unsere Feinde beten. Du hast

den Geist des deutschen Kaisers mit Wahnsinn un-machtet, Du hast den deutschen Kronprinzen veranlaßt, Selbstmord zu begehen; nun laß, o Herr, deines Jor-nes genug sein und sei ihnen wieder gnädig!“

(Gerüchte über Maxim Gorli.) Maxim Gorli hat nach einer Londoner Mittheilung als russischer Kriegs-freiwilliger an mehreren Schlachten in Galizien theil-genommen. Im Gegensatz hiezu steht eine vor Kurzem ver-öffentlichte Berliner Meldung aus Moskau, daß Maxim Gorli dort beim Rothen Kreuz Dienste thue.

(„Die Insel.“) Ein alter Leser schreibt der „Frank-furter Ztg.“: In diesen Tagen, wo unsere Blicke mit gerechtem Jorn nach England gerichtet sind, fiel mir ein Gedicht aus älterer Zeit wieder ein, das wohl wenig bekannt ist, dessen Abdruck aber zeitgemäß erscheint. Seine Ueberschrift lautet: „Die Insel“. Der Verfasser schildert zunächst Albions Glück und Vorzüge und fährt dann fort:

Doch weil heuchlerisch dein Sinnen,
 Weil dein Herz voll Hochmuth ist,
 Du, um Weltruhm zu gewinnen,
 Gott im Himmel ganz vergißt,

Kommt der Tag — bald wird er kommen,
 Stolz Meereskönigin,
 Wo dein Glanz von dir genommen,
 Schwindet wie ein Traum dahin;
 Deine Schlachtdonner schweigen,
 Deine Schwerter werden stumpf,
 Deine Söhne knirschend neigen,
 Sich vor feindlichem Triumph;
 Deiner Herrschermacht entzogen,
 Wieder ganz auf freier Bahn
 Wälzt dann jauchzend seine Wogen
 Der gewalt'ge Dzean.

Und wer ist der Verfasser dieser von glühendem Haß erfüllten Verse? Alexei Stepanowitsch Chomjakow, der erste Dichter und Führer der russischen Pan-Slawisten, der alle Westeuropäer haßte, kein Volk aber so wie die Engländer, hat sie vor 75 Jahren in die Slavenwelt hinausgeschleudert; derselbe Mann, der durch sein „Sen-schreiben an die Serben aus Moskau“ im Jahre 1860 auch die engeren Beziehungen der Russen zu diesem Volke begründet hat.

(Eine Steuerklasse, die Gedichte macht und spendet.) 3000 „gute, rauchbare“ Cigarren und 36 Flaschen Rum haben die Beamten der Berliner Steuerklasse XIII/B den wackern Kriegern der Armee Hindenburg zugehen lassen mit einem gereimten Wunsch, in dem es heißt:

Mägt siegestroh und tapfer dann
 Marschir'n durch Rußlands Gauen,
 Und all ihr Braven, Mann für Mann
 Die Heimath wieder schauen.
 Dem Tabak und dem Rum zum Punsch
 Sei beigelegt von uns der Wunsch:
 „Frisch auf zum Siege! Drauf und durch
 Mit Eurem Marschall Hindenburg.“
 So grüßet Euch vom Strand der Spree
 Die Steuerklasse XIII/B.

geläufig, und dann klangen die ersten vollen Töne durch den Saal.

Gröningen hatte sich hinter den Sessel seiner Frau gestellt, weil er von hier aus am besten un-beobachtet lauschen und die Geliebte sehen, jeden Ton von ihrem Munde mit brennenden Augen trin-ken konnte.

Das Verlangen nach ihr wurde, durch ihren Ge-sang geschürt, so übermächtig in ihm, daß ihr Name unwillkürlich, ihm unbewußt über die Lippen kam: „Claire, Claire!“

Gleich einem Hauch, so leise hatte er ihn ge-flüstert; aber Lu's feines Ohr hatte ihn doch ver-nommen. Wie vernichtet drehte sie sich hastig um. Gög' Augen sahen über sie hinweg nach der Sän-gerin mit einem so selbstverlorenen, sehnsuchtstrun-kenen Entzücken, daß sich ihr Herz in wildem Weh zusammenkrampfte.

Das war nicht nur Begeisterung über den Ge-sang, das war Liebe — Liebe! Ihr Herz begann athemraubend zu schlagen und zu schmerzen, als zer-riß es eine tödtliche Offenbarung. Wie glühende Lava jagte das Blut in Pulsen und Adern und flimmerte, ein rother Nebel, vor ihren vergehenden Augen.

Aber so überwältigend auch das rasende Leid dieser furchtbaren Entdeckung, sie mußte es unter-drücken, verbergen, bis sie Beide allein waren. Daher seine Gluthenblicke bei Tisch! O, ihre Ahnung, ihre Ahnung! Ihre Finger begannen ihr früheres unheil-volles Spiel, das sie seit Claire's Anwesenheit fast verlernt hatten. Keiner schien auf die junge Frau und ihr verändertes Wesen zu achten. Die Sirene dort mit ihrer Sangesmacht hielt Alle an ihre Lippen ge-bannt.

Weidner an seinem, vor den Blicken der Anderen ziemlich geschützten Platz sah, jede fremde Beobach-

tung scheuend und vereitend, anhaltend zu Boden. Aber Ohr und Seele waren weit geöffnet, und die tönenden Wellen, die sie überflutheten, ließen ihm selbst unbekannt und verborgen gebliebene Saiten seines Innern in mächtigem Widerhall erklingen.

Wie seiner Schwester, wurde auch ihm eine Offenbarung, wenn auch eine weniger schmerzliche. Eine todtgegläubte Sehnsucht stand auf und brachte ihm eine düstere Ahnung kommender Kämpfe und Konflikte. Dieses schöne Mädchen mit ihrer unwider-stehlichen Zauberwelt würde sie verrathen. Wie sie Gröningen umstrickt und besiegt, so würde sie ihn, den Kühleren, Widerstrebenden auch bezwingen. Er fühlte es mit beängstigender Gewißheit. Sie würde auch sein Schicksal werden. Unwillkürlich fürchteten sich seine Brauen, ballte sich die Hand in ohnmächtiger Gegenwehr.

War er darum gleichgiltig an allen Frauen vorübergegangen, um schließlich doch zu erliegen? Er konnte es Gröningen nicht mehr verargen, daß er sein Herz an Claire verloren. Trotzdem er dessen Leidenschaft nicht billigen, nicht entschuldigen durfte, begriff, verstand er jetzt. Und sie, die Urheberin, blieb sie selbst unberührt? War dieses heiße Herz, das seine Liebesfähigkeit, seine Liebestraft in Tönen ver-rieth, noch frei, oder schlug es ein Anderer bereits in Bande? Wer so sang, so singen konnte, mußte er sich sagen, kannte auch die Liebe, dieses höchste, wun-derbarste Glück des Menschenherzens. Als wollte sie ihm eine Bestätigung seiner Vermuthung geben, wählte Claire als drittes Lied Goethe's leidenschafts-durch-glühete, wildbewegte, von Schubert so unvergleichlich in Musik gesehete „Rastlose Liebe“, mit ihrem jauch-zenden Refrain:

„Krone des Lebens, Glück ohne Ruh,
 Liebe bist du, Liebe bist du!“
 (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung Hauptgasse 2. * Völgly, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamting 14. * Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. * Frau Josef Tusak, Parisergasse 7. * Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy Gzellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-ter 5. Trafik. Wwe Josef Groszmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. * Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. * Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johanna Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 10. Wwe J. Ebeczy, Trafik, Gzellaplatz 1.

VI. Bezirk.

Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raiche, Andrassystrasse 33. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. St. Doboszay, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 35 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woiwitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgrasse 80. Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Terezkörút 17.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. * Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Barossplatz 20. * J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. * Frau Johann Nagy, Istvan-ut 36. * Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsgr. 73. * Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. * J. Popper, Trafik, Königsgr. 1. * Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 38. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 4.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 13. * Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. * Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. * Adler Cecilia Trafik, Volksbühnengasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk.

Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk.

Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest.

Wwe Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht

Ebedért

tanitana okleveles német és zongoranárnő. Angol-u. 34. II. 24. 15254

Jenő

suisses cherche leçons avant et après-midi. Adresses I. D., Eötvös-utca 23/b, parterre 4. 60614

Bon Parlements.

Stenographische geleitete Erste Gabelberger'sche Landesfachschule (Dr. Fabro, Dr. Gyarmati), haastlich konfessionirte Handelsfachschule, unverbändert: VI. Hegedüs Sándor-utca 7. Gyorsirás, gépirás (10 K.), Kereskedelmi szaktanfolyam. Prospektus. Telefon 64-68. Eröffnung 27. August. Warnung! Die Fachschule ist ausschließlich Hegedüs Sándor-u. 7. Lassen wir uns nicht irreführen! Die Benennung „Gabelberger'sche Fachschule“ gebrauchte als erster der Begründer Dr. Gyarmati 1903. Gesellschaft praktischer Stenographen. 38695

Zongorórát

ad végzett zeneakadémista művésznő oklevéllel. Ajánlatok „Eredmény“ jellegre Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 32413

Erzieherinen

ungar. Israellinen mit u. ohne Ausfittentnisse sucht dringend. Deutsche muß u. sprachkundige Erzieherinen u. Bonnen empfehle zum sofortigen Eintritt. Souise Szegheő S., Budapest, VI. Dessewffy-utca 22. 88703

Tanításban

10 éves praxissal bírő, német, francia és héber nyelvben jártas egyetemi hallgató leztek vállal. Czímem: Baross Sándor, VI. Vörösmarty-u. 44a, földsz. 2. 88786

London

lady teacher perfect English. Museum-utca 19, II. 21. 15159

Okleveles

izr. tanító keresek 4 gyermekhez teljes ellátás mellett azonnali belépésre. Részletes ajánlatok kipp-Bernát címre, Korbaja (Bács megye), küldendők. 60511

Gebildete

repräsentationsfähige reichsdeutsche Erzieherin, mit Sprachkenntnissen, äußerst tüchtig und gewissenhaft, befähigt, etnen wenn auch großen Haushalt selbstständig zu leiten, sucht entsprechenden Wirkungsbereich. Dofferten unter „Bewährte Kraft Nr. 483“ an die Exp. 60483

Deutscher Schüler

der Mittelschule wird zu 1 Knaben die I. Realschulklasse für den Nachmittagsstunden gesucht. Zu sprechen Nachm. von 1/3-1/4 Uhr. I. Bez., Attilagasse 14, I. 9. 88759

Deutsches

intell. Fräulein, das im häuslichen mülhlt, zu 2 Kindern gesucht. Kenntniss der französischen Sprache oder Klavierunterricht erwünscht. I. Retek-utca 46, Parterre 8. 88761

Gebiegenen

Klavierunterricht mit deutscher Konversation und mit Diplom ertheilt ein Fräulein in und außer dem Hause. Honorar möglich. Ida Kemperling, Ráday-utca 26, III. Stof 9. 60451

Gyorsirás

magyar, német), gépirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferencz-körút 39. Telefon József 38-86. Állás-közvetítés díjtalan. Bevonnultak családtagjainak engedély. 60212

Deutsches Fräulein

wird gesucht für Nachmittag zu zwei größeren Kindern. Margit-körút 64/a, III. 2. 60867

Heuherin

tüchtige Klaviermeisterin (Wiener Staatsdiplom) ertheilt gebiegenen Unterricht. Auch französisch perfekt. Off. Anträge unter „Prima Referenzen“ an Trajst Szántó, Kecskeméty-utca. 14828

Jenő

Suisse bon accent cherche leçons. R. G., Lónyai-u. 41, félemelet 4. 15243

Institutrice

diplômée, munie d'excellens certificats, donne leçons de français. Károly-körút 8, III. 16. 60610

English

teaches educated English master. Highest references. József-ter 13, III. 24. 35390

Porgers Academics

lehrt gründlich Weltsprachen. Kalvin-ter, Ede Királyi Pál-utca. 37861

Gyorsirás,

gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, Kosuth Lajos-utca 1, I. em., harmadik lépcső. Díjtalan állás-közvetítés. Telefon 145-15. 60524

Dame

suisses donne leçons française. Ecrire: Mme Chauvin, V. Váci-körút 29, III. 9. 38721

Schnittzeichnen,

Zuschneiden, Nähen lehrt gründlich in einem Monate Lehrinstitut Amalie Waller, Calvin-ter 8. Arbeitsbuch erhältlich. Schülerinnen finden Beschäftigung. 60548

Deutsch-

französischen Unterricht von intelligenter Lehrerin. Elegante Ausprüche. Kertész-utca 50, I. 6. 60291

Reichsdeutsche

Lehrerin ertheilt gründlichen Unterricht, ev. auch für Mittagsst. Gegen eine dipl. Französin, auch im Kurzus. Allos-ut 9, III. 27. 15133

Opernmitglied

ertheilt gründlichen Klavierunterricht mit nachweisbar ausgezeichneter Folge. Prima Referenzen von bekannten vornehmen Familien. Honorar möglich. Unter „B. 3. 450“ an die Exp. d. Blattes. 60450

Erzieherin,

deutsch-französisch, sucht Stelle bei feiner christl. Familie, Kinder 7 Jahre an. Drotleff, Tiszalök, Szabolcs-m. 60542

Billiges,

raiches Erlernen der französischen Handelskorrespondenz. Professeur Parent, Falk Miksa-utca 17, II. 4. 15216

Ein

intelligentes perfekt deutsch-französisches Fräulein wird gegen Zimmer gesucht, Róza-utca 80, III. 1. 15217

Deutsche,

fließend englisch und französisch sprechend, perfekt im Unterrichten, der deutschen Stenographie kundig, selbstständig im Nähen, sucht Stelle in seinem Hause zu 14-17jährigen Mädchen. Anfragen unter „M. 2. 540“ an die Exp. 60540

Intelligente Deutsche

ertheilt nach lehrsfähiger Methode gründlichen Unterricht. V., Ugyonok-utca 10, I. 3. 60518

Deutsches

Fräulein mit guten Wirkungseigenschaften, sowie tüchtig im Klavierunterricht, wünscht sobald wie möglich eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Anträge an Anna Berichof, Branyicska, Hunyad-megye. 60541

Deutsches

Fräulein wird zu Kinder gesucht. Visegrádi-utca 21, I. emelet 10. 60522

Intelligentes

deutsches Fräulein mit langjähriger Zeugnissen sucht Tagesstelle, eventuell den ganzen Tag über. Margit-körút 33, I. St. 4. 60507

Deutsches

Fräulein wird gesucht zu einem 8jährigen Mädchen. Adresse: Trajst Wajenring 18. 15199

Schweizerin

sucht Vormittag Stunde. „Mobi 532“ Exp. 60532

English

lessons by distinguished lady. Best references. Rákóczi-ut 24, III. 3. 60612

Professeur

diplômée donne leçons. „Edmond F.“ Röck Szilárd-utca 29, H. 1. 15255

Demoiselle

serieuse cherche leçons ou conversations seulement dans de bonnes familles. „M. G.“ József-utca 15, földszint 1. 15256

Okl. tanítóknok

nyelv- és zeneismerettel sűrűs keres, mindennemű tanerőt ajánl Sugár Jolán, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 32431

Young

London lady gives English lessons. Aradi-utca 11, I. 2. 32427

Német.

francia tanító keresek esti órában lakásomon. Ajánlatok „Helyesirás“ jellegre Tencer, Szervita-ter. 35395

Française

instruite donne leçons. Accepte aussi diner. Csereghy-utca 4, III. 20. 15249

Italiana

Distinta Signora da lezione conversazione letteratura. József-körút 22. 15236

English

lessons by lady-teacher. Berlitz-method. — Rákóczi-ut 40, III. 14. 15284

Marton

Jenő fuinternátusa a háboru tartama alatt is nyitva. Felvez bejáró tanulókat is délutáni korrepetícióra. Elsőrangú szakérők. Modern nevelés. Mersékelt tandij, András-ut 95. 15239

English teacher

wanted to two bigger children. Dr. L. M., VIII., Erzsébet-körút 1. 15229

Reichsdeutsche,

perfekt französisch, Klavier, buchschreiben, gut empfinden, sucht Stellung. Anträge unter „Antonia 615“ an die Exp. dieses Blattes. 60615

Eine

intelligente Deutsche mit sehr guten Zeugnissen, die auch perfekt französisch spricht, bittet um Stunden zu größeren Kindern, geht auch für die Mittagst. Johanna Pittschmann, VII., Kertész-utca 33, III, Stof 1. 38734

Intelligentes

deutsches Fräulein mit englischen Sprachkenntnissen, tüchtig im Nähen, sucht Tagesstelle zu Kindern. Eventuell auch halbe Tage. Dobos, Kinizsy-utca 14, I. Stof 21. 15274

Intelligente

Kindererzieherin sucht Tagesstelle. Meagerin, Petérdy-utca 33, III. 30. 15258

Deutsches

Fräulein sucht tagsüber Stelle. Király-utca 72, I. 1b. 15268

Bonne

mit gutem Zeugniss sucht damerde Stelle. Th. St., VI., Hajós-utca 27, II. 14. 15261

Deutsches,

französisch, Englisch unterrichtet nachweisbarem besten Erfolge. S. B., Feisó erdősor 41, III. 25. 15249

Diverse

Katten,

Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“ vertilgt auch Feldmäuse. Gampier, Bieselmause. Prospekt gratis. Ratin Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 37980

Erfinderwegweiser

nunentbehrlich zur Verwerthung und Patentierung. Besondere entgeltlich: Aron és Molnár, Patentierungs-u. Verwerthungsbüro, Budapest, József-körút 9. 37863

Poloskairást,

padlóbeeresztést, lakás tisztítást jutányosan „Hermes“-vállalat, Szentkirályi-utca 6. Telefon József 42-59. 60555

Kientenant Eisenfuder

sucht seine Frau und Kinder. Diesbezügliche Angaben sind erbeten an Kientenant Eisenfuder, Parkányána, bei Dr. Strühauf. 60585

הכנסת בית בשמש

Váci-ut 4. Befristete: Tisza Kálmán-ter 3 und Szövetség-utca 10, billige Stige für 10-12 Personen. 15218

Mietbung u. Vermietbung

Bureau total, ein kleines Zimmer Parterre, sofort zu vermieten. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Dortleibt per sofort eine zweizimmerige Wohnung am I. Stof und eine einzimmerige. Beide Wohnungen mit Wohnzimmer, Küche, Speis und Nebenraum 38692

Üzlethelységek

azonnal kiadó. Közlebbit: Fehérvári-ut 10-12, Gutmann, papirkereskedés. 15222

Üzlethelyiség

forgalmas utcában 640 koronáért azonnal kiadó. Felső erdősor 31. Villamos megállóhely. 15253

Geld

Berühelicheit.

Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 37984

Berühelicheit

kaufe von Brillanten, Juwelen und Diverje. Zahle höheren Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 37864

Lebensmittel

Dienerhonia.

gefehlendert, garantirt natürlich, Magen oder Nieren, Beriberi franko in Blechdosen à 5 kg. gegen Nachnahme von 8 S. 0. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Offerte. Ungarischer Honig-Export, Balatonfölkajár, Ungarn. 39813

Kaufe Wohnen,

Erben Verkaufstation geliefert. Musterofferte mit Quantum, Preisangebe an Rosenbergs Devis, Budapest, Károly-körút 17. 32426

Csemegeméset

5 kg. 7 koronáért (garantirt) utánvét bérmentve naponta szállit Szöke Zsigmond, méhtenyésztő, Köröstarcsa. 15248

Kof, Quartier

Benion

Élite, Rákóczi-ut 36, II. Sehr ermäßigte Preise. 34183

Berpfegung

bietet 2 jüdischen Knaben und 2 Mädchen. Separate Zimmer, Badezimmer und rituelle Kof. Angyal Arminé, Sas-utca 15. 60533

Ebedkosztot

ad uriaszony, kinek ura bevonnult. Ugyanott elegánsan butorozott szoba ur vagy hölgynek teljes ellátással kiadó. VII., Dohány-utca 63/b, II. em. 18. 15288

Ganze

Berpfegung um 80 S. für 1-3 Personen erhältlich. V., Ugyonok-utca 7, III. 28. 60577

Telles

ellátást adok külön szobával 80 koronáért. Csáky-utca 9, II. 6. 60588

Bekleidung

Für

Damen neuje Gefühlden, Kostüme, Reformkleider, Frauenkleider, Pelischäden werden zu Gelegenheitspreisen verkauft. Hársfa-utca 18. 37865

Brautkleider,

Gelegenheitskleider und Entrée-Wäntel werden verbort. Hársfa-utca 18. 37866

Berparnituren

zu Gelegenheitspreisen werden verkauft. Hársfa-utca 18, Parterre. 37867

Weißnäherer.

Ausbeßerei und Rangramm-fiderei 16 Heller per Stück übernimmt Frau Rosa Gmber, VII., Csengery-utca 12, II. 39. 59537

Sammthüre,

solwie Filzhüte modernifiren und arrangiren nach neuester Fagon, Jedern frauen, putzen, färben werden exakte ausgeführt. Ne-felejs-áruház, Báthory-utca 25. 60596

Tüchtige

Gauschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Fehérvári-ut 47, dohánytözs-debe. 15246

Erstklassige

Wiener Schneiderin empfiehlt sich, alle Art Kleider u. Kostüme. C. A., Volksbühnengasse 12, I. 12. 60560

Für Parfame Damen.

Eine perfekte Schneiderin übernimmt Kleider zum modernifiren und umändern zu vortheilhaftem Preise. Michl Leopoldine, VII., Wesselényi-utca 56. 60597

Elegans

férfiaké simon gyapjuszövetből 60 koronáért készülnék mérték után Róza Lajos ur szabó-teremben, Budapest, IV., Aranykéz-utca 6, II. 60558

Elsőrendű

női szabónő mindenféle munkát jutányosan elvállal Deákne. Rákóczi-ut 19, félemelet 16. 60571

Schneiderin

ans Wien, sehr geschid, geht billig ins Haus nähen. Ne-felejs-utca 59, földsz. 6. 15231

Gejundheitöpfung

Damen

finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Diktation. Wollner Emma, Bethlen-utca 8, II. 14. Etrogenhaus, nächst Centralbahnhof. 59507

Wiener

me Damen, Schneiderin über, um modernsten, zu vortheilhaftem, Leopoldine, VII., 56. 60597

gans, Pappjuszövet, ert készülnek, óza Lajos ur, Budapest, IV., 8. II. 60558

ndü, befelüle mun, vállal Deákne, felemelet 16, 60571

berin, geacht, gefit, áben. Nefelets, 6. 15281

ítépfége, náme zur Ge, ter, diplomiter, Discretion, ma, Bethlen, Stiegenhaus, Hofhof. 59507

ur, empfiehl, 9. III. 1. Bei, 15170

enfe, empfiehl, fch, 8. 60427

neu, 6 Hffe, fowé, deut bei aus, miter, intelli, mit langjári, Anlich Gfés, 12. I. Stad, dem Central-, 60032

ner, IX., Tüzöltö, Gde Strangens, 15160

arin, sewffut-utca, 60543

ne, Damen. IV., 1. 11. 15298

me, Pragis, nimnt, ng Gebárende, Rákóczi-ut 68. I., 15328

fik, re. Kaffapreie, enzahlung bei, olger. VIII., 37859

zu, oha, esillár, mesón eladó, a 9. III. 18., 37050

ar-, ma, majd-, ke miatt ju-, eladó. Meg-, VI. Mun-, 2. Ugyan-, sztal könyv-, Nöbffele bu-, 15214

r, benügt, haf-, vizez. Blunt-, all Márton, rassy-ut 15., 15257

guon, r on (ed. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

er, ob. Dame), fehnjáruen, en. 6000—, id unbedingt, abwickelbar, Krieges hat, önliche Wít-, bingit notp-, Berdienit ge-, Rüdfrache, Forösmarty-, 15235

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Zuskinfe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung Hauptgasse 2. • Völgy, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 8. • Moritz Szántó Trafik, Keckemétegersse 14. • Frau Josef Tusk, Parisergasse 7. • Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Frau Wwe. Josef Groszmann Trafik, Museum-körut 17.

V. Bezirk.

Juhus Schödl Trafik, Leopoldring 8. • Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. • Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Gizella-tér 1.

VI. Bezirk.

Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raiche, Andrássystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrássystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystr. 54. St. Dobosy, Andrássystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Racz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woiwitz, Trafik, Szondy 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körut 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth Trafik, Königsgasse 80. Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. • Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. • Frau Johanna Nagy, István-ut 36. • Frau Moritz Schneller Trafik, Frommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. • Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. • J. Popper Trafik, Königsg. 1. • Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczistrasse 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Sopponi Grosstrafik, Rákóczistr. 4.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. • Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josepshring 2. Henriette Reisz Trafik, Josepshring 50. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. • Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnar, Trafik, József-körut 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körut 58.

IX. Bezirk.

Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk.

Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest.

Wwe Therese Deucht, Zeitungsverkehrs-Anstalt, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux

Offene Stellen

Kommiss
der Schnitt- und Gemischtwarenbranche, Stracl., der 3 Landesproben mächtig, wird per 1. event. 15. Oktober gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsanträge sind zu richten an: Josef Gaub, Niptóispont. 39817

Állások, pályázatok
valamennyi szakmából olvasbátok az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatvány szám. Budapest, Üllői-ut 55. 32321

Kommis
der Baueinrichtungsbranche wird sofort aufgenommen. Drei Landesproben erbracht. Offerte nebst Gehaltsanträge sind an Salomon Weiner, Trencsén, zu richten. 39814

Maschinengehilfe
Maschinenführer und Buchhalter werden sofort aufgenommen. Frankfurt, Sp. Rákóczi-ut 55. I. St. 60485

Jüngerer
gebildetes Jüngling, tüchtig im häuslichen und Kochen, mit guten Zeugnissen, als Stütze gesucht. Liszt Ferenc-tér 1. III. 17. 38752

Raktárnok
kerestetik helybeli nagy gyárvalalat számára. Nyugdíj-jogosultsággal járó állás. Csakis teljesen hadmentes egyének pályázhatnak, kik bizonyítottan pályázatokkal, valamint referenciákkal felszerelt kimerítő ajánlatokat küldjék be „Raktárnok 1914“ jellegre. Blochner hirdetési irodába, Semmelweis-u. 4. 32420

Bureaufrülein
mit gefälliger fleißiger Handschrift und Kenntniss der ungarischen, deutschen Sprache, sind fortwährende Aufnahme in Eitrah's Anfindungsbureau, Váci-körut 33. 38758

Tudósítók
keresünk minden helységben magas javadalommal, mint melékfogalkozás is nagy jövedelemmel jár. Bővebb felvilágosítást ad a Mezőgazdasági Forgalmi és Ertekesítő Vállalat, Budapest, Üllői-ut 55. 37985

Tudósítók
keres nagyobb vállalat minden helységben. Mint melékfogalkozás is állandó nagy jövedelemmel jár. Ajánlatok a Mezőgazdasági forgalmi és értékesítő vállalat, Budapest, Üllői-ut 55. 32371

Offene Stellen
für Wirtschaftsbearbeiter, Fortbeamtete, Sägeleiter, Aufseher, Lohnführer, Bureaubeamte, Werkführer, Maschinenisten, Maschinenführer, Hausbesorger, ferner für Haushälterinnen, Erziehenden, Frauen u. sind in der heute erscheinenden Nummer des Budapest'schen Anfindungsblattes veröffentlicht. Einzelnummern sind um 60 Heller erhältlich in Eitrah's Anfindungsbureau, Waitznerboulevard 33. 34664

Geschäftsleiter
faulionsfähig, für Petrenhuth-geschäfts-filiale gesucht. Offerte unter „Berthold“ an die Exp. erbeten. 15270

Sehrjungen
1 oder 2 aus der Provinz werden in einer Budapest'scher größerer Bäckerei aufgenommen. Egger, Madách-utca 27. 60538

Herren und Damen
in Budapest und der Provinz empfehle ich meinen aktuellen, leicht verfügbaren neuen Maschinenartikel, wirft guten Verdienst ab. Wirth Janos, Budapest, Damjanich-u. 38, földszint 4. 60574

Füßerosekkel
és szatócokkal ismerős egyén kocsival való ügynőkös-ködésre kerestetik. Ajánlat „Kauzio 200“ jelige alatt Schwarz Jozsef hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 37063

Strazsista,
gyors megbízható számoló, jó irással, helybeli kézműáru nagykereskedő céghez azonnali belépésre kerestetik. Magyar és német nyelven írott ajánlatokat igény és referenciákkal megjelölésével „A. B. 509“ jelige alatt a kiadóhivatal továbbít. 60509

Bejeres
Mädchen neben Bedientin für 1. gefucht. Nador-u. 32, II. 12. 60605

Segédok
a rőfös és rövidáru szakmából felvételnél Fischl Jakob és fainál, Balatonbogláron. 60496

Intelligentes
begehrendes Kinderfrülein oder Stütze in feines Haus gesucht. Alter nicht über 35 Jahre. Nettos Neuzere und Naheszeugnisse Bedingung. Borstellung Vormittag 10-12 Uhr II. Bimbó-utca 31. 35394

Deutscher
und ungarischer Korrespondent, eventuell Praktikant, wird sofort aufgenommen. Hungaria áruház, Dohány-u. 48. 15233

Stütze
fuche ein deutsches Kinderfrülein vom Kammerfrülein mit guten Zeugnissen. Empfang VII., Kertész-utca 35, IV. 29, zwischen 1-3 Uhr. 37065

Sz
einer größeren Herrschaft des Komitát's Poszony ist eine **Ökonomic - Adjunktin - Stelle** (diplom. Ökonomic) bei sofortigen Dienstantritt zu belegen. Auf diese Stelle können nur Ungarn offeriren. Die Offerte sind mündlich oder schriftlich an die wess. Johann Graf Balffy'sche Central-Kanzlei, Poszony, Szilágyi Dejtőgasse 21, sofort einzureichen. 39824

Ich benötige
in meinem Weid- und Bauholzgeschäft einen Beamten, der in Detail bewandt ist, 3 Landesproben mächtig ist und Subitrechnung versteht. Gehalt 50 fl. und freie Station. Die im Baufach bewandert sind werden bevorzugt. Offerte an Bäck Adolf, Vágveze, zu richten. Der Posten ist sofort zu belegen. 39852

Toljosen
önálló eladó **segéd** a rövidáru és norinbergi szakmában azonnali felvétetik. Gansel Gáspár, Losonc, Szombaton zárva. A töt nyelvi okvetlen megkivántatik. 39822

Ügyes kontekezó
eladó és kirakatrendező azonnali felvétetik Buxbaum, Blau és Weinberger cégénel Pozsonyban. 39821

Brennereileiter
für Landm. Brennerei für sofortigen Eintritt gefucht. Offerte Wiffor Kuffler, Pozsony, Góroszmarktggasse 11. 39820

Ökonomic-Adjunkt.
lebig, ung., deutsche Sprache mächtig, für sofort gefucht. Zeugnisse u. Gehaltsanträge an Jozsef Müller, Galánta-Pallócz. 39823

Szuche
tüchtigen Kommiss für mein Spegerei u. Spiritusgeschäft zum sofortigen Eintritt. Offerte u. Gehaltsanträge sind an Singer Samu, Trencsén, zu richten. 60558

Maschinist
zu Reohöhimotor für dalmatijischen Bahnbau wird gefucht. Pollacssek és Epstein, Váci-körut 20. 34677

Stütze
der Hausfrau, die selbstständig kocht, wird aufgenommen. Falk Miksa-utca Nr. 26, V. St. 2. 60537

Horrender Verdienst
durch Betrieb von Schweizer Taschenrechen mit patriot. Wbindung, handgrabit á R. 4, sowie Rechenrechner u. Generalvertretung Wien, I., Dominikanerbajet 24, Thür 144. 39815

Nötlon,
tötöl jól beszélő **gazdatiss** totok keresek. Kimerítő ajánlatok mellékellet és válaszbélyeg nélkül küldendők. Elek Imre, Kauczio 200, 37066

Ügyes segéd,
izraelita vallásu, azonnali belépésre felvétetik norinbergi, rövidáru- és jatekaru-üzletben, szombath és ünneppanpon zárva. Fizetés 30-40 kor-ig és ellátás. Schwarz Samu, Nyitra, Erzsébet-ut 28. 60601

Wohnungen
Zu vermieten zwei, drei, vier- und fünfzimmerige hochmoderne Wohnung per November. Falk Miksa-utca 7. 37669

Wohnungen,
zwei, drei- und vierzimmerige, sowie Geschäftslöfale billig zu vermieten. Dohány-utca 94. 60520

Wer Wohnung
sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbirdetó, Gizellater 6. 37067

Zu vermieten
zwei größere Gassenwohnungen im ersten Stock, eine per sofort oder 1. November, bestehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November, bestehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Außerdem 1 Gassenwohnung am II. Stock, bestehend aus 3 Gassenzimmern und Nebenräumen, bestehend aus drei zimmerige Gassenwohnungen und Nebenräume. Näheres: VI., Vörösmarty-utca 69-71, beim Hausbesorger. 38698

Moderne
Wohnungen im jetzt erbauten Zinspalais und Geschäftslöfalten per sofort oder November zu vermieten. Näheres Haus-administration, I., Bercsenyi-utca 9. 37054

Olosó
hábér. November 1-ére modern háromszobás utcai lakások Margit-körut 11 és Alsó erdősor 22. 15188

Világos,
parkettás kétszobás, háromszobás és egy egy szobás lakások. Vasváry Pál-utca 7. 37052

Két-
és háromszobás lakás fürdőszobával és minden melék-helyiséggel, gáz- és villanyvezetékekkel, a Városliget közelében épülő új házban november elsejére kiadók. Bővebbet a helyszínen Gizella-utca 9. Telefon 65-51. 37053

Legnagyobb
urikönyvelemmel felszerelt lakások különböző nagyságban, továbbá gyönyörű **üzlethelyiségek** és térre néző világos **soutereln** helyiségek Falk Miksa-utca 4. és Országház-tér 16 alatt épülő bérpalotákban nov. hó elsejére kiadók. Bővebbet a fopállernál és Lukács és Racz czegetrodájában, Podmaniczky-utca 21. 37025

Donauzeile,
moderne Dreizimmer-Wohnung mit Balkon, Gas, elektrische Beleuchtung, sofort oder per November um 1200 Kronen zu übergeben. Nahe zu jeder Schule, nächst dem Kaiserbad. Lukács-utca 2. 15183

Drei- und zweizimmerige Gassenwohnungen, erstklassig eingerichtet, zwei **Lifte,** keine **Mittagspause,** Telefonanruf: Váci-ut 34. **Krayer-Iestökudvar,** zu vermieten, gegenüber dem Lehel-tér, **billigster Lebensmittelpark,** Arzt, Apotheke, Spegereihändler im Hause. 37070

Billige 2-Zimmerige Gassen- und Hofwohnungen, ruhiges Haus: Sziget-utca 4-6, nächst Váci-ut. Nyugati pályaudvar, per November zu vermieten. 37069

Mária Terézia-tér 3
2 szobás modern lakás fürdőszobával, minden melék-helyiséggel olcsón kiadó november 1-re. 15151

Lakások
új házban hivatalnokoknak, állami szolgáknak, biztos fizetéssel bíró egyéneknek olcsón kiadó: Gizella-utca 19, Ika-utca 20, Csengery-utca 7. 15098

Große
Gassenwohnung mit fünffensterigem Saal und allen Nebenräumen für per November zu vermieten, eventuell getheilt. Dob-utca 20, Hausbesorger. 33663

Billige
Wohnung. 2 große Gassenzimmer, Kabinett, Küche, Speis z. Jahreszins 760 Kronen, 1 Gassenzimmer, Altkö, Küche z. 480. Nahe Marktplatz. Marton-utca 8/A. 60592

Königs-gasse
112 und Lövidé-tér 2a, sind 2., 3., 4-zimmerige Wohnungen mit allen Nebenräumen für per November zu vermieten. Näheres bei dem Hausmeister oder Telephon Nr. 15-24. 33662

Zwei-
und dreizimmerige Wohnungen, moderne Nebenräume, billiger Zins. Ika-utca 36, nebst Thököly-ut. 37067

Mebrere
1., 2. und 3-zimmerige Hof- u. Gassenwohnungen per 1. November Dálnok-utca 20 und Lehel-utca 26 zu vermieten. Lehel-utca 26. 32419

Két
és három szobás lakások november 1-re kiadók. Egy két szobás esetleg azonnala is. VII., Ovoda-u. 19. 60589

Gassenwohnung,
möblirt, bis November biligit vermietbar. Hajnal-utca 2. 15262

Zu vermieten
schöne, moderne dreizimmerige Gassenwohnung mit Centralheizung, Vacuum-cleaner, Lift, V., Ferencz József-rakpart 16. 60545

Olosó
lakás, Szivutca 64, két szobás udvari és három szobás utcai lakás novemberre kiadó. 60561

VII., Lövidé-tér 2/a
2, 3 és 4 szobás lakások november 1-re kiadók. Ertesítés Vilmos császár-ut 32. Telefon 73-41. 60559

Eleg.
3zimmer. Wohnung, Herrschafts-haus, aller Komfort, billig von der Partei per sofort oder 1. Nov. mit Zinsnachlaß zu vermieten. Csáky-utca 36, II. Thür 3. 60557

Kiadó
olcsó egy szobás lakás azonnala, 2-3 szobás novemberre. Lógody-utca 50. 15278

Kiadó
három és négy szobás lakás november 1-ére. Szvetenay-utca 41. Üllői-ut mellett. 21572

Kispesten:
négy szobás modern urilakás, fürdőszoba, klozet, vízvezeték, villanyvilágítás, egy szoba előszobával előnyösen azonnala bérbevehető. Csoknay-utca 60. 15245

Möblirte Zimmer
Erzsébet-körut 15, III. 32, sind zwei elegant möblirte Gassenzimmer, zusammen oder getheilt, jedes separierten Eingang, Badezimmer, elektrische Beleuchtung, eventuell mit auszugehender ist. Verpflegung zu vermieten. 34187

2 Zimmer
möblirt oder leer, eventuell mit Küche, Electr. Bad, vermietbar. József-tér 13, Thür 24. 10-11. 5-6. 35391

Elegant
möblirtes Zimmer für 1-2 Herren vermietbar. Klavierbenützung. Vigadó-tér 3, IV. 45. 35398

Separirtes,
reines, geräumiges Zimmer für 1-2 intelligente Herren, event. mit ganzer Verpflegung zu vermieten. Üllői-ut 11-13, I. 16. 35389

In
schöner Villa am Rosenhügel ist ein großes fein möblirtes Zimmer bei Professors-Familie an nur besseren gebildeten Herrn oder Dame (Dame bevorzugt) per sofort zu vermieten, ev. mit Pension. II., Borboly-utca 5, Parterre. 37056

Monatzimmer
oder auch zwei, elegant möblirt, zu vermieten. Näheres Rom-bachgasse 7, bei Klein. 60504

Für
hemittelte Stütze ein schönes Zimmer zu vermieten, Balbány-gasse 2, II. 7. 60476

Utozal
urilakások novemberre kiadók. II., Plebánya-utca 4, most Ivan Markovits-utca. 15209

Kleine
freundliches Zimmer vermietbar. Lovag-utca 19, I. 6. 60593

Reines
möblirtes Gassenzimmer sofort zu vermieten. Szabellagasse 80, I. 11. 60578

Gassenzimmer
einfensteriges, eventuell zweifensteriges, elegant möblirt, mit Gasbeleuchtung und Badezimmerbenützung zu vermieten. Sas-utca 15, III. S. 60584

Elegant
Zimmer mit Donauansicht, Badezimmer, Lift, exquisite Verpflegung. Budapest-Leopoldbad, V., Ujpesti rakpart 4, III. 15. 60595

Möblirtes
Zimmer, garantirt rein, Stiegenzugang, Lift, Elektrisch, Széchenyigasse 1, Thür 43. 15220

Elegant
möblirtes Schlaf- und Speisezimmer m. Badezimmerbenützung an eine aus drei, vier Personen bestehende Familie sofort zu vermieten. Jósika-utca 24, III. 15. 60576

Preiswürdig
zu vermieten ein sehr elegant mit Messingmöbel eingerichtetes Gassenzimmer. Király-utca 95, III. 15. 60455

Ein elegant
möblirtes Gassenzimmer mit Badezimmer, separierten Eingang sofort zu vermieten. Rákóczi-ut 19, III. 28. 2ift. 60575

Zimmer
mit Badezimmerbenützung für Flüchtlinge, Studenten oder Bureau billig zu vermieten. Zoltán-utca 13, I. 6. 60602

Logosobbb
szobák. Magyar Othon, Föherczek Sándor-utca 30. 15247

I ober
2 möblirte Gassenzimmer mit separatem Eingang, elektrische Beleuchtung, Klavierbenützung, zu vermieten. Váci-körut 24, III. 10. 60583

Großes
möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. József-körut 22, I. 11. 15237

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung Hauptplatz 2. * Völgy, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. * Moritz Szántó Trafik, Keckemetergasse 14. * Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. * Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. * Wwe Béla Nagy, Giszellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Trafik. Wwe. Josef Grozmann Trafik, Museum-körút 17.

V. Bezirk.

Johannes Schödl Trafik, Leopoldring 8. * Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. * Janka Kiss, Fördö-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 1b. Wwe. J. Ebeczky, Trafik, Giszella-tér 1.

VI. Bezirk.

Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Brenner, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 84. St. Dobzay, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Blener, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 80. Jenny Weitz, Trafik, Szondi-g. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth Trafik, Königs-gasse 80. Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. * Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. * J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. * Frau Johann Nagy, István-ut 86. * Frau Moriz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königs-g. 73. * Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. * J. Popper Trafik, Königs-g. 1. * Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 4.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 13. * Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. * Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. * Adler Cecilia Trafik Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.

IX. Bezirk.

Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.

X. Bezirk.

Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.

Neupest.

Wwe Therese Deucht, Zeitungsverschleiss, Árpádstrasse 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux

Kauf u. Verkauf

Demolirung. Wegen Demolirung der einstod. hohen Fabrikgebäude IX., Körtelök-utca 6, bei Üllői-ut, werden Ziegel, Dachziegel, geschmiedene Dachstuhlholzer, zwei eiserne Treppen, Bretter u. dergleichen verkauft. Näheres durchselbst. 33664

Säde.

Gebrauchte Mehl-, Meie- und andere Säde kaufen immer höchstpreilig M. Adler u. Sohn, Siedehandlung, Budapest, V., Kádár-utca 5. Vermittler honorirt. 60388

Zur Mobilisirung.

Vorrichtung Stromer-Repetirpistolen, großes Format 60 R., Baby 45 R., System Browning 35, 40 R., Revolver 6, 7, 8, 10 R., ja auch Prismenfernrohre (Binocles), Zeiß, Götz u. und Photographie-Apparate in großer Auswahl bei Hadó, Waffengehäft, Egyetem-tér 5. 37869

Hadiplanat

kilója 6.—, 9.50, 12.— Vadászal, gyári képviselő, Budapest, Wesselényi-utca 33. 33658

Wachsteinwand

für Feldpostpatente á 50 Heller pr. Meter erhältlich. Papierfabrik, VI., Ó-utca 49. 60414

Villamos

reklamtableta, 3x4 méter méretben, finom színű üvegbe, 64 foglalatú, továbbá különféle amerikai iradátorok minden elfogadható árrét eladó. Erdeklődők forduljanak a hazfelügyelőhöz Andráss-ut 27. 60512

Rothé

DG-Foliatoren Raolin Werksgrün, circa 3000 Stüd, preiswerth ab Budapest abzugeben. Anträge unter Chiffre „Briana Foliatoren“ an die Exp. 3. Blattes. 33819

Matulaturpapier.

Zeitungsmatulaturpapier ist um 8 Kronen per Meterzentner, bei größerer Abnahme á R. 6.50 und nur ab Magazin zu haben. Näheres in der Exp.

Weinfässer.

riesiges Lager, unterm Preis bringen verkauft Gärtner, Dobány-utca 71. 33661

Waagen.

Brunnen, Pumpen und Feuerlöcher liefert am besten und billigsten, auch sendet Preiscurant bereitwillig die Ungarische Waagen- und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. 37979

Hüberwühlische Säde.

neue und einmal gebrauchte Säde, Wagen-Defen in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihsäde, Leihdecken zu jedem Zwecke, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zutefäden, Zutepadleinwände, Pferdebohlen, erflaffige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säde- und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegamme adresse: Nagela, Interurban, Telephon 35-92. 33691

Für Bürgergarde.

Stropacef- u. Repetirgewehr mit Bajonet 28 Kronen. Sternberg, Dob-utca 24. 60528

Für Einrückende

ist in Deden und Pospiffen die billigste Bezugsquelle Neuman M. és társa, körüti szönyegáruház, Erzsébet-körút 16. Preisliste gratis und franko. 59960

Prismen-Gender.

Goetz, Zeiß und Schützche Militär-Gender laut deutscher Vorschriften billigst, so lange der Vorrath reicht, Sternberg, Dob-utca 24. 60527

Für Einrückende!

Neue selbstthätige Stromer-Babyhastolen, 7.65er oder 9 Rm. 45 R., Browning selbstthätige Pistole 6.35er 40 Kronen, 12 Rm. Central-Contiabulary-Revolver 10 Kronen, Belobog oder Browning-Hammerles-Revolver 16 Krone Patronen für sämtliche Pistolen zu haben. Browning- und Stromer-Patronen 7.65er, so auch separat zu haben bei Sternberg 3., Dob-utca 24. 60530

Schöne edle Obfäume.

Birnen, Apfel, Zwetschäme u. 10 Stück 7 Kr. Heim's Baum-schulen Budapest, Thököly-ut 109. 62-78. Dasselbst können die Bäume übernommen werden. 34186

Alte falsche Zähne

kauf zum höchsten Preis. Alterthümer, Silber- und verchiedene Gegenstände Jakob Byszogrod, Tisza Kálmán-tér 13. Korrespondenzkarte genügt. 60585

Sie sparen Geld.

wenn Sie Teppiche, Vorhänge, Decken und Bettdecken bei uns einkaufen. Szönyegraktár, VI., Petöfi-utca 2. (In der Nähe der Király-utca.) 60590

Bettfedern

verlanfe billigst. Sachsel, Dob-utca 3. Teleph. 129-15. Bettfedern dampfwaichung sorgfältig. 15223

Sztosók ügyelmébe.

Visszamaradt feher és feketé báránybörök mind kész melények legmagasabb árban veszek. Gara Béla, Kisdiófa-utca 3, II. 27. 15226

Wagennieberlage.

Geschlossene Coupés für 2-4 Personen, Salonwagen, Phaeton, Kutschwagen, Geschäftswagen, Pferdegeschirre zu verkaufen. Rákóczi-ut 13. 15206

Niel Geld zu ersparen.

Wegen des Kriegs angehäufte feine Damenwäsche, ganze Brautausstattungen werden unter dem Einkaufspreis, ferner unter der Hand gefaufte edle Perler Teppiche werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Wiesner Sándor, Parisbagár. 60556

Weinfässer.

Tranbrennen, Weinpumpen, Weinschläuche neu und gebraucht verkauft allerbilligst Klein Arnold, Budapest, Rombach-utca 8. 60531

Herrenmode.

Wirkwaren u. Kleiderstoffe laufe größere Partie für Baar. Anträge bitte „Partiwarearen“ an die Exp. 35393

Dienst u. Arbeit

Háztelgyelő.

ki 15 év óta vagyok egy helyen, november hó elsejére állást keresek. Összes szerelem és tüszelvényávit vállalom. Jankovits Sándor, Arénaut 44. 60514

Gesucht

wird zu baldigem Antritt von reichsdeutscher (kinderloser) Waise ein besseres Mädchen, welches loyale, pläntel und etwas nähre kann. Angebote mit Bild an Direktor Szunyai, Salgótarján. 39818

Gesucht

deutsche Köchin zu deutscher Haushalt. II. Familie bis 1. 3. Oktober. Vorzugsstellen 2-3 Nachmittag. Margit-rakpart 15, III. 15. 60510

Besseres

deutsches Stubenmädchen, kinderliebend, wird aufgenommen. Juhas, IX., Ráday-utca 31, I. Stod Tür 11. 60519

Gesüder

Damenfrisier, der sehr schön auslitt, empfielt sich den geehrten Damen L. F., Budapest, Hajós-utca 29, I. 8a. 60454

Intelligente

verlässliche junge Frau mit guten Zeugnissen sucht Bedienung von 7-12 Uhr Vorm. 3. P., II., Bimbó-utca 20, I. St. 6. 60591

Házmesternek

ajánlkozok komúves házas-pár. Barta, V., Vadász-utca 26, házmester. 60536

Tüchtigés

deutsches tüziges Mädchen mit langjährigem Zeugnissen wird als erstes Stubenmädchen in meine Familie gesucht. Vorstellen von 2-4. Rothberg, V., Honvéd-utca 16, I. 3, von Montag, den 28. an. 60566

Stubenmädchen

gesucht. Steiner, Wesselényi-utca 30, I. 3. 15240

Stubenmädchen

deutsches, anständiges, wird aufgenommen. Kellere beborzugt. Ferencz József-rakpart 9, III. Stod 4. 82430

Besseres

deutsches Mädchen, das auch locht, wird zu kleiner Familie gesucht. Sziget, Dob-utca 82, I. 4. 32428

Kosmetik

Haarentfernung

für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos, stannender Erfolg, Liebetriest alles bisherige. Aerztlich empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Preisverwandl. bis jetzt mit Gebrauchsgegenständen. Nur geistlich geistliche mit „Nitrate“ Schanz-merle verlebene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefälschten Behandlungen, welche euerige Narben, zurücklassen, gewarnt! Charlotte Pollak, Haarentfernungsspezialistin, Andrassy-ut 33, I., vis-à-vis Pariser Waarenhauses, Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 60480

Hajszálakat!

Arcz, mell és karról végleg fájdalom utonyom nélkül csak villannyal lehet kiirtani Dr. Mocziner tanár módja szerint, mely kezelésre kizárólag intézetemet jogosította. Pattanás, mitesser, szepöl, májfolt, szemölcs és mindennemű arcz-tisztáltság rendbehozása. Arczmassage jutányos bérletben. Intézetemben is kapható szer, mely percek alatt eltávolítja hajszálakat természetes rövid időre. Hajtavolítószere 5. „Ar“ börtelbörtörém 6, puzder 5 korona. Góg Aranka kozmetikai intézet. Rákóczi-ut 26. Levelekre válasz. Telephon 156-99. 37983

Haarentfernung

von Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerz- und spurlos mit meinem ärztlich anerkannten (ganz neue wissenschaftliche Methode) Nedda Haarentfernungsmittel. Für Unschädlichkeit und gänzlichen Erfolg übernehme die schriftliche Garantie. Korrigierte Schönheitsfehler nach französischer Methode, und zwar: Barzen, Leberflecken, Wimpern, Wimpern u. Hornnägels Gefühlsfallen werden durch schwebende elektr. Vibrationsmassage behandelt und entfernt. Behandlung rother Nase und Hände. Elektrische Manicure. Haarpflege mit elektr. Kamme. Die Akademie der Pariser „Bia“ Gesichtsmail und sämtliche kosmetische Erzeugnisse sind ausschließlich bei mir erhältlich. Nedda Haarentfernungsmittel 6 und 10 Kronen. Nedda Zeintbleichmittel 6 Kronen. Postversand nach der Provinz täglich mit ausführlicher Gebrauchsanweisung unter Discretion. Zum kosmetischen Kurs werden 30 Tage aufgenommen. Szántó Verta, kosmetisches Institut, Budapest, Váci-utca 22. Telephon 110-08. 37868

Möbel

Möbelverkauf.

Mahagoni-Schlafzimmer 270 Kronen, Salzfahnder-Speisezimmer 360 Kronen, echte Leder-garnitur 100 Kronen, Herrenzimmer, Chaiselongue halbe Preis. Csengerlygasse 23. 37862

Stahlrahmatratzen

mit Holzrahmen 8.—, mit Eisenrahmen 12.—, Eisenbett mit Matrassen 18.—, Eijunbett mit Refringverzierungen und Drehten-lag 32.— Kronen. Eijunmetall-Möbel liefert billigst Broháfas Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 48. 60526

Előszobaszekrények.

konyha-és cselészobába butorok a háborus viszonyok miatt olcsón kiárusítanak Himmler asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Telefon 151-53. 60525

Fontos.

Börszékék, mindennemű bör-butorok javítását, festését, átdolgozását is önköltségi áron végzi Magyar Börszék és Börbutorgár, V. Mérég-utca 4. Hivásra azonnal jö-vünk. 60562

Bernkolás

miatt ebédlok, hálszobák szalagarnitúrák, Szalonok Schöberl-ágyak, iroasztalok féltárlan. Csengerly-utca 38. 15265

Schlafzimmer

und verchiedene andere Möbel zu verkaufen. Krany János-gasse 18, I. 10. 60550

Teppiche

Perler Teppiche.

aus dem Verlage ausgeführt, außerordentlich billig bei Sternberg, Dob-utca 24. 60529

Teppiche

Vorhänge, Steppdecken, Matratzen und sämtliche Wohnungs-Einrichtungsartikel in tiefer Auswahl zu günstigen Preisen bei: Rein Nándor, Budapest, VI., Andrassy-ut 9. 60603

Obst

Tafeltrauben.

edelle Gattungen, 5 Kilo 3 Koron, feinste Tafeläpfel, saftige Birnen, Quitten 2.—, geübte Rüsse 2 1/2 Kronen liefert 3. Müller, Weingartenbesitzer, Rist-fahyala. 60422

Tafeltrauben.

bonigliche, Pfirsiche, Äpfel, Birnen 2 Kronen pro Postford liefert Künstler Kiskunhalas. 15171

Stellen-Gesuche

Komoly

urleány ajánlkozok irodai teendőkhöz elvégzésére. Esetleg növelhető felolvasónőnek, házikisasszonyoknak vagy gyermekekhez Varráshoz ért. Megkeresések „Megbízható“ jellegére Szolnok poste restante. 15224

Intelligente

ist. Bitte wünscht Stelle als Haushälterin zu älterem intell. Herrn. Dembinskygasse 22, I. 7. 60567

Junger Mann.

militärfrei, in allen Kontorarbeiten bestbewandert, deutsch, französisch und französisch in Wort u. Schrift, sucht Posten bei bestehenden Ansprüchen. Unter „Handelsatademier 565“ an die Exp. 60565

Gesüder.

Reichsdeutsche, 23 J., perfekte Kenntn. des Franz. (Ausland) und Engl., sucht Stellung als Gesüder, oder Erziehlerin in besserem Hause. Offerten unter „Reichsdeutsche 476“ an die Exp. 60475

Eine

intelligente, nicht mehr junge Witwe wünscht als Wirtschafterin oder als Pflegerin aufgenommen zu einem älterem Herrn. István-ut 6, III. 39. 15208

Tisztoságos.

hallását vesztett fiatal ember bármily könyebb foglalkozásért eszedzik csekély fizetés vagy ellátásért. Szives megkeresést K. B., V., Rudolf-rakpart 7, bormérésbe kér. 38762

Hausfräulein

sucht Posten bei alleinlebender Dame oder Ehepaar, die alles allein macht. N. Anna, Nádor-utca 32, II. 12. 60606

Intelligente

Deutsche, tüchtig im Haushalte, sucht Stelle in besserem Hause, geht auch zu ein-liner Person. Briefe erbeten „Steiermark 260“ an die Exp. 15260

36 éves

jó megjelenésű özvegy urinó vagyok, magyarul, németül beszélek. koresek házzvető-női, gazdasszonyi állást, lehet vidéken is. 60 korona nyugdíjam van. Annak, ki nekem ily megfelelő állást szerez, 30-40 koronát adok. Kucsersa Józsefné, Budapest, Zugló, Teleph-utca 8. 15271

Norddeutsche

mit prima Referenzen sucht Posten als Gesüderin, Reisebegleiterin. Geht auch in Provinz oder Bukta. Aufchriften unter „Distinguit 360“ an die Exp. 80860

Bureauposien

sucht intelligente Wienerin, perfekt Deutsch, versteht auch ungarisch, war schon längere Zeit Beamtin; keine Maschinen-schreiberin. Geht. Anträge unter „Echte Arbeiterin 270“ an die Exp. 80270

Házvetőnőket.

házikisasszonyokat díjmentesen ajánl. Házvetőnő-nyak-lap, Rákóczi-ut 53. 15239

Tüchtig

junger ungarisch-deutscher Korrespondent, guter, hinter Steno-graph und Maschinenschreiber möchte in großem Hause unterkommen. Geht. Offerten unter Chiffre „Verlässlich 761“ an die Exp. 80761

Buchhalter.

erfte Kraft, bilanzfähig, Organisations, energisch, sucht sofortige Stelle, auch auswärts. Geht. Aufchriften unter „Repräsentation 740“ an die Exp. erbeten. 80704

Heirathsanträge

Schadchenek

kéretnek címüket „Szerencse“ jellegre a kiadóban leadni. 37065

Bornehme Ungarin.

gebildete, feine und sehr hübsche, 23jährige junge Frau, Gelegenheits-schreiberin, sucht eheliche Partnerschaft eines nur sehr vornehmen eleganten und reichen Herrn; kann auch älter sein. Strengste Discretion verbürgt! Poste restante aufgeführt, bitte andere Adresse an die József-körút 58. Lubosstrafik unter Chiffre „Mignon“. 15269

Für eine

alleinlebende Dame, die wohlhabend ist, wird ein Ehegatte der besten Gesellschaft gesucht, der über 50 J. ist. Briefe unter „A. B. 600“ an die Exp. 60600

Damen!

In einer größeren Provinzstadt wohnender geprüfter Fachschreiber, eigenem gutgehenden Atelier, 20,000 Jahres-Einkommen, Christ, 46 Jahre alt, welcher sich schiedet, sucht eine intelligente kath. Dame zum gemeinsamen Haushalte, welche wenigstens 6-8000 Kronen Bar-geld besitzt. Anträge möglichst mit Photographie und voller Adresse (welche retournirt wird). Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. Gehtige Discretion verbürgt. Briefe unter „Glückliches neues Leben“ Ten-ter, Szervita-tér. 35399

Buchhändler.

33r., 43jährig, fittlicher Statu, sehr gebildet, der auf leistungsfähiger Straße großes Lager und jährlichen 10,000 Kr. Reinnutzen hat, würde sofort betrieblen wohlhabende Dame, die ihm Herz und Hand schenkt. Aufchriften unter „Neuer Commerce 020“ an die Exp. 98029

An Eltern

und heirathslustige Damen: Etwas entgegen von der Heimath seiner Lieben sucht 36jähriger adab. gebildeter Bauereibesitzer mit Vermögen und einträglichem Posten die ehrl. Bekanntschaft einer hübsch. und vermögenden Dame zu machen. Gehtige detailirte Anträge, über welche das strengste Schweigen beobachtet wird, sind ut. „Glück 674“ an die Exp. zu richten. 98674

Férhez

adnám 24 éves, szép, intelligens leányomat 12,000 korona hozomány, szép kelen-gyével intelligens izraelita kereskedő vagy hivatalnokhoz. Leveleket „Jó házasság 799“ jellegre a kiadóba. 98799

Korrespondenz

Deutsche.

26 Jahre, sucht die eheliche Bekanntschaft eines Herrn. Briefe unter „Lieb und gut 221“ an die Exp. 15231

Ständige

eheliche Bekanntschaft junger Deutsche sucht Ingenieur. Auf-schreiben Briefe unter „Bauer“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37061

Française

sympathique cherche la connaissance d'un monsieur intelligent ou italien. „Sincere“ Szántó, Keckemeti-utca 14. 15241